



Franz Steiner Verlag

Sonderdruck aus:

Schlüsselergebnisse der deutschen Bankengeschichte

Herausgegeben im Auftrag des Wissenschaftlichen Beirats
des Instituts für bankhistorische Forschung e. V.
von Dieter Lindenlaub, Carsten Burhop und Joachim Scholtyseck



Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2013

Inhalt

	<i>Dieter Lindenlaub / Carsten Burhop / Joachim Scholtysek</i>	
	Einführung	II
[1.]	<i>Mark Häberlein</i>	
	Die Fugger'sche Anleihe von 1488	
	Handelskapital, fürstliche Privilegien und der Aufstieg der süddeutschen Kaufmannsbankiers	17
[2.]	<i>Oliver Volckart</i>	
	Die Reichsmünzordnung von 1559	
	Das Scheitern reichseinheitlichen Geldes	26
[3.]	<i>Markus A. Denzel</i>	
	Die Errichtung der Hamburger Bank 1619	
	Wegbereitung einer stabilen Währung und Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	38
[4.]	<i>Peter Rauscher</i>	
	Der Fall der Oppenheimer und Gomperz 1697	
	Hofjuden und die Finanzierung des deutschen Fürstenstaats im 17. und 18. Jahrhundert	51
[5.]	<i>Andreas Thier</i>	
	Die Gründung der Königlichen Giro- und Lehnbanco 1765	
	Preußen im Übergang zur hoheitlich kontrollierten Notenbankpolitik	63 5

- [6.] *Hans-Peter Ullmann*
Gebr. Bethmann und die österreichische Anleihe von 1778
 Die Inhaberschuldverschreibung revolutioniert
 den Frankfurter Kapitalmarkt 79
- [7.] *Thorsten Webber*
Das preußische Sparkassenreglement von 1838
 Individuelle finanzielle Vorsorge in kommunaler Regie 90
- [8.] *Peter Gleber*
Die Oehringer Privatspar- und Leih-Kasse von 1843
 Der Mittelstand greift zur Selbsthilfe 105
- [9.] *Timothy W. Guinnane* (aus dem Englischen von Claus Sprick)
Die Raiffeisen-Kreditgenossenschaften 1864
 Die Expansion des genossenschaftlichen Kredits im 19. Jahrhundert 120
- [10.] *Elke Pfnür*
Die Einführung des Pfandbriefsystems in Bayern 1864
 Ein Produkt wird kapitalmarktfähig 136
- [11.] *Carsten Burbhop*
Die Gründung der Commerz- und Disconto-Bank 1870
 Aktienbanken als Pfeiler des Universalbankensystems 155
- [12.] *Dieter Ziegler*
Die Entstehung der Reichsbank 1875
 Die erste deutsche Einheitswährung und der Goldstandard 166
- [13.] *Boris Barth*
Die Deutsche Bank und die Bagdadbahn seit 1888
 Internationale Finanzbeziehungen in der Ära des Imperialismus 178
- [14.] *Richard H. Tilly*
**Der Ruin des Bankhauses Hirschfeld & Wolff
 und das Börsengesetz von 1896**
 Aktienspekulanten, Betrüger und staatlicher Anlegerschutz 189
- [15.] *Thomas Hartmann-Wendels*
Das Hypothekensbankgesetz von 1899
 Regelungen mit Benchmark-Charakter 200
- [16.] *Christian Dirninger*
Der bargeldlose Zahlungsverkehr der Sparkassen 1908
 Ein Finanzverbund entsteht 216

- [17.] *Carl-Ludwig Holtfrerich*
Die Große Inflation 1914–23
 Ihre Wirkung auf die Struktur des deutschen Kreditgewerbes 229
- [18.] *Paul Thomes*
Die ›Fusion der Elefanten‹ 1929
 Zur Konzentration von Kapital und Macht in der Weimarer Republik
 am Beispiel der Disconto-Gesellschaft und der Deutschen Bank 244
- [19.] *Albert Fischer*
Die Bankenkrise von 1931
 Anstoß zur staatlichen Bankenregulierung 257
- [20.] *Ingo Köhler*
Das Ende des Hauses Mendelssohn 1938
 Aderlass durch ›Arisierungen‹ 270
- [21.] *Harald Wixforth*
Die Errichtung der Reichsgruppe Banken 1934
 Gleichschaltung, Anpassung und Mittäterschaft der Banken
 im NS-Regime 283
- [22.] *Dieter Lindenlaub*
**Die Errichtung der Bank deutscher Länder
 und die Währungsreform von 1948**
 Die Begründung einer stabilitätsorientierten Geldpolitik 297
- [23.] *André Steiner*
**Die Errichtung der Deutschen Emissions- und Girobank
 in der SBZ 1948**
 Aufstieg und Fall des einstufigen Bankensystems
 einer sozialistischen Planwirtschaft 320
- [24.] *Joachim Scholtyseck*
Das Londoner Schuldenabkommen 1953
 Das Tor zur Welt öffnet sich wieder 334
- [25.] *Ralf Ahrens*
Die Rezentralisierung der Großbanken 1957/58
 Bankenmacht-Debatte und Strukturwandel der Kreditwirtschaft
 in der Bundesrepublik 349

- [26.] *Johannes Bähr*
**Die Errichtung von Investmentgesellschaften
und die Einführung des persönlichen Kleinkredits 1956/59**
Beginnender Massenwohlstand und der Wettbewerb
um den Privatkunden 362
- [27.] *Stephan Paul*
Die Aufhebung der Zinsverordnung 1967
Das Kreditwesen kommt in der Marktwirtschaft an 375
- [28.] *Bernd Kubista*
Die Neuordnung der Genossenschaftsverbände 1972
Voraussetzung für die Konsolidierung und Modernisierung
der genossenschaftlichen Bankengruppe 387
- [29.] *Bernd Rudolph*
Der Bankrott der Herstatt-Bank 1974
Ein Schlüsselereignis der nationalen und internationalen
Bankenregulierung 402
- [30.] *Hartmut Schmidt*
**Die Entstehung der Deutschen Terminbörse 1988
und der Deutsche Börse AG 1992**
Eine international erfolgreiche Neuordnung 414
- [31.] *Otmar Issing*
Die Einführung des Euro 1999
Zäsur der internationalen Währungsgeschichte 441
- [32.] *Stefan Schmid*
**Die Fusion zwischen der Hypovereinsbank
und der UniCredit Group im Jahre 2005**
Grenzüberschreitende Akquisitionen und Fusionen
in der Bankenbranche 449
- [33.] *Hans-Peter Burghof*
**Das Auslaufen der Gewährträgerhaftung für Sparkassen
und Landesbanken 2001/05**
Neue Wettbewerbsbedingungen im deutschen Kreditgewerbe 464
- [34.] *Bernd Rudolph*
Die Finanzkrise 2007–09
Schlüsselereignis für die zukünftige Entwicklung des Finanzsystems 478

Anhang

Quellen- und Literaturverzeichnis	503
Abkürzungsverzeichnis	553
Personenverzeichnis	558
Verzeichnis der Unternehmen, Institutionen und Organisationen	562
Sachverzeichnis	572
Autorenverzeichnis	579

[30.]

Die Entstehung der Deutschen Terminbörse 1988 und der Deutsche Börse AG 1992

Eine international erfolgreiche Neuordnung¹

a. Einleitung: Deutsche Börsen – Der Weg zur Weltgeltung

Deutsche Wertpapierbörsen erreichten am Ende des 20. Jahrhunderts Weltklasse. Die Deutsche Terminbörse (DTB), an der 1990 der Handel begann, entwickelte sich in neun Jahren zur größten Terminbörse der Welt. Die Deutsche Börse AG brachte acht Jahre nach ihrer Formierung ihre eigenen Aktien an die Börse und wies danach den höchsten Marktwert aller Börsen der Welt auf. Sie betreibt heute die Frankfurter Wertpapierbörse, die Terminbörse Eurex und in New York die International Securities Exchange. Weithin bekannt sind XETRA, ihr elektronisches Handelssystem für den Kassamarkt, und Clearstream International, ihre Tochter für die Geschäftsabwicklung und die Verwahrung von Wertpapieren.

Dieser Beitrag beschreibt die Entstehung der DTB und der Deutsche Börse AG. Beide entsprangen dem festen Willen Frankfurter Banken, an der weltweiten Expansion des Kassa- und Termingeschäfts² voll teilzuhaben. Deshalb geht es zunächst (Abschnitt b) um technische und organisatorische Fortschritte auf den internationalen Kassa- und Terminmärkten in den Jahren vor Gründung der DTB. Abschnitt c stellt die Entstehung der DTB als den Versuch dar, sich mit einem eigenen Terminmarkt in die Gesamtentwicklung einzuschalten. Abschnitt d erläutert, wie die Deutsche Börse AG 1992 aus dem Bedürfnis entstand, für den Kassa- und Terminhandel in Deutschland und Europa eine starke und zukunftssträchtige Infrastruktur zu schaffen. Abschnitt e lenkt den Blick auf den bisherigen Erfolg der DTB und der Deutschen Börse.

Schaut man zurück auf das frühe 20. Jahrhundert, stand Berlin als größte deutsche Börse ebenbürtig neben Paris, London und Wien.³ Die großen Jahre im Termin-

und Kassahandel vor und nach dem Ersten Weltkrieg mögen bei führenden Börsianern nicht nur den Glauben an eine Renaissance der deutschen Börsen, sondern auch die Bereitschaft dazu erhalten haben, sich dafür einzusetzen.⁴ Die Größe, Vielfalt und wissenschaftliche Fundierung des damaligen Börsenhandels nimmt man noch heute mit Erstaunen zur Kenntnis.⁵

b. Internationale Entwicklungslinien

Kassamarkt: Gebotspublizität über Bildschirme

Sucht man für die hier erörterte Neuorganisation des deutschen Börsenwesens einen Ausgangspunkt nach dem Zweiten Weltkrieg, so fällt es schwer, nicht gleich an die Untersuchung der Effektenmärkte in den Vereinigten Staaten durch deren Securities and Exchange Commission von 1963 zu denken.⁶ Der Bericht der SEC enthält eine damals revolutionäre Anregung: Die Marketmaker⁷ im außerbörslichen Handel sollten ihre Geld- und Briefkurse einem Zentralcomputer melden, damit diese An- beziehungsweise Verkaufsgebote jederzeit auf Bildschirmen im ganzen Land gesehen werden könnten.⁸

Die Vorteile einer solchen Gebotspublizität gegenüber der telefonischen Abfrage der Geld- und Briefkurse bei den einzelnen Marketmakern liegen auf der Hand. Man denke nur an die Zeitersparnis bei jeder Transaktion. Die National Association of Securities Dealers (NASD)⁹ griff diese Anregung 1964 auf, entwickelte bis 1967 mit Hilfe der Beratungsfirma Arthur D. Little einen Vorschlag und fand in Bunker Ramo den einzigen Hersteller, der sich an ein solches Informationssystem für die gesamten Vereinigten Staaten heranwagte. Das System nahm am 8. Februar 1971 unter dem Namen National Association of Securities Dealers Automated Quotations (NASDAQ) seine Arbeit auf. Es deckte etwa 2.400 Aktien ab, erreichte 700 Effektenhandelsbetriebe und beantwortete schon damals 350 000 Anfragen pro Tag. Der Geschäftsabschluss erfolgte per Telefon. De facto wurde eine neue Börse geschaffen, die als neuer Wettbewerber alle anderen Börsen der USA herausforderte.¹⁰ Diese Börse ohne Börsensaal hatte genau genommen nur Fernmitglieder und läutete für die Börsen der USA die Phase stürmischer wettbewerblicher Entwicklungen ein.

Die Börsen in Europa verstanden sich um 1970 als Schwesterbörsen.¹¹ Der Gedanke an einen Börsenwettbewerb lag fern. Selbst die Kommission der Europäischen Gemeinschaften tendierte eher zur Konzentration auf eine Europabörse,¹² obwohl ihr auch ein Gutachten vorlag, das vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Vereinigten Staaten für den Börsenwettbewerb in Europa plädierte.¹³ Diesen Wettbewerb hat in Europa die britische Wettbewerbsbehörde, das Office of Fair Trading in London, erzwungen. Sie betrachtete die London Stock Exchange als Kartell und bereitete eine Klage gegen sie vor, um das Kartell zu brechen. Der Börse gelang es 1983 in Verhandlungen mit der britischen Regierung, die Klage durch das Versprechen abzuwenden, sich grundlegend selbst zu reformieren. Das Ergebnis dieser Reform war der ‚Big Bang‘ vom 27. Oktober 1986. Seit diesem Datum herrscht an der Londoner Börse Provisionswettbewerb. Ihre Mitgliedsfirmen mussten auch Ausländer und Banken als Gesellschafter akzeptieren und durften für fremde und für eigene Rechnung handeln.¹⁴ Das Gebotsanzeigesystem

SEAQ³⁵ nahm den Betrieb auf. Nach dem Vorbild von NASDAQ stellte es Geld- und Briefkurse der Marketmaker in den einzelnen Werten zusammen und machte sie über Bildschirme verfügbar. Als unmittelbare Folge zogen es die Börsenhändler vor, am Bildschirm über das Telefon zu handeln. Der Börsensaal in London blieb leer.¹⁶

Tiefgreifende Folgen zeigten sich im Ausland, als die Londoner Börse das Marktsegment SEAQ International (SEAQ I) für Auslandsaktien einrichtete. Der Handel über SEAQ I war von der Börsenumsatzsteuer befreit. Die Handelszeit war länger als an den Börsen auf dem europäischen Festland. SEAQ I erreichte große Marktanteile im Handel von schwedischen, holländischen, französischen und italienischen Aktien. In deutschen Aktien kam SEAQ I immerhin auf niedrige zweistellige Marktanteile.¹⁷ Die Heimatbörsen auf dem Festland sahen sich herausgefordert, auf den Londoner Wettbewerbsvorstoß zu reagieren.¹⁸

Terminmarkt: Innovationen an den Terminbörsen
und der Schweizer Schritt zum elektronischen Handel

Als Start in den modernen Terminhandel wird oft die Eröffnung der Chicago Board Options Exchange (CBOE) im Jahre 1973 angesehen.¹⁹ Die CBOE hatte großen Erfolg, weil für sie ein neuer Optionstyp entwickelt worden war.²⁰ Im Gegensatz zum traditionellen Optionstyp ist die Optionsfrist nicht fest, sondern variabel und endet an einem einheitlichen Verfalltag. Der Ausübungskurs orientiert sich nicht einfach am Kurs des Basiswertes am Abschlusstag, er muss einer zulässigen Stufe des Ausübungskurses entsprechen. Das Recht des Käufers der Option auf Bezug oder Lieferung entsteht nicht mehr gegenüber einem individuellen Stillhalter, sondern gegenüber dem Clearinghaus; der Verkäufer der Option geht eine Verpflichtung gegenüber dem Clearinghaus ein.

Bei Geschäften auf Grundlage des traditionellen Optionskontraktes entstehen unterschiedliche Optionsrechte in unbeschränkter Zahl.²¹ Der Stillhalter ist über die gesamte Optionsfrist gebunden.²² Die CBOE-Option dagegen führt zu einer begrenzten Zahl von Kombinationen von Basiswert, Verfalltag und Ausübungskurs, also zu standardisierten Optionsrechten und damit zu Optionsklassen. In diesen Optionsklassen kann sich, wie in vertretbaren Wertpapieren, ein reger börslicher Handel zu sehr geringen Transaktionskosten entwickeln.²³ Der Stillhalter kann sich jederzeit durch Käufe von Optionen derselben Optionsklasse teilweise oder ganz von seiner Verpflichtung befreien.

Die Innovation der CBOE verbreitete sich weltweit. Zunächst nahmen andere amerikanische Börsen den Handel in Optionen des neuen Typs auf. In Europa führten den neuen Optionshandel 1978 die Londoner Börse und die European Options Exchange in Amsterdam (EOE) ein. Die EOE wurde eigens für den Optionshandel gegründet. Später nahm sie nach amerikanischem Vorbild auch den Handel in Financial Futures auf.

Im Zuge der Auflösung des Bretton-Woods-Systems 1971 kam es zu erheblichen Wechselkurs- und Zinsschwankungen. Diesen Anstieg der Volatilität an den Finanzmärkten sah man in Chicago als Chance. Die Absicherung gegen Preisschwankungen durch den Warenterminhandel wurde dort bereits seit 100 Jahren gepflegt; die Erfahrungen hieraus konnten nun für den Terminhandel von Finanzinstrumenten genutzt werden. Die ersten Financial Futures waren 1972 die Devisenkontrakte der Chicago

Mercantile Exchange (CME).²⁴ Die ersten Zinsfutures wurden 1975 vom Chicago Board of Trade (CBOT) und 1976 von der CME eingeführt.²⁵ 1977 begann am CBOT der Handel eines Future auf amerikanische Staatsanleihen (T-Bond Future), der sich zum erfolgreichsten Kontrakt der Welt entwickelte.²⁶ Seit 1982 werden auch Aktienindexfutures gehandelt.²⁷ Ebenfalls 1982 wurden Optionen auf Financial Futures an den Börsen Chicagos eingeführt.

Jahr für Jahr wuchsen die Umsätze an den Terminbörsen. Das verstärkte an vielen Finanzplätzen den Wunsch, sich selbst eine Plattform für dieses anspruchsvolle und aussichtsreiche Geschäft zu schaffen.²⁸ In England entstand 1982 die London International Financial Futures Exchange (LIFFE), in Schweden 1985 der Option Market Stockholm (OM) und in Paris 1986 der Marché à Terme international de France (MATIF).²⁹

Am 15. Dezember 1986 schließlich wurde – für den deutschen Terminhandel wegweisend – in der Schweiz die SOFFEX Swiss Options and Financial Futures Exchange AG³⁰ gegründet; sie eröffnete am 19. Mai 1988 mit 52 Mitgliedern den Handel in Optionen auf elf Schweizer Aktien.³¹ Die Arbeiten der Börsen Basel, Genf und Zürich an einem Terminmarkt hatten 1983 mit der Absicht begonnen, einen Parketthandel wie an der EOE an den drei wichtigsten Börsen der Schweiz einzuführen. Aber das erschien nach reiflicher Überlegung gerade nicht attraktiv.³² Eine einzige elektronische Terminbörse mit eigener Clearingstelle gewann 1985 mehr Zustimmung. Die Entscheidung für eine einzige Börse beseitigte für die Planer das Problem, wie sich die Marktanteile auf die drei Börsen verteilen würden und wie viel dort jeweils investiert werden müsste. Mit dem Votum für eine elektronische Börse war gewährleistet, dass man an jedem der drei Börsenplätze gleich gut am Handel teilnehmen könnte. Der Standort der Börse selbst würde sich leicht wählen und wechseln lassen, ein wichtiger Aspekt wegen des Wettbewerbs der Kantone als Gesetzgeber. Die elektronische Börse wies noch andere Vorzüge auf: Bildschirmfernhändler waren eher verfügbar als Parkethändler, die Informationsbedürfnisse der Händler ließen sich beim Bildschirmhandel gut erfüllen, eines Tages könnten sogar ausländische Marktteilnehmer unmittelbar an der elektronischen Börse handeln, ohne die Kosten einer Niederlassung in der Schweiz tragen zu müssen. Der letzte Gedanke nahm die später so wichtige Frage des grenzüberschreitenden Fernzugangs vorweg.³³ 1986 betrauten die drei Börsen (Association Tripartite Bourses) und die drei Großbanken – Bankgesellschaft, Bankverein und Kreditanstalt – die Unternehmensberatung Arthur Andersen & Co. mit dem Aufbau der elektronischen Terminbörse. Im selben Jahr wurde die SOFFEX als Aktiengesellschaft gegründet. Von den anderen Börsen abgekoppelt und privatrechtlich organisiert, unterlag sie keiner Börsenaufsicht.³⁴

c. Die Entstehung der Deutschen Terminbörse³⁵

Das Projekt SOFFEX als Vorbild

Was wird einen Börsianer im Herbst 1986 bewegt haben, der sich mitverantwortlich fühlte für die zukünftige Wettbewerbsposition des Wertpapierhandels in Deutschland? Es ging inzwischen um mehr als um die lange Jahre diskutierte Frage, wie man mehr

Unternehmen an die Börse bringt.³⁶ Die Infrastruktur für den Handel in Deutschland wurde Jahr für Jahr technisch verbessert, und 1986 versahen die acht deutschen Börsen ihre Arbeitsgemeinschaft mit einer neuen Verfassung.³⁷ Aber andere Finanzplätze hatten mehr dafür getan, ihre Position im internationalen Wettbewerb zu stärken und Marktanteile zu gewinnen.³⁸ Ab 1977 wurde in Toronto schrittweise der vollelektronische Börsenhandel eingeführt, im Juli 1986 war das kanadische Marktmodell in Paris übernommen worden (Einführung des CAC-Systems).³⁹ Besonders der Londoner Vorstoß mit SEAQ I war eine direkte Bedrohung und musste so schnell wie möglich pariert werden. Die deutschen Börsen mussten aufholen. Wer im Ausland nach Anregungen dafür suchte, wo in Deutschland die Chance für einen großen Schritt nach vorn bestand, für den konnte das Projekt SOFFEX eine Art Offenbarung sein, auch wenn mit dem Beginn des SOFFEX-Handels noch lange nicht zu rechnen war.⁴⁰

Das Projekt SOFFEX zeigte, wie man einen innovativen Börsenhandel etablieren kann, auch wenn es im Lande bereits mehrere unabhängige Börsen gibt: Man gründet eine neue, vollelektronische Börse.⁴¹ Es ist Rolf-E. Breuer zu verdanken, dass Deutschland dem Schweizer Vorbild folgte. Er wagte den Vorstoß in Deutschland, er kannte die Pläne und Überlegungen in der Schweiz. Wegen der engen Geschäftsbeziehung zwischen Deutscher Bank und der Schweizerischen Kreditanstalt hatte Breuer guten Kontakt zu Jörg Fischer,⁴² dem Architekten und Strategen der Neuordnung im Schweizerischen Börsenwesen.⁴³ In Frankfurt konnte Breuer als Vorstandsmitglied des Branchenführers Deutsche Bank darauf bauen, dass die Wertpapiervorstände anderer großer Banken ihm folgen würden.⁴⁴ Breuer kannte 1987 auch die anfangs geheimen Pläne der LIFFE, einen Kontrakt auf Bundesanleihen einzuführen.⁴⁵ Zum Handel deutscher Wertpapiere im Ausland sagte er später: Nicht regionale Arenen, sondern Europa sei künftig das Terrain, auf dem – härter den je – um den Anleger gekämpft werden würde.⁴⁶

Anfang 1987 fielen erste Entscheidungen. In seiner Sitzung am 19. Januar 1987 setzte der Vorstand⁴⁷ der Frankfurter Wertpapierbörse einen Arbeitsausschuss für den Optionshandel ein. In einem Schreiben an den Börsenvorstand vom 11. März 1987 schlug der Ausschuss vor, den in der Schweiz eingeschlagenen Weg zum Aufbau eines international wettbewerbsfähigen Handels in Optionen und Financial Futures für Deutschland zu prüfen und hierzu die SOFFEX-erfahrene Arthur Andersen & Co. Unternehmensberatung GmbH mit einer Studie zu beauftragen, die auch Realisierungsvorschläge beinhalten soll. Dieses Dokument, unterschrieben vom Ausschussvorsitzenden Breuer, erscheint rückblickend als die entscheidende Weichenstellung hin zur Deutschen Terminbörse. Der Börsenvorstand folgte dem Vorschlag des Ausschusses.⁴⁸

Auf Vorschlag von Arthur Andersen & Co. (Juli 1987) wurde ein kleiner, aber repräsentativer ›Förderkreis‹ gebildet, der die notwendigen Gesetzesänderungen begleitete⁴⁹ und aus dessen Mitte die Projektarbeiten finanziert wurden; ihm gehörten mit den Genossenschaftsbanken, Geschäftsbanken und Sparkassen alle drei Sektoren der deutschen Kreditwirtschaft an.⁵⁰

Gründung, Handelsbeginn und finanzieller Erfolg

Im Juli 1988 wurde die Trägergesellschaft der künftigen Börse – die DTB Deutsche Terminbörse GmbH – mit einem Stammkapital von zehn Millionen D-Mark gegründet.⁵¹

Der Förderkreis übernahm davon 81 Prozent.⁵² Mit der SOFFEX wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der die Nutzung der konzeptionellen Vorarbeiten und der Software für den Optionshandel und die Geschäftsabwicklung erlaubte.⁵³ Die Software für den Handel von Financial Futures musste die DTB selbst entwickeln.⁵⁴ Das Handelsverfahren bei Optionen stützte sich mehr auf die Gebote von Marketmakern⁵⁵ als auf limitierte Aufträge im DTB-Orderbuch und schrieb den Marketmakern maximale Spannen vor, während für den Handel von Financial Futures gar keine Marketmaker vorgesehen waren.⁵⁶ Als ab Juli 1988 nach längeren Vorarbeiten⁵⁷ der DAX veröffentlicht wurde, war die Voraussetzung für einen Aktienindex-Future der DTB geschaffen; federführend bei der DAX-Entwicklung war ein Expertenkreis der Arbeitsgemeinschaft.⁵⁸ Voraussetzung für den Erfolg des DTB-Projekts war es nicht zuletzt, viele erstklassige Mitarbeiter zu finden. Mit der Anzeige »*Wollen Sie Mann oder Frau der ersten Stunde sein?*« begann der DTB-Geschäftsführer Jörg Franke die Suche und stellte Absolventen aus allen Fakultäten ein.⁵⁹

Erst mit der Börsengesetznovelle vom 11. Juli 1989 kam der Gesetzgeber der DTB in drei Punkten entgegen: Das »Informationsmodell« schränkte Termin- und Differenzeinwand hinreichend ein,⁶⁰ im Börsenhandel wurden auch Willenserklärungen durch elektronische Datenübertragung gestattet, und als Gegenstand des Terminhandels wurden auch Kontrakte zugelassen, die nicht auf die Erfüllung durch Lieferung von Wertpapieren ausgerichtet sind.⁶¹ Die Börsenumsatzsteuer wurde durch das Erste Finanzmarktförderungsgesetz vom 22. Februar 1990 zum 1. Januar 1991 abgeschafft.

Die DTB, die einzige Börse, die im 20. Jahrhundert in Deutschland entstehen würde, bedurfte der staatlichen Genehmigung. Der Träger der Börse, erstmalig für Deutschland eine Kapitalgesellschaft, musste das Genehmigungsverfahren nach dem Börsengesetz betreiben. Genehmigungsbehörde war das Hessische Ministerium für Wirtschaft und Technik (HMWT). Es gedachte seine Aufgabe »*keineswegs lediglich wie Notare zu erfüllen*«⁶² und wollte sich nicht darauf beschränken, die erforderlichen öffentlich-rechtlichen Teile des Regelwerks zu prüfen. Bei der Genehmigung als Börse käme es auf das Bild der DTB insgesamt an.⁶³ Im Laufe des Verfahrens hatte die DTB unter anderem zur einschlägigen Rechtssprechung des Reichsgerichtes vor dem Ersten Weltkrieg Stellung zu nehmen und alle wichtigen Regelungen zum Schutz von Kundenaufträgen vor dem Eigenhandel an den Börsen in London, Paris, Chicago und an der SOFFEX darzustellen. Dabei wurde sie von den Rechtsabteilungen der Förderkreisinstitute unterstützt. Am 11. September 1989 erteilte der Minister der DTB Deutsche Terminbörse GmbH die Genehmigung, eine Börse zu errichten. Im Januar 1990 wurde der Handel an der DTB eröffnet. Breuer sprach vom »*Sprung in ein neues Börsenzeitalter*«. ⁶⁴

Ab dem 26. Januar 1990 wurden Optionen auf 14 Aktien im DAX gehandelt. Vom 16. August 1991 an konnte man neben diesen Optionen auf Einzelwerte auch die Option auf den DAX handeln,⁶⁵ die bald die Optionsumsätze dominierte. Der Handel von Financial Futures begann am 23. November 1990 in zwei Kontrakten: dem DAX-Kontrakt und dem Bund Future, der bereits an der LIFFE große Bedeutung erlangt hatte.⁶⁶ Am 4. Oktober 1991 wurde der Future auf Bundesobligationen eingeführt.⁶⁷

Vom Beginn des Handels an brachten die Transaktionserlöse der DTB Millionenwinne, sodass die DTB schon 1992 alle ihre Bankkredite zurückzahlen konnte.⁶⁸ Das Wall Street Journal schrieb später: »*The attention to the bottom line is a novelty among*

exchanges.«⁶⁹ Mit dem Betreiben einer Börse Gewinn zu erwirtschaften, das widersprach damals jeder Erfahrung. Es trug zum Umdenken bei jenen bei, die Gewinne dieser Größenordnung brauchten, um die Infrastruktur des deutschen Kassahandels zu verbessern.

Gemeinsame und unterschiedliche Interessen

Am weltweit wachsenden Termingeschäft besser teilzuhaben lag im Interesse aller, die an den Finanzmärkten handelten. Dieses Interesse in Deutschland für die DTB zu nutzen gelang dem Förderkreis, indem er an der Trägergesellschaft Banken aus allen Regionen beteiligte und allen deutschen Instituten den Zugang zur DTB öffnete. Von jedem deutschen Börsenplatz aus konnte man an der DTB handeln. Regional bedingte Konflikte kamen nicht auf.⁷⁰

Der DTB-Handel verlagerte aber Termingeschäfte vom außerbörslichen Markt in den transparenteren börslichen Markt, was besonders bei den privaten Banken Ertrags- einbußen befürchten ließ. Weitere Einbußen waren zu erwarten, falls die DTB damit beginnen sollte, Fernmitglieder im Ausland zu gewinnen. Beide Probleme konnten an der DTB, ähnlich wie in der Schweiz, durch eine starke Stellung der privaten Banken im Gesellschafterkreis und im Börsenvorstand beherrscht und behutsam gelöst werden. Der Preis hierfür war, dass zunächst nur inländische Institute teilnahmen und die DTB daher nur gedämpft wuchs, obwohl die Chance einer Wachstumsexplosion durch Aufnahme von Teilnehmern mit Sitz im Ausland bestand.

Mit der Entscheidung für das Schweizer Vorbild war auch die Entscheidung für den elektronischen Handel gefallen. Anders als in der Schweiz hatten in Deutschland die Kursmakler und Freimakler bisher wichtige Funktionen. Das elektronische Handelssystem führte die Gegenparteien ohne Makler zusammen. Das Entgelt dafür ging an die DTB GmbH. Die Börse wurde damit zum Unternehmen.⁷¹ Die Makler verloren im elektronischen Handel an Funktion und Einkommen, mit ihrem Widerstand war von Anfang an zu rechnen, nicht aber mit der Schärfe der jahrelangen Auseinandersetzung.⁷² Breuer hielt die Kursmakler für überflüssig und ging so weit, eine einheitliche EDV-Plattform für den Termin- und Kassahandel zu fordern.⁷³ Die empirische Kapitalmarktforschung bescheinigte den Kursmaklern dagegen die Marktnähe ihrer Kurse und einen Beitrag zum Anlegerschutz.⁷⁴

Wie der Blick auf die Interessenlagen zeigt, hatte die Entscheidung für den elektronischen Terminhandel wichtige Auswirkungen: Sie brachte die deutschen Börsenplätze zu einem Miteinander, das sonst eher nicht gegeben war. Sie eröffnete die Chance auf einen Wachstumsschub über Auslandsfernmitgliedschaften.⁷⁵ Sie führte aber auch zu starken Spannungen zwischen Banken und Maklern.

d. Die Entstehung der Deutsche Börse AG

IBIS, MATIS und MIDAS: Die Kontroverse um den Kassamarkt der Zukunft

Schon der Optionshandel an der DTB zwang zu Anpassungen im Kassamarkt und warf damit die fundamentale Frage auf, ob der fortlaufende Kassahandel in Zukunft an einer,

an mehreren Börsen oder außerbörslich⁷⁶ zu verankern sei. Anfang 1990 wurde an den deutschen Börsen nur von 11.30 bis 13.30 Uhr gehandelt. Für den Optionshandel an der DTB war aber eine längere Handelszeit⁷⁷ vorgesehen und im Januar 1990 auf 10.30 bis 15.00 Uhr festgelegt worden. Der Optionshandel kann nur florieren, wenn gleichzeitig auch am Kassamarkt gehandelt wird, und zwar möglichst so, dass auch die Geld- und Briefkurse erkennbar sind. Schon bei der Gründung der DTB wies Breuer darauf hin, der Kassahandel der Vor- und Nachbörse müsse nach dem Vorbild von NASDAQ organisiert werden.⁷⁸

Dieses deutsche NASDAQ-System wurde von der Deutschen Wertpapierdaten-Zentrale (DWZ) entwickelt und betrieben, veranlasst durch eine Gruppe von Banken (IBIS-Sponsorenbanken). Unter dem Namen Inter-Banken-Informationssystem (IBIS, später IBIS I) verbreitete es ab dem 1. Dezember 1989 von 8.30 bis 17.00 Uhr Geld- und Briefkurse⁷⁹ in den 14 Basiswerten der DTB-Optionen.⁸⁰ Abschlüsse erfolgten über das Telefon. IBIS I war ein außerbörsliches System der Sponsorenbanken und zunächst allein Banken vorbehalten.

Der Bundesverband der Kursmakler hatte zur Unterstützung des Optionshandels an der DTB eine Verlängerung der Börsenzeit vorgeschlagen. Im September 1989 unterstützten die Wirtschaftsminister der Länder einstimmig diesen Vorschlag.⁸¹ Es fiel aber eine Entscheidung für das maklerlose IBIS. Der Verband betrieb deshalb ab dem 15. Dezember 1989 das Makler-Tele-Informationssystem (MATIS).⁸² Geld- und Briefkurse für die 30 DAX-Werte, zwölf weitere Aktien und zehn Bundesanleihen wurden von 8.00 bis 17.30 Uhr über Reuters verbreitet. Abschlüsse erfolgten auch hier über das Telefon. Genau wie IBIS war MATIS ein außerbörsliches System, aber es wurde 30 Minuten vor der Börsenzeit abgeschaltet und 30 Minuten danach wieder eingeschaltet. Zum 15. Januar 1990 wurde der Börsenbeginn auf 10.30 Uhr vorgezogen.⁸³

Der Bundesverband der Freien Börsenmakler stellte im August 1990 bei allen Landesregierungen Antrag auf Genehmigung seines elektronischen Handelssystems MIDAS (Marketmaker-Information-and-Dealing-System) als Börse. Schließlich wollte die Bremer Börse das System einführen.⁸⁴ 600 Titel sollten darüber gehandelt werden, auch von Teilnehmern im Ausland.⁸⁵ Der Druck aus Frankfurt hat dazu geführt, die Vorbereitungen auf MIDAS kurz vor dem geplanten Handelsbeginn zu beenden.⁸⁶

IBIS I kostete Lehrgeld, hatte aber keinen Erfolg⁸⁷ und wurde am 5. April 1991 durch IBIS II abgelöst, das Integrierte Börsenhandels- und Informationssystem. IBIS II war bereits ein elektronisches Handelssystem, ein Segment der Frankfurter Wertpapierbörse und der Vorläufer von XETRA.⁸⁸ IBIS II bildete im Kern den fortlaufenden Handel zu Einzelkursen auf dem Parkett elektronisch nach. Marketmaker mit Quotierungspflicht wie bei NASDAQ und SEAQ gab es nicht.⁸⁹

Weil die DTB eine längere Börsenzeit vorsah als die acht deutschen Kassabörsen, kam es zur Kontroverse darüber, welche Art von Kassamarkt die DTB begleiten und absichern sollte. Von der Antwort hing es ab, welcher deutsche Kassamarkt in Zukunft dominant sein würde und welche Marktteilnehmer davon profitieren würden. Es beim Status quo zu belassen wurde im Sommer 1989 mit der Entscheidung gegen die Börsenzeitverlängerung abgelehnt. Damit kamen elektronische Alternativen – IBIS, MATIS und MIDAS – ins Spiel. Mit der Aufgabe von IBIS I und der Integration von IBIS II zunächst in die Frankfurter Wertpapierbörse, dann aber auch in die sieben anderen

Kassabörsen⁹⁰ wurden die Weichen endgültig gestellt. Damit erhielten alle Börsenmitglieder, also auch die Makler, nach dem gegebenen Börsenrecht Zugang zum elektronischen Kassamarkt, dem deutschen Kassamarkt der Zukunft. Die Extrempositionen waren geräumt und die Rolle der Frankfurter Wertpapierbörse gestärkt.

Das deutsche Manko: Börse ohne Macht

IBIS I, MATIS und MIDAS machten deutlich, wie unkoordiniert nach dem deutschen Kassamarkt der Zukunft gesucht wurde und wie wenig die deutschen Börsen zunächst zu diesem Entdeckungswettbewerb beitrugen.⁹¹ Die Börsen waren überfordert. Sie hatten einen öffentlich-rechtlichen Status, ohne selbstständig zu sein, und wurden von ehrenamtlichen Börsenvorständen und hauptamtlichen Syndici mit kleinem Mitarbeiterkreis geführt (an der Frankfurter Börse unter 50, sonst meist unter zehn Personen⁹²). Dieses Personal für öffentlich-rechtliche Aufgaben musste mangels Rechtsfähigkeit der Börse vom Börsenträger angestellt werden, in Frankfurt von der Industrie- und Handelskammer (IHK).

Wegen dieser Lage wurden nicht öffentlich-rechtliche Börsenaufgaben teils auf den Träger,⁹³ teils aber sogar auf selbstständige Gesellschaften oder auf die Mitgliedsbanken übertragen. Börsennahe Betriebe wie Kassenverein und DWZ führten ein Eigenleben. Der im Juli 1989 gewählte Börsenpräsident Friedrich von Metzler formulierte, die unbefriedigende operative Leistungskraft dürfe auf keinen Fall strukturellen Charakter erlangen.⁹⁴ Die DWZ galt wegen ihrer Kosten- und Terminüberschreitungen als Hindernis für den Fortschritt.⁹⁵ Die DTB innerhalb eines so lockeren Verbundes aufzubauen wäre ein Alptraum gewesen. Sie wurde außerhalb der Frankfurter Börse mit deren Segen vom Förderkreis und Arthur Andersen geschaffen. Was im nationalen und erst recht im internationalen Wettbewerb so große Schritte wie die DTB erschwerte, machte auch kleinere Änderungen mühevoll, wenn sie zugleich Handel, Informationsströme und Abwicklung betrafen.

Erfolg im internationalen Wettbewerb konnte bei dieser Marktinfrastruktur niemand erwarten. Die Londoner Börse hatte weit über 1.000 Mitarbeiter,⁹⁶ die Pariser Börse mehr als 500.⁹⁷ Um den Finanzplatz Deutschland zu sichern, brauchte man als Träger und Kern der Börse eine ebenbürtige Institution, ein von Kaufleuten geführtes Unternehmen mit Kompetenz in allen zentralen Börsendienstleistungen.⁹⁸

In Frankfurt bestand im Börsenvorstand schon früh ein breiter Konsens, sich möglichst bald von der Industrie- und Handelskammer als Träger zu lösen und eine Kapitalgesellschaft als neuen Träger zu errichten. Diese Vorstellung zeigte sich erstmals in der Gründung der DTB GmbH. Verstärkt wurde die Tendenz zum neuen Träger durch die Erfahrung beim Umbau des Börsengebäudes in Frankfurt von 1985 bis 1990.⁹⁹ Die Finanzierung des Umbaus durch Umlagen stieß bei den Mitgliedern auf so starke Vorbehalte, dass es nicht ratsam erschien, in Zukunft wieder auf Umlagen zurückzugreifen, zum Beispiel zur Finanzierung eines elektronischen Handelssystems. Ziel musste ein Träger sein, der die Infrastrukturinvestitionen selbst finanzieren konnte.¹⁰⁰

Das Finanzierungsproblem stellte sich auch an den sieben anderen Börsenplätzen. Die Großbanken und die Institute aus dem Sparkassen- und Genossenschaftsbereich zählten an allen deutschen Börsen zu den dominierenden Mitgliedern. Sie hätten Inves-

tionen für wettbewerbliche Vorstöße der einzelnen Börsen bezahlen müssen. Gerade bei den Wertpapiervorständen der Großbanken bestanden Anreize, sich keine Händlergruppen mehr an den Börsen außerhalb Frankfurts zu leisten. Das legte eine Konzentration, eine Bündelung aller Kräfte nahe. Das neue Trägerunternehmen könnte Kern der Frankfurter Börse, aber auch der anderen Börsen sein. Je mehr Aufgaben und Ressourcen sich in Frankfurt konzentrieren ließen, desto eher könnte die Größe, Kompetenz und Macht der Konkurrenten im Ausland erreicht werden.

Eigentlich sollte die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen überregionale und internationale Fragen des Börsenhandels klären. Seit 1986 hatten die elf Vertreter der deutschen Börsen, die ihre Mitgliederversammlung bildeten, die Kompetenz, diese Fragen mehrheitlich zu entscheiden. DTB und IBIS zeigten jedoch: Die Entscheidungen fallen nicht in der Arbeitsgemeinschaft, tatsächlich liegt die Macht bei den großen Banken im Präsidium des Frankfurter Börsenvorstandes. Dem Präsidium gehören neben dem Börsenpräsidenten seine fünf Stellvertreter an, die Wertpapiervorstände der drei Großbanken, der Deutschen Girozentrale und der DG Bank.¹⁰¹ Werden beim neuen Träger Börsenvertreter oder Bankenvertreter die entscheidende Rolle spielen?

Der Plan für den neuen Träger: Deutsche Wertpapierbörse

Wie sehr die Banken die Reorganisation des Effektenhandels dominierten, hatte bereits die Vereinheitlichung der Börsen-EDV und die Fusion der Kassenvereine gezeigt. Die EDV-Betreuung lag vor 1988 in den Händen der Börsen-Daten-Zentrale GmbH (BDZ) in Frankfurt und der Betriebsgesellschaft Datenverarbeitung für Wertpapiergeschäfte (BDW) in Düsseldorf. Die BDW war ein Gemeinschaftsbetrieb der Börsen Berlin, Düsseldorf, München und Stuttgart, an der BDZ waren der Frankfurter Kassenverein und der Norddeutsche Kassenverein beteiligt.¹⁰² Alle Beteiligten waren sich einig, die beiden Rechenzentren zusammenzulegen, und die vier BDW-Börsen wollten selbst Gesellschafter bleiben.¹⁰³ Das Präsidium der Frankfurter Wertpapierbörse entschied sich aber im Herbst 1987 dafür, eine direkte Verantwortung der Banken dadurch herzustellen, dass die Kassenvereine, allesamt im Besitz der Banken,¹⁰⁴ fusionieren und die vier Börsen ihre BDW-Anteile an die BDZ verkaufen.¹⁰⁵ Am 31. Oktober 1988 wurde die BDZ¹⁰⁶ umfirmiert, um als DWZ Deutsche Wertpapierdaten-Zentrale GmbH die BDW aufzunehmen. Auf die Frankfurter Kassenverein AG, die danach als Deutscher Kassenverein AG¹⁰⁷ firmierte, wurden alle Kassenvereine der anderen Börsenplätze¹⁰⁸ am 29. Dezember 1989 verschmolzen.¹⁰⁹ Damit war der Abwicklungsbereich nicht mehr durch Beteiligungen mit den acht deutschen Kassabörsen verbunden.

Mit der Deutschen Terminbörse,¹¹⁰ der Deutschen Wertpapierdaten-Zentrale und dem Deutschen Kassenverein hatte Frankfurt sein Gewicht als Börsenplatz deutlich erhöht. Seine Banken hatten an Einfluss gewonnen. Aber die Frankfurter Börse war nach wie vor auf ihren kleinen Kreis von Mitarbeitern und auf die Kammer als ihren Träger angewiesen. Wie sollte sie zu Börsen wie London und Paris aufschließen? Der Plan hierfür musste vom Börsenpräsidenten, vom Präsidium kommen. Dem Präsidium arbeitete der Präsidialarbeitskreis zu, der sich aus Vertretern der Präsidiumsmitglieder zusammensetzte. Eine wichtige Rolle spielten auch der langjährige Berater und Notar der Börse, Gerhard Laule,¹¹¹ und sein Mitarbeiter Matthias Kasch.

Börsenpräsident Friedrich von Metzler entwickelte schon bald sehr konkrete Vorstellungen zur Umstrukturierung der Frankfurter Börse. Hintergrund waren aktuelle Erfahrungen von Bankiers in London, Paris und Zürich mit den Börsenreformen dort. Auch auf die Erfahrungen seines Vaters Albert von Metzler konnte er zurückgreifen, der von 1961 bis 1967 Börsenpräsident gewesen war¹¹² und schon damals die Zersplitterung der Frankfurter Börse auf verschiedene Teilbetriebe bedauerte. Hintergrund war aber auch, wie bei anderen Präsidiumsmitgliedern, die Geschichte Frankfurts als Reichs- und Königsstadt und als Stadt des Deutschen Bundes, seines Bundestags und seiner Nationalversammlung. Frankfurt war größter¹¹³ deutscher Finanzplatz in der Zeit vor dem Deutschen Reich. In Frankfurt, dem Sitz der Verwaltungen der Bizone, entstand die Deutsche Mark und dort erhielten die Bank deutscher Länder und die Bundesbank ihren Sitz.¹¹⁴ In Frankfurt sollte nun auch aus der Börse eine große deutsche Institution entstehen.¹¹⁵ Mit dem Plan hierfür, der in einem längeren Abstimmungsprozess entstand, befasste sich das Präsidium am 9. und 30. April 1990. Er wurde von Laule in einem Vermerk vom 25. April 1990 formuliert, der überschrieben ist: »Deutsche Wertpapierbörse Aktiengesellschaft, Sitz: Frankfurt/Main«.

Um finanzielle Engpässe der Frankfurter Börse zu vermeiden, bietet sich nach dem Vermerk eine Neuordnung an. Die Börse führe mit ihrem Handel und ihrer Dienstleistungsnachfrage zu bemerkenswerten Erträgen bei der Deutschen Kassenverein AG (DKV) und der DWZ.¹¹⁶ Es biete sich deshalb und auch aus steuerlichen Gründen ein Verbund von Börse, DKV und DWZ in einer AG an. Dafür sei die Zustimmung der Banken in der Region erforderlich. Um diese Zustimmung zu erleichtern, könne die neue AG anbieten, als Trägerin der anderen deutschen Börsen zu dienen oder deren Träger als Tochtergesellschaften zu führen. Die Integration der Schwesterbörsen könne bei entsprechender Bereitschaft aller Beteiligten Ende 1994 abgeschlossen sein.¹¹⁷ Das Zusammenlegen aller Zulassungsstellen könnte zu besonderen Rationalisierungsmöglichkeiten führen.¹¹⁸ Zunächst sei eine Deutsche Wertpapierbörse AG zu errichten, die noch im Jahr 1990 die Trägerschaft von der IHK übernehmen und in ihre Gremien auch regionale Kräfte einbinden solle.¹¹⁹

Die noch kleine DTB wurde im Vermerk Laules vom 25. April 1990 noch nicht als Teil des Verbundes genannt. Führende Börsenvertreter in den USA beurteilten jedoch in Gesprächen mit von Metzler die rechtliche und organisatorische Trennung von Kassa- und Terminmarkt als Konstruktionsschwäche des amerikanischen Börsensystems. Von Metzler konnte Breuer sofort davon überzeugen, diese Schwäche in Deutschland zu vermeiden und die DTB in den Verbund einzubringen.¹²⁰ Die große Bedeutung dieser Entscheidung, einem Träger Kassabörse und Terminbörse anzuvertrauen, wurde erst nach Jahren des Wachstums der DTB deutlich. Schon im Zeitpunkt der Entscheidung war aber klar, dass die DTB zur Kernbelegschaft der AG den größten Teil beisteuern würde.

Realisierungsschritt I: Frankfurter Wertpapierbörse AG

Nachdem 1985 das Jubiläum 400 Jahre Frankfurter Wertpapierbörse gefeiert werden konnte, gab es viel Verbundenheit mit ihrem vertrauten Namen und spürbaren Widerstand dagegen, den Frankfurter Börsenträger als Deutsche Wertpapierbörse AG firmieren zu lassen. Es gab aber auch Bedenken, ob das Registergericht eine Deutsche Wertpa-

pierbörse AG eintragen würde, da sie zunächst nur als Träger einer von neun deutschen Börsen dienen sollte. Am 22. Mai 1990 sandte der Börsenpräsident den Mitgliedern des Börsenvorstandes zur Vorbereitung der Sitzung am 5. Juli einen Zwischenbericht Laules zur Umstrukturierung.

Der zukünftige Träger wird im Zwischenbericht als FWB AG bezeichnet. Die Begründung für den Trägerwechsel ist trotz Verzichtes auf das Wort ›Deutsche‹ ortsübergreifend. Die IHK Frankfurt, Träger seit 1808, habe das Gesamtinteresse der Gewerbebetreibenden allein im Kammerbezirk zu vertreten. Der technische Fortschritt habe die Börse aus der Ortsgebundenheit gelöst und zur platzübergreifenden Systemgebundenheit der Marktteilnehmer geführt.¹²¹ Der internationale Wettbewerb verlange vom Träger beim Angebot von Börsendienstleistungen mehr, als von einem öffentlich-rechtlichen Träger wie der Kammer erwartet werden könne.¹²² Die FWB AG solle von einem kleinen Kreis mit dem Mindestkapital errichtet werden und später die anderen Börsenmitglieder als Aktionäre an sich binden.¹²³ Die Kammer beegnete diesem Plan mit Verständnis, zumal sie im Betreiben der Börse keine zentrale Aufgabe sah.¹²⁴

Der Börsenvorstand folgte diesen Vorschlägen am 5. Juli 1990. Am Tag darauf wurde die Frankfurter Wertpapierbörse AG (FWB AG) errichtet¹²⁵ und am 1. August 1990 in das Handelsregister eingetragen.¹²⁶ Den Aufsichtsratsvorsitz übernahm Friedrich von Metzler. Am 5. November 1990 schlossen FWB AG und IHK einen Überleitungsvertrag, nach dem der Betrieb gewerblicher Art der Frankfurter Wertpapierbörse mit allem beweglichen Vermögen, aber auch sämtlichen Verbindlichkeiten zum 1. Januar 1991 von der Kammer auf den neuen Träger übergang. Der Börsenträger trat auch in alle Verträge ein, die von der Kammer für die Börse abgeschlossen worden waren.¹²⁷

Eine außerordentliche Hauptversammlung der FWB AG am 16. November 1990 beschloss eine Grundkapitalerhöhung auf 21 Mio. DM bei einem Aufgeld von 300 Prozent. Sie stimmte dem Überleitungsvertrag zu und wählte den Aufsichtsrat neu.¹²⁸ Dem ausgeklügelten Zeichnungsschlüssel entsprechend, zeichneten die Inlandsbanken 79 Prozent der Aktien, die Auslandsbanken zehn Prozent, fünf Prozent die Kursmakler und sechs Prozent die Freimakler.¹²⁹

Realisierungsschritt II: Deutsche Börse AG

Die Frankfurter Börse hielt an dem Ziel fest, die sieben anderen Börsen zu integrieren und den Verbund mit DTB und DKV zu schaffen. Alle Arbeiten hierzu liefen seit 1991 unter dem Namen ›Deutsche Börse AG‹, den von Metzler geprägt hatte. Er sah »*die Chance, den Grundstein für eine leistungsfähige Börsenorganisation der Zukunft zu legen.*«¹³⁰ Wollte man als Deutsche Börse AG firmieren, setzte das ein gewisses Zusammengehen mit den Börsen anderer Bundesländer voraus.¹³¹ Sie wurden in den Frankfurter Dokumenten wieder öfter zu Schwesterbörsen.¹³² Mit ihnen und den Landesministern, zu deren Ressort die Börsenaufsicht gehörte, wurden auf verschiedenen Ebenen Gespräche geführt. Diese Gespräche waren durch die bisherige Konfrontation und durch den Plan belastet, in Frankfurt möglichst schnell ein elektronisches Handelssystem einzuführen und das Parkett zu schließen, der auch in Frankfurt umstritten war und über Jahre mit wechselnder Intensität verfolgt wurde.¹³³ So fand sich an den anderen Börsenplätzen keine Bereitschaft, einen Träger mit Sitz in Frankfurt zu akzeptieren.¹³⁴

Auf eine Frankfurter Muttergesellschaft für den eigenen Träger war man auch rechtlich nicht vorbereitet. Die Börsen in den Landeshauptstädten wechselten erst Jahre später von einer Trägerkammer oder einem Trägerverein zur Träger-AG. Darauf zu warten hätte die Errichtung der Deutschen Börse sehr verzögert. Darüber hinaus erwies es sich als zu schwierig, Börsenpräsidenten anderer Plätze für entsprechende Aufgaben in Frankfurt zu gewinnen. Einem Bremer Vorschlag, statt sich der FWB AG anzuschließen gemeinsam eine neue ›Deutsche Börsen AG‹ zu gründen, stimmten die Regionalbörsen zu.¹³⁵

Ein Ausweg konnte gefunden werden. In einem Schreiben des Frankfurter Börsenpräsidiums an die Börsenpräsidenten und Börsenfachminister vom 30. September 1991¹³⁶ wurde auf den Anteil regionaler Banken von 21,9 Prozent am Grundkapital der FWB AG hingewiesen und den noch unbeteiligten Banken und Maklern an den Schwes-terbörsen je zehn Aktien beziehungsweise je eine Aktie der FWB AG angeboten. Dieses Angebot erhöhte den zulässigen Anteil der Region von knapp unter 22 Prozent auf knapp darüber.¹³⁷ In dem Schreiben wurde auch angesprochen, es sei möglich, die Aktien in einem Pool zusammenzufassen.

Der Ministerpräsident Baden-Württembergs hatte 33 Prozent,¹³⁸ der Bremer Wirtschaftssenator und die Bremer Börse einen Anteil von 25,1 Prozent bis 33 Prozent gefordert.¹³⁹ Der frühe ›Integrationsvorschlag‹ der Düsseldorfer Börse akzeptierte den geplanten Verbund und sah eine direkte Beteiligung der sieben Regionalbörsen an der FWB AG vor.¹⁴⁰ Im Oktober bekräftigten die sieben Börsen gemeinsam mit ihren Börsenfachministern diesen Vorschlag und forderten mindestens 25 Prozent.¹⁴¹ Im November 1991 bot die FWB AG den sieben Börsen zehn Prozent an. Damit kam die Region insgesamt auf fast 33 Prozent. Im Gegenzug sollte die Region den Verbund von FWB AG mit dem Kassenverein und der DTB mittragen.¹⁴² Nach der Annahme dieses Angebotes beschloss der Vorstand der Frankfurter Wertpapierbörse, »mit den anderen Börsen die Deutsche Börse AG in Angriff zu nehmen.«¹⁴³

Am 9. April 1992 wurde in Düsseldorf die Deutsche Börsen Beteiligungsgesellschaft mbH zu dem Zweck gegründet, als Pool der sieben Börsen zehn Prozent des Grundkapitals der Deutsche Börse AG zu halten, die durch Umbenennung der FWB AG entstehen sollte.¹⁴⁴ Die Anteile an diesem Pool sollten sich für die sieben Börsen¹⁴⁵ wider Erwarten als äußerst wertvoll erweisen und sie als Wettbewerber stärken. Zunächst stieß man aber auf die Ansicht, die sieben Börsen bezahlten den Sarg selbst, in dem sie beerdigt werden würden.¹⁴⁶

Die Gefahr war gebannt, dass die Banken außerhalb Frankfurts als Aktionäre des DKV in großer Zahl gegen dessen Übernahme durch die FWB AG stimmen und damit den geplanten Verbund verhindern würden. Zugleich waren auch die Hürden dafür beseitigt, die FWB in Deutsche Börse AG umzubenennen. Für die weitere Planung musste von gegebenen Anteilen am Grundkapital ausgegangen werden: Börsenbeteiligungsgesellschaft zehn Prozent, Makler zehn Prozent und in- und ausländische Kreditinstitute 80 Prozent.¹⁴⁷ Als einzig gangbarer Erwerbsweg für die DKV- und DTB-Anteile bot sich deren Kauf gegen Barzahlung an. Jetzt mussten Bewertungsgutachten eingeholt, das Finanzierungskonzept erarbeitet und die Entscheidungsgremien einberufen werden.¹⁴⁸

Als sehr schwierig erwies es sich, einen Termin für die außerordentliche Hauptversammlung der FWB AG abzustimmen. Auch in großen Häusern neigte man dazu, den Verbund zumindest zu verzögern. Für den 11. Dezember 1992 war seit langer Zeit eine

Sitzung des Präsidiums vereinbart. Diesen Termin konnte von Metzler schließlich für die Hauptversammlung nutzen. Sie beschloss die Umfirmierung in Deutsche Börse AG und den Kauf von 100 Prozent der Anteile an DKV und DTB. Für die Deutsche Börse AG versprach man sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorsprung, wenn es anders als im Ausland gelänge, Kassa- und Terminmarkt mit der dazugehörigen Abwicklung optimal aufeinander abzustimmen.

Für DKV und DTB zahlte die Deutsche Börse AG je 60 Mio. DM, was durch eine Kapitalerhöhung, aus Rücklagen und mit Fremdkapital finanziert wurde.¹⁴⁹ Alle Anteile der Deutschen Wertpapierdaten-Zentrale GmbH und der Deutscher Auslandskassenverein AG hielt die Deutscher Kassenverein AG. Mit ihr wurden auch diese beiden Gesellschaften in die Deutsche Börse AG integriert. Aktionäre der Deutsche Börse AG waren 234 Banken und 146 Makler.¹⁵⁰ Der Konzern Deutsche Börse AG beschäftigte über 1.200 Mitarbeiter.¹⁵¹ Endlich gab es ein Börsenunternehmen in einer Größenordnung, von der man das dauerhaft erwarten konnte, was Deutschland brauchte: eine international wettbewerbsfähige Infrastruktur für den Wertpapierhandel.

Als er sein Ziel in bemerkenswert kurzer Zeit erreicht hatte und die Deutsche Börse AG geschaffen war,¹⁵² legte Friedrich von Metzler, wie er es selbst wünschte, seine Ämter als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Börsenvorstandes nieder. Er war davon überzeugt, es sei für die weitere gemeinsame Modernisierung des Finanzplatzes am besten, läge der Vorsitz im Aufsichtsrat und im Börsenvorstand in den Händen eines der Marktteilnehmer, der an allen deutschen Börsen in den Leitungs- und Aufsichtsgremien vertreten ist.¹⁵³ Auf seinen Vorschlag wurde Breuer in beiden Gremien zu seinem Nachfolger gewählt.¹⁵⁴

e. Zum Erfolg¹⁵⁵

Woran erkennt man, ob eine Börse ihre Funktion erfüllt? Man muss den Blick auf den außerbörslichen Markt der börsengehandelten Titel richten und die börslichen mit den außerbörslichen Umsätzen vergleichen. Daran können die Börsen erkennen, wie gut sie sind,¹⁵⁶ abgesehen von Börsenzwängen und anderen Verzerrungen durch Marktregeln.

Woran erkennt man, wie gut ein Finanzplatz ist? Es ist ein schlechtes Zeichen, wenn Märkte im Ausland einen hohen Anteil der Umsätze in heimischen Finanztiteln gewinnen, zumal der Informationsvorsprung der Händler an den inländischen Märkten gegen Umsätze im Ausland spricht.¹⁵⁷ Der Erfolg von SEAQ I war ein hochwirksames Alarmzeichen für die Finanzplätze auf dem europäischen Festland. Für den Finanzplatz Deutschland viel erschreckender war aber der Erfolg der LIFFE mit dem Bund Future. Die LIFFE dominierte eindeutig den Terminhandel in Bundesanleihen. London hatte auch einen sehr großen Anteil am Kassamarkt für Bundesanleihen.¹⁵⁸ Heute, in der Staatsschuldenkrise seit 2010, versteht jeder, in welche Abhängigkeit selbst ein Staat geraten kann, wenn er sich auf ausländische Finanzmärkte stützen muss. Mit dem Erfolg der LIFFE nahm die Unterstützung des DTB-Projektes durch Bundesbank¹⁵⁹ und Bundesregierung merklich zu.

Selbst viele Fachleute gingen aber davon aus: An der Unterlegenheit des Finanzplatzes Deutschland wird sich nichts ändern. Im Mai 1988 konnte man auf der ersten Seite

der Börsen-Zeitung lesen, an die DTB würden viel zu große Hoffnungen geknüpft. Die wirklich interessanten Märkte seien schon vergeben. Glaube man wirklich, der LIFFE in gut eingeführten D-Mark-Kontrakten Marktanteile abnehmen zu können?¹⁶⁰ Ohne politisches Eingreifen liege die Zukunft des Terminhandels in D-Mark-Papieren in London.¹⁶¹

In der Tat handelten deutsche Banken bald nach der Einführung des Bund Future am 29. September 1988 an der LIFFE in London.¹⁶² Als die DTB dann mit dem Optionshandel begann, nannte man das einen »Start mit den falschen Produkten«.¹⁶³ Auf den 1.012 Seiten der Festschrift ›Die Deutsche Bank 1870-1995‹ werden der DTB zehn kritische Zeilen gewidmet. Die Bank habe sich vor 1990 für eine Terminbörse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Deutschland engagiert und maßgeblich den Aufbau der DTB unterstützt. Die Privatkunden der Bank nähmen die neuen Geschäftsmöglichkeiten nur wenig in Anspruch.¹⁶⁴

Nach Beginn des Handels in Financial Futures an der DTB wurde der Anteil an den Umsätzen im Bund Future zum meistbeachteten Indikator für den Erfolg oder Misserfolg des Finanzplatzes Deutschland. Der DTB-Anteil stieg vom November 1990 bis zum Sommer 1991 auf gut zehn Prozent. Man sah die DTB weit abgeschlagen¹⁶⁵ oder sprach vom Misserfolg der DTB.¹⁶⁶ Noch für Jahre dominierte die LIFFE den Handel im Bund Future. Bis Ende 1996 kam die DTB nur gelegentlich über einen Anteil von 30 Prozent hinaus.¹⁶⁷ Auch wenn der Umsatz im Bund Future insgesamt stieg und stieg, der Anteil der DTB stagnierte fünf Jahre lang in einem Korridor zwischen 25 und 30 Prozent.¹⁶⁸

Die Erwartungen der Öffentlichkeit an die DTB blieben lange gedämpft,¹⁶⁹ zumal es damals schwierig war, die Chancen vollelektronischer Handelsplattformen zu beurteilen. Da die DTB »international noch bis 1997«¹⁷⁰ belächelt und unterschätzt wurde, griff sie auch kein Konkurrent an. Für die DTB war das ein Vorteil. Ihr Geschäftsführer Franke stellte mehr und mehr leistungsstarke Mitarbeiter ein, denen er als Ansporn viel Freiraum ließ. Er verstand es, Aufbruchstimmung zu verbreiten und zu erhalten. Gemeinsam wollte man das Handels- und Abwicklungssystem Schritt für Schritt technisch verbessern und ökonomisch attraktiver machen, um sich im Markt durchzusetzen. Experimente konnte man wagen, zumal man nicht so genau beobachtet wurde. So entstand ein »Hochleistungsunternehmen eigener Art«.¹⁷¹ Man kam beim Anteil an den Bund-Future-Umsätzen zwar nicht voran, führte aber neue Kontrakte ein, steigerte die Jahresüberschüsse und überflügelte andere Optionsmärkte. Schon 1991 war die DTB in Europa die größte Aktienoptionsbörse, 1992 die größte Optionsbörse.¹⁷² Unter den Terminbörsen Europas lag sie 1994 auf dem dritten Platz hinter LIFFE und MATIF.¹⁷³

Zu dieser Zeit sprachen sich im Börsenvorstand der DTB zunächst nur ein Mitglied und die Geschäftsführung dafür aus, DTB-Handelsbildschirme im Ausland aufzustellen, um die Zahl der Börsenteilnehmer zu erhöhen. Die Mitglieder aus den Banken waren dagegen. Sie wollten Auslandsinstitute als Kunden behalten und deren Geschäft selbst an die DTB bringen. Zugang zu DTB-Handelsbildschirmen sollten die Ausländer nicht bekommen.¹⁷⁴ Die umsatz erhöhenden Effekte der direkten Handelsteilnahme über Terminals waren noch wenig bekannt.¹⁷⁵ Erst 1992 kam die hessische Börsenaufsicht ins Spiel. Sie wollte zu Auslandsanbindungen beitragen, musste sich aber mit den Aufsichtsbehörden im Ausland abstimmen. Großbritannien blieb beim Nein.¹⁷⁶ Die

Niederlande und Frankreich¹⁷⁷ ließen die DTB schon 1993 beziehungsweise 1994 ins Land.¹⁷⁸

Die Wertpapierdienstleistungs-Richtlinie der Europäischen Union vom 10. Mai 1993 stellte klar: Jede Börse in einem Mitgliedsland darf ab dem 1. Januar 1996 Börsenteilnehmer im EU-Ausland auch ohne Genehmigung der dortigen Aufsichtsbehörde zulassen. Die DTB nutzte die große Chance, die sich damit für sie ergab. Als vollelektronische Börse konnte sie durch Terminals im Ausland beliebig vielen Interessenten den direkten Zugang zum Handel ermöglichen. Da die Parkettbörse LIFFE sich solche Anbindungsmöglichkeiten nicht geschaffen hatte, lag es in der Hand der DTB, die LIFFE trotz ihres Pioniersprungs beim Bund Future einzuholen, indem sie viele ausländische Börsenteilnehmer anwarb. Die Mitarbeiter der DTB überzeugten Bank für Bank im Ausland davon, dass der Handel über die DTB dauerhaft erheblich günstiger sei als der an der LIFFE.¹⁷⁹ Untersuchungen bei Banken, die den Bund Future an der LIFFE und an der DTB handelten, hatten ergeben, dass für einen bestimmten Kontraktumsatz an der LIFFE verglichen mit der DTB die sechsfache Zahl an Mitarbeitern erforderlich war.¹⁸⁰ Um die Entscheidung für elektronischen Bund-Future-Handel so schnell wie möglich herbeizuführen, bot die DTB den Häusern im Ausland gegen Ende ihrer Marketingkampagne an, die Handelsterminals kostenlos bereitzustellen und zu installieren.

Die Zahl der DTB-Börsenteilnehmer stieg zwischen Dezember 1995 und Dezember 1998 von 138 auf 312. Im Jahr 1998 gab es erstmals mehr DTB-Teilnehmer im Ausland als Börsenteilnehmer mit Sitz in Deutschland. Ab Juli 1998 trugen die ausländischen Börsenteilnehmer mehr als die inländischen zum Umsatz der DTB im Bund Future bei. Ende 1997 erreichte die DTB einen Anteil von 50 Prozent, den sie 1998 so schnell ausbauen konnte, dass der Handel im Bund Future an der LIFFE Ende 1998 zusammenbrach.¹⁸¹ Mit diesem Wachstum der Börsenteilnehmer und Umsätze war der weitere Aufstieg der DTB vorbereitet. 1998 rückte die DTB hinter dem Chicago Board of Trade zur zweitgrößten Terminbörse der Welt auf.¹⁸² Die Fusion von DTB und SOFFEX zur Eurex führte zur ersten Mehrländerbörse. Das Zusammengehen wurde im September 1996 beim Bürgenstock-Treffen vereinbart. Der Eurex-Handel begann am 28. September 1998, nachdem die Eurex in beiden Jurisdiktionen sicher verankert war und alle technischen und organisatorischen Probleme gelöst werden konnten.¹⁸³ 1999 wurde die Eurex die größte Terminbörse der Welt, wozu der Bund Future, jetzt der weltweit umsatzstärkste Terminkontrakt, viel beigetragen hat.¹⁸⁴

Breuer, der mit anderen Mitgliedern des DTB-Förderkreises Tennis spielte, wählte 1989 als Ansporn folgendes Bild: Die ausländischen Börsenplätze hätten den ersten ›Aufschlag‹ gemacht, der bundesdeutschen Finanzwelt bliebe der ›Return‹.¹⁸⁵ Der Return mit Breuers DTB ist geglückt, und auch bei der Deutsche Börse AG stimmte der Return. Sie ging Anfang 2001 an die Börse.¹⁸⁶ Im selben Jahr boten auch Euronext und die Londoner Börse dem Publikum ihre Aktien an. Was der Markt für eine Gesellschaft bezahlt, spiegelt zukünftige Einzahlungsüberschüsse wider und zeigt so den Nutzen, den die Kunden von ihr erwarten. Welche der drei Börsen hatte den größten Marktwert? Die Deutsche Börse lag deutlich vor Euronext und London.¹⁸⁷ Im März 2006 ging auch die New York Stock Exchange (NYSE) an die Börse, ein Jahr später fusionierte sie mit Euronext. Obwohl inzwischen auch andere große Börsenbetreiber notiert wurden, erreichte 2007 keiner den Marktwert der Deutschen Börse. Selbst der Marktwert von

NYSE Euronext blieb hinter dem der Deutschen Börse zurück.¹⁸⁸ Besonders anschaulich zeigte sich das während der Verhandlungen, die fast zur Fusion von Deutsche Börse AG und NYSE Euronext geführt hätten: Von den Anteilen an der Dachgesellschaft sollten den Aktionären der Deutsche Börse AG 60 Prozent, den Aktionären der NYSE Euronext 40 Prozent gehören.¹⁸⁹

Die Gründer der Deutsche Börse AG wollten den Finanzplatz Deutschland im internationalen Wettbewerb nach vorn bringen. Nach dem Gründerwillen sollte sie für den Kassa- und Terminhandel dauerhaft eine Infrastruktur vorhalten, die Frankfurt eine respektable Position unter den Finanzplätzen der Welt sichert. Das ist – trotz oder wegen gescheiterter Fusionen – bis heute gelungen.

-
- 1 Dieser Beitrag beruht in wesentlichen Punkten auf Informationsgesprächen und auf Archivmaterial. Für Gespräche dankt der Verfasser Rolf-E. Breuer, Serge Demolière, Klaus-Jürgen Diederich, Artur Fischer, Reto Francioni, Jörg Franke, Ludger Kübel-Sorger, Friedrich von Metzler, Andreas Preuß, Hans Stoll und Manfred Zaß. Besonderen Dank schuldet der Verfasser Jörn Lindner für die Unterstützung der Arbeit an diesem Beitrag, Berenike Seib (Historisches Archiv des Bankhauses Metzler Frankfurt) und Jan A. Malysch (Archiv der Deutsche Börse AG) für den Zugang zu Archivmaterial sowie Paul Arlman und Eberhart Ketzler für wertvolle Hinweise.
 - 2 Beim Kassageschäft entspricht die Frist zwischen Abschluss des Geschäfts und seiner beiderseitigen Erfüllung grundsätzlich der Zeit, die für die Vorbereitung und Durchführung der Erfüllung erforderlich ist, zum Beispiel zwei Werktage. Termingeschäfte zeichnen sich dagegen dadurch aus, dass die Erfüllungsfrist wesentlich länger ist als beim Kassageschäft.
 - 3 Pöhl, Neuorientierung, S. 1.
 - 4 Fritz Pook, der Vorsitzende der Kommission für Fragen des Terminhandels der Frankfurter Börse, kannte den Terminhandel vor 1931 noch aus eigener Anschauung. Die Kommission setzte zunächst auf die Wiedereinführung des Ultimo-Handels auf dem Parkett (Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung der Kommission für Fragen des Terminhandels am 11. November 1965 [unverzeichneter Bestand]), sie bereitete aber später den Optionshandel vor, der 1970 aufgenommen wurde. Ihr gehörte Wolfgang Röller von der Dresdner Bank an. Er setzte sich später als Präsident des Bundesverbandes Deutscher Banken für die Errichtung der Deutschen Terminbörse ein.
 - 5 In Hafner/Zimmermann, Option Pricing Model, wird deutlich, dass Vinzenz Bronzin schon 1908 ein wissenschaftliches Niveau erreicht hatte, wie man es erst um 1970 zum Beispiel beim späteren Nobelpreisträger Myron Scholes wiederfand.
 - 6 Report of Special Study.
 - 7 Ein Marketmaker ist ein Händler, der während der Geschäftszeit stets bereit ist, bestimmte Titel zu einem von ihm genannten Kurs zu kaufen (Geldkurs, Bid) oder zu einem gleichzeitig genannten höheren Kurs (Briefkurs, Ask) zu verkaufen, ohne zu wissen, ob sein nächstes Geschäft ein Kauf oder ein Verkauf sein wird.
 - 8 Report of Special Study II, S. 668 f.; Robbins, Securities Markets, S. 207–212.
 - 9 Die National Association of Securities Dealers, die Selbstverwaltungsorganisation des außerbörslichen Marktes, war zuständig für dessen Ordnung (Section 15A Securities and Exchange Act). Robbins, Securities Markets, S. 110–112.
 - 10 Schmidt, Vorteile, S. 246 f.
 - 11 Steil, Equity Markets, S. 4.
 - 12 Wymeersch, Effektenmarktaufsicht, S. 217–231. – Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften veranstaltete 1980 in Brüssel ein Symposium zur Errichtung einer integrierten EG-Aktienbörse. Degner, Zusammenarbeit, S. 319.
 - 13 Schmidt, Vorteile, S. 364–371.
 - 14 Huang/Stoll, Equity Markets, S. 2–7.
 - 15 Stock Exchange Automated Quotations.

- 16 Schwartz/Francioni, *Equity Markets*, S. 244. – Das Bild des leeren Londoner Börsensaals war für viele der Beweis dafür, dass Börsensäle zur Welt von gestern gehören. Jede Börsenreform musste sich aus dieser Sicht gegen Börsensäle wenden.
- 17 Gemessen in Prozent des Umsatzes an den deutschen Börsen und an SEAQ I.
- 18 Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung des Vorstandes der Frankfurter Wertpapierbörse vom 27. Oktober 1986, S. 2 f. [unverzeichneter Bestand]; Steil, *Equity Markets*, S. 5–25.
- 19 ›First Organized Puts-and-Calls Market, Board of Trade Offshoot Opens Tomorrow‹, in: *Wall Street Journal* vom 25. April 1973. Zum Handel an der CBOE Cox/Rubinstein, *Option Markets*, S. 63–82.
- 20 Definitionen: Der Käufer einer Kaufoption kann vom Verkäufer (Stillhalter mit Papieren) innerhalb einer bestimmten Frist (Optionsfrist) jederzeit die Lieferung einer bestimmten Zahl Wertpapiere zu einem beim Abschluss vereinbarten Kurs (Basispreis) verlangen oder dieses Recht verfallen lassen; der Käufer zahlt dem Stillhalter für dieses Recht bei Abschluss des Optionsgeschäfts einen vereinbarten Betrag, den Optionspreis. Der Käufer einer Verkaufsoption erwirbt gegen Zahlung des Optionspreises das Recht, dem Verkäufer (Stillhalter mit Geld) binnen der Optionsfrist jederzeit eine bestimmte Zahl Wertpapiere zum Basispreis zu liefern. Wenn, wie beim Handel in Futures, keine Partei diese Wahlmöglichkeiten hat, muss der Käufer zum Termin zahlen und der Verkäufer liefern, und es liegt ein Festgeschäft vor.
- 21 An den deutschen Börsen wurde das Termingeschäft 1931 eingestellt und 1970 in Form des Optionshandels wieder aufgenommen. Bis 1978 wurden Optionen des traditionellen Typs gehandelt. Danach kam es zu einer schrittweisen Annäherung an den CBOE-Typ. Hierzu und zu den deutschen Usancen des Optionshandels vor der Gründung der Deutschen Terminbörse Schmidt, *Wertpapierbörsen*, S. 71 f., 81–87; Beer/Müller, *Leitfaden. Zum Handel des traditionellen Typs in den USA Report of Special Study IV*, S. 687–697.
- 22 Denkbar ist natürlich der Rückkauf genau des Optionsrechts, das beim Verkauf des Stillhalters entstand. Schmidt, *Wertpapierbörsen*, S. 71.
- 23 Das bringt die Bezeichnung ›traded options‹ für den CBOE-Typ zum Ausdruck.
- 24 Kynaston, *LIFFE*, S. 7–9.
- 25 Garbade, *Securities Markets*, S. 304–311.
- 26 Arak/McCurdy, *Interest Rate Futures. Zur Frage, was einen erfolgreichen Kontrakt ausmacht*, Janssen, *Kontraktdesign*.
- 27 Der Kansas City Board of Trade führte Anfang 1982 seinen Kontrakt auf den Value-Line-Index ein, die CME folgte im April mit ihrem Kontrakt auf den Standard & Poor's 500. Frowein, *DAX-Kontrakt*, S. 75–77.
- 28 Mitte der Achtzigerjahre überstieg der Umsatz in Financial Futures bereits den Umsatz im Warenertermingeschäft; Janssen, *Kontraktdesign*, S. 2. Zur weiteren Umsatzentwicklung Book, *Börsenhandel*, S. 35 f.
- 29 Der Option Market Stockholm wird häufig als die erste elektronische Optionsbörse bezeichnet. Tatsächlich wurde ein Teil der Geschäfte elektronisch, der ganz überwiegende Teil aber zunächst mündlich zwischen den Händlern abgeschlossen und mit Kreide und Tafel notiert. Die erste vollelektronische Optionsbörse war die Swiss Options and Financial Futures Exchange. Zur Gründung weiterer Terminbörsen in Europa Franke, *Deutsche Terminbörse (1992)*; speziell zum Entstehen der London International Financial Futures Exchange Kynaston, *LIFFE*, S. 20–78.
- 30 Die folgenden Abschnitte stützen sich auf Gespräche mit Rolf-E. Breuer am 18. November 2010 und mit Reto Francioni am 26. November 2010 sowie auf Archiv der Deutsche Börse AG, SOFFEX Swiss Options and Financial Futures Exchange AG, *Management Summary*, Januar 1987 [unverzeichneter Bestand].
- 31 Udo Rettberg, ›Erfolgreicher Soffex-Start: Die kühnsten Erwartungen wurden noch übertroffen‹, in: *Handelsblatt* vom 29. Juni 1988; Mollet/Dempfle/Weckherlin, *SOFFEX*.
- 32 Als Gründe wurden genannt: Zersplitterung, Kosten an drei Märkten, Mangel an Ringhändlern, Informationsbedürfnisse eines Händlers am Terminmarkt. Archiv der Deutsche Börse AG, Schreiben von Arthur Andersen an Breuer vom 19. März 1987, Anlage 1, S. 2 [unverzeichneter Bestand]; Meier/Sigrist, *Big-Bang*, S. 79–86, 108–113. Forstmoser/Pulver, *Optionshandel*, S. 5, 7 f.,

- weisen aber auch darauf hin, dass die Aufnahme des Optionshandels an einer oder allen drei öffentlich-rechtlichen Börsen eine Änderung des jeweiligen kantonalen Wertpapiergesetzes erfordert hätte, derer es bei einer abgekoppelten privatrechtlichen Börsenorganisation nicht bedurfte.
- 33 Wie der Verfasser im Gespräch mit Reto Francioni erfuhr, wurde dieser Gedanke von Jörg Fischer von der Schweizerischen Kreditanstalt (SKA) eingebracht. Auch Francioni war damals bei der SKA tätig und daneben mit Rechtsfragen der SOFFEX befasst. Der Fernzugang über Grenzen hinweg erlangte nach dem Erlass der Wertpapierdienstleistungs-Richtlinie der Europäischen Union von 1993 große Bedeutung und trug entscheidend zum späteren Erfolg der Deutschen Terminbörse bei. Book, Börsenhandel, S. 140–147; Bessler/Book/Preuß, Handel, S. 174 ff.
- 34 Forstmoser/Pulver, Optionshandel, S. 5, 7f.
- 35 Die Entstehung der Deutschen Terminbörse und der Deutsche Börse AG wird hier mit Blick auf den Aspekt ›Weichenstellungen‹ dargestellt. Wer eine Darstellung der Entwicklung von Börsen im betrachteten Zeitraum aus evolutions-, wettbewerbs- und organisationstheoretischer Sicht sucht, sei verwiesen auf Book, Börsenhandel; Niedereichholz, Zukunft; Prigge, Developments; Schmidt/Oesterhelweg/Treske, Strukturwandel.
- 36 An den deutschen Börsen waren 1983 nur noch 442 inländische Aktiengesellschaften notiert, und es gab insgesamt gerade noch 2.118 inländische Aktiengesellschaften; Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1986, S. 68; Claussen, Börse, S. 52, sprach 1980 von der »Vergreisung« der Aktiengesellschaften; zu den Reformschritten bis 1992 Schrader, Geregelter Markt.
- 37 Zur alten Fassung der 1952 in Hamburg gegründeten Arbeitsgemeinschaft Degner/Flöge, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Wertpapierbörsen. – Die Arbeitsgemeinschaft war eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts; zu ihren Aufgaben Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1986, S. 35 f.; Röller, Neuorganisation, S. 392–395; Giersch/Schmidt, Offene Märkte, S. 84 ff. – Die Arbeitsgemeinschaft ging 1992 in der Deutsche Börse AG auf; Deutsche Börsen, Jahresbericht 1992, S. 4, 40. – Im Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 1995 und zum Lagebericht der Deutsche Börse AG (HA B. Metzler seel. Sohn & Co Frankfurt am Main [unverzeichneter Bestand]) wird auf S. 33 erwähnt, die Liquidation der Arbeitsgemeinschaft durch die Deutsche Börse AG sei abgeschlossen.
- 38 ›Es ist bereits fünf nach Zwölf, Ein Gespräch mit Manfred Zaß, Vizepräsident der Frankfurter Wertpapierbörse und Vorstandsmitglied der Deutschen Girozentrale, in: Börsen-Zeitung vom 9. September 1986 (wieder abgedruckt in: Deutsche Bundesbank, Auszüge aus Presseartikeln, Nr. 60 vom 11. September 1986, S. 6–9).
- 39 CAC steht für Cotation Assistée en Continu. Bemerkenswerterweise wurde das kanadische CATS (Computer Assisted Trading System) auch an anderen napoleonischen Börsen (zum Beispiel Mailand, Brüssel) eingeführt. Schwartz/Francioni, Equity Markets, S. 244.
- 40 Nach einem Pressebericht sagte Breuer später, man sei hierzulande mit Blick auf das Schweizer Vorhaben SOFFEX aufgewacht; ›Aufgewacht?‹, in: Börsen-Zeitung vom 10. Juni 1987. – Um die schweizerische Position im internationalen Wettbewerb zu verbessern, bemühte man sich dort ab 1986 um die »strukturelle Reform des Börsenplatzes Schweiz«. Es kam 1991 zur Schließung von vier Börsen und 1993 zur Gründung der Schweizerischen Effektenbörse, von der die SOFFEX und die Börsen in Basel, Genf und Zürich aufgenommen wurden. Geplant wurde auch der Übergang vom Ringhandel zum elektronischen Handel, was nach mehreren Fehlschlägen 1995 zum Erfolg führte. Meier/Sigrist, Big-Bang, S. 95–104, 116–120.
- 41 Jörg Franke: »It wasn't so much about technology being better than the floor. It was more about finding common ground – a place where all banks could trade, without having to think of where the physical trading floor is so you don't get the regional exchanges mad at you.« Zit. n. Steve Zwick, ›Jörg Franke. Bringing home the Bund, in: Futures 10/2007, S. 30.
- 42 Gespräch mit Rolf-E. Breuer am 8. Februar 2011.
- 43 Meier/Sigrist, Big-Bang, S. 116.
- 44 Gespräch mit Manfred Zaß am 3. Februar 2011.
- 45 Kynaston, LIFFE, S. 148–152.
- 46 Breuer, Terminbörsen, S. 148.

- 47 Dem ›Börsenvorstand‹ oblag nach § 3 Abs. 1 Börsengesetz die Leitung der Börse. Durch das Zweite Finanzmarktförderungsgesetz vom 26. Juli 1994 wurde er abgeschafft und teils durch die neue Leitung der Börse, die Geschäftsführung nach § 15 BörsG, teils durch den Börsenrat (§ 12 BörsG) ersetzt.
- 48 Breuer erklärte in der Sitzung, vor der entscheidenden Weichenstellung solle der Börsenvorstand in die Meinungsbildung einbezogen werden. Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung des Vorstands der Frankfurter Wertpapierbörse am 27. März 1987, S. 14 [unverzeichneter Bestand].
- 49 Die Bemühungen um Gesetzesänderungen waren bereits angelaufen. Zur Änderung des Börsengesetzes im Hinblick auf den Termin- und Differenzeninwand erarbeitete das Bundesfinanzministerium das ›Informationsmodell‹. Archiv der Deutsche Börse AG, Bundesverband Deutscher Banken, Umdruckschreiben vom 14. Mai 1987 zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Wertpapier- und Börsenfragen [unverzeichneter Bestand]. – Am 3. Juni 1987 versandte der Präsident des Bundesverbandes Deutscher Banken Wolfgang Röller unter dem Betreff ›Finanzplatz Deutschland‹ ein Memorandum an Bundesminister, Bundestagsausschussvorsitzende, Aufsichtsbehörden und Verbände, die mit den erforderlichen Gesetzesänderungen befasst sein würden, und bat sie um Unterstützung des Vorhabens. Archiv der Deutsche Börse AG [unverzeichneter Bestand]. Das Memorandum ›Stärkung des Finanzplatzes Deutschland – Aufbau eines international wettbewerbsfähigen Handels in Optionen und Futures‹ ist zu finden in Breuer, Options- und Futuresbörse, S. 368.
- 50 Der fünfköpfige Förderkreis hatte so das erforderliche Gewicht. Er war homogen und klein genug, um als Lenkungsausschuss zu dienen. Seine Zusammensetzung ist auch vor dem Hintergrund der Kritik zu sehen, im deutschen Börsenwesen werde seit Jahren wenig kooperativ und koordiniert gehandelt. Außerdem würden föderative und andere Hemmnisse eine konsequente, rationale Vorwärtsstrategie verzögern; ›Aufgewacht‹ in: Börsen-Zeitung vom 10. Juni 1987.
- 51 Udo Rettberg, ›Neue Maßstäbe für das Börsenwesen‹, in: Handelsblatt vom 27. Juli 1988, gibt Breuers Erklärung wieder, die Eintragung der Gesellschaft sei am 26. Juli 1988 beim Registergericht beantragt worden. In DTB GmbH, Deutsche Terminbörse, S. 3, wird die DTB als Projekt zur Neuordnung des Optionshandels auf dem Parkett dargestellt.
- 52 Nach § 4 des Gesellschaftsvertrages (Archiv der Deutsche Börse AG [unverzeichneter Bestand]) zeichneten vom Stammkapital in Höhe von zehn Millionen D-Mark die drei Großbanken je 1,7 Mio. DM, die Deutsche Girozentrale zwei Millionen D-Mark, die DG Bank eine Million D-Mark, die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank und die Bayerische Vereinsbank je 400.000 DM, die Berliner Bank, BHF, Trinkaus, Vereins- und Westbank je 200.000 DM, Hauck, Metzler, Oppenheim, Delbrück, Merck Finck und Warburg je 50.000 DM.
- 53 Archiv der Deutsche Börse AG, Schreiben des Geschäftsführers der Arbeitsgemeinschaft Rüdiger von Rosen an die Mitglieder des Länder-Arbeitskreises für Börsen- und Wertpapierfragen vom 22. Juli 1988, S. 2 [unverzeichneter Bestand].
- 54 Breuer, Deutsche Terminbörse, S. 102.
- 55 Thießen, Market Maker; Daube: Marketmaker. Zur Einordnung der Handelsverfahren Schmidt/Küster Simic, Theorie, S. 139–142.
- 56 Franke/Imo, Anlegerschutz; zu den Maximalspannen siehe Schmidt, Terminbörse, S. 16–18, 24 f. – Die Hessische Börsenaufsicht hatte sich gegen Maximalspannen ausgesprochen; Müller, Börsenaufsicht, S. 122 f. – Die Einführung von Maximalspannen wurde nach dem ›Flash Crash‹ vom 6. Mai 2010 in den USA gefordert; Jim Kim, ›Flash Crash Market Maker rules coming soon‹, in: FierceFinanceIT vom 21. Juli 2010.
- 57 Artur Fischer (Frankfurter Wertpapierbörse) schuf in KISS die technischen Voraussetzungen, Serge Demolière, (Dresdner Bank) setzte sich für einen Laufindex ein und brachte ihn als Handelsobjekt eines Future ins Gespräch, Frank Mella (Börsen-Zeitung) rechnete den Index zurück und Manfred Zaß (Deutsche Girozentrale) schlug Fischer auf dem Frankfurter Börsenparkett den Namen DAX vor (Gespräch mit Serge Demolière und Artur Fischer am 15. April 2011).
- 58 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1987, S. 47, 83–85; 1988, S. 56, 88 f.; ferner Janßen/Rudolph, Aktienindex.

- 59 ›Deutsche Terminbörse, Gespräch mit DTB-Geschäftsführer Dr. Jörg Franke‹, in: Handelsblatt vom 19./20. Januar 1990. – Am 25. Oktober 1990 gab es bereits 91 DTB-Mitarbeiter. Zur gleichen Zeit hatte die Frankfurter Wertpapierbörse 48 Mitarbeiter. Schmidt, Terminbörse, S. 6. – Wichtig war gerade zu Beginn auch die Werbung. Zur grundlegenden Information wurden 70.000 Broschüren über Termingeschäfte verteilt. Um anspruchsvolleren Informationsbedürfnissen zu entsprechen, gab es größere Veranstaltungen, zum Beispiel der Dresdner Bank und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung gemeinsam, auf der im Juni 1989 die amerikanischen Wissenschaftler Fischer Black und Merton Miller sprachen. Die Vorträge wurden veröffentlicht in: Optionen und Futures. Initiator war Serge Demolière, »one of the most active promoters of the new market«; Franke, Bürgenstock, S. 18. Rückblickend auf die Veranstaltung Miller, History, S. 14.
- 60 Ein börslicher Terminhandel setzt voraus, dass die Pflichten aus Termingeschäften verbindlich und einklagbar sind. Der Termin- oder der Differenzeinwand gefährdete aber diese Verbindlichkeit. Die Börsengesetznovelle versuchte sie dadurch sicherzustellen, dass Anleger durch das Unterschreiben einer Informations- oder Aufklärungsschrift die Termingeschäftsfähigkeit erwarben und damit bei DTB-Geschäften weder den Termin- noch den Differenzeinwand erheben konnten.
- 61 Hierzu und zu fortbestehenden Hürden Franke, Deutsche Terminbörse (1989), S. 86 f. Der Aufklärungstext zu Termingeschäftsrisiken findet sich bei Knipp, Banken, S. 199–204; ausführlich zur Novelle Steuer, Börsenreform, S. 364–374.
- 62 Archiv der Deutsche Börse AG, HMWT-Kurzprotokoll vom 7. April 1989 über das Gespräch am 6. April mit zehn Herren von Banken, Arthur Andersen, Frankfurter Wertpapierbörse und DTB, S. 1 [unverzeichneter Bestand]. – Das HMWT war »nicht glücklich« über den späten Kontakt. Da es hier um den ersten Fall der Genehmigung einer Börse nach dem Börsengesetz von 1896 ging, sah die Behörde allen Grund, im Verfahren überzeugende Maßstäbe zu setzen.
- 63 Ebd., S. 2.
- 64 ›Ein neues Börsenzeitalter‹, in: Börsen-Zeitung vom 27. Januar 1990; in Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1990, S. 92, wird von einer neuen »Epoche der deutschen Börsengeschichte« gesprochen.
- 65 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1991, S. 31. – Am selben Tag wurde auch die Option auf den Bund Future eingeführt (ebd., S. 30). Eine Option auf den DAX Future folgte am 24. Januar 1992.
- 66 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1990, S. 27, 92 f., geht auch auf die Kontraktspezifikation und die kürzere Erfüllungsfrist beim Bund Future der DTB ein. Der Handel des Bund Future an der LIFFE hatte am 29. September 1988 begonnen.
- 67 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1991, S. 46. Zur Diskussion vor der Entscheidung über die Einführung des Bobl Future Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung des Vorstands der Deutschen Terminbörse am 10. Juni 1991, S. 9 f. [unverzeichneter Bestand]. – Die LIFFE nahm später den Handel im Bobl Future auf, hatte damit aber keinen Erfolg und stellte den Handel ein. Ausführlich zu den genannten und weiteren Einführungen sowie zum Erfolg der Kontrakte Walter, Derivatisierung.
- 68 DTB GmbH, Jahresbericht 1992, S. 34, 45. – Bis Ende 1989 waren DM 81 Mio. in die DTB investiert und ganz überwiegend über Bankkredite finanziert worden. DTB GmbH, Jahresbericht 1991, S. 35.
- 69 Silvia Ascarelli, ›How Werner Seifert Shakes Up Markets From Frankfurt Base‹, in: Wall Street Journal vom 10. November 1998, S. 6.
- 70 Das war zu erwarten, denn es entsprach der Intention des Schweizer Vorbilds.
- 71 Schmidt, Exchanges, S. 108–111.
- 72 Öffentlich griff Breuer die Kursmakler erstmals am 14. Oktober 1987 beim Börsen-Seminar der Tandem Computers GmbH in Gravenbruch an und sprach sich dafür aus, die Kursmakler und mindestens einige der kleineren Börsen abzuschaffen. ›Breuer: Bonn fehlt das Gespür für den Kapitalmarkt‹, in: Börsen-Zeitung vom 15. Oktober 1987, S. 3. – Wegen der politischen Brisanz empfahl von Rosen Breuer im Juli 1988 proaktives Entgegenkommen gegenüber der starken Maklerlobby. Archiv der Deutsche Börse AG, Schreiben von Rosens an Breuer vom 19. Juli 1988 [unverzeichneter Bestand]. – Es ist davon auszugehen, dass der Widerstand der Makler das

- Genehmigungsverfahren des HMWT belastete; Archiv der Deutsche Börse AG, HMWT-Kurzprotokoll über das DTB-Gespräch am 20. April 1989 [unverzeichneter Bestand]. – Einkommen und Vermögen der Frankfurter Kursmakler waren beneidenswert hoch.
- 73 Breuer, Stand, S. 22 f.; ›Rolf-E. Breuer: Einheitliche Plattform für Kassa- und Terminhandels, in: Handelsblatt vom 20./21. Dezember 1991, S. 25; ›Breuer ist Programm, in: Börsen-Zeitung vom 4. September 1992, S. 1. – Der Kursmakler wurde 2002 nominell abgeschafft. 1989 erwartete man sein Ende binnen dreier Jahre. Shirreff, Shooting.
- 74 Empirische Untersuchungen führten zu dem Ergebnis, dass den Anlegern bei der Ausführung ihrer Aufträge über Kursmakler bemerkenswert gute Kurse abgerechnet werden. Diese Kurse lagen sehr oft innerhalb der IBIS-Geld-Brief-Spanne. Schmidt, Rolle, S. 131 f.; ders./Iversen: Geld-Brief-Spannen; Schmidt/Oesterhelweg/Treske, Börsen; Oesterhelweg, Handelsverfahren, S. 97–206; Freihube/Kehr/Krahen/Theissen, Kursmakler. – Der Frankfurter Börsenpräsident Hauck hielt in seiner Abschiedsansprache im Börsenvorstand am 3. Juli 1989 die Kursmakler sogar für unverzichtbar; Hauck, Kompost, S. 371.
- 75 Dieser Aspekt wurde kaum beachtet, nur einige Autoren sprachen ihn deutlich an. Schubert schrieb, es sei im Interesse »des Finanzplatzes Deutschland, frühzeitig für die Integration Europas ein Handelssystem zur Verfügung zu haben, das im supranationalen Handel einsetzbar ist. [...] Daher beschäftigt sich die Bremer Börse mit dem Cross-Border-Handelssystem Midas, das das einzige verfügbare, einsatzfähige System für einen supranationalen Handel ist.« Axel H. Schubert, ›Bremer Börse – innovativ und kooperativ, in: Börsen-Zeitung vom 22. Februar 1992, S. 15; ›Wachsende Kritik an der Deutschen Wertpapierdaten-Zentrale, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. April 1992, S. 25; Thomas Knipp, ›Die Börse am Bildschirm, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26. Juni 1992, S. 15: »Jener Platz wird die besten Chancen im Wettbewerb haben, der ortsfernen Investoren den schnellsten, preiswertesten und mithin effizientesten Zugriff zum Markt ermöglicht.« Dagegen wurde zuvor daran gedacht, die deutschen und alle anderen europäischen Wertpapierbörsen in ein gemeinschaftliches Handels- und Abwicklungssystem einzubinden; Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1990, S. 108 f.
- 76 ›Außerbörslich‹ bedeutet auch im Folgenden, dass nicht unter der Leitung einer Börse gehandelt wird.
- 77 Die Geschäftsführer der Frankfurter Wertpapierbörse konstatierten, eine Verlängerung der Börsenzeit liege im EG-Trend, laufe aber der Intention der Banken zuwider, möglichst viel außerhalb der Börse zu handeln. Archiv der Deutsche Börse AG, Protokoll der Geschäftsführer-Sitzung am 25. Mai 1988 [unverzeichneter Bestand].
- 78 ›Deutsche Terminbörse GmbH in Frankfurt gegründet, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 27. Juli 1988. – Später im Jahr 1988 hat sich Breuer abermals für eine außerbörsliche Lösung ausgesprochen und eine Verlängerung der Börsenzeit abgelehnt. ›Breuer: Deutsche Terminbörse im Zeit- und Kostenplan, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 13. Dezember 1988.
- 79 Die Kurse stellten Banken als ›freiwillige Marketmaker‹.
- 80 Gottschalk, IBIS; Schmidt/Iversen, Geld-Brief-Spannen, S. 211–214. – Ab Mai 1990 wurden alle DAX-Werte über IBIS gehandelt, ab September 1990 auch Bundesanleihen. Schmidt/Iversen, Equity Trading, S. 375.
- 81 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1989, S. 103.
- 82 Diederich/Commichau, MATIS, S. 117.
- 83 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1989, S. 103.
- 84 ›Bremer Börse integriert das EHS ›Midas, Ergänzung von IBIS für den Cross-Border-Handels, in: Börsen-Zeitung vom 25. Oktober 1991, S. 3; Axel H. Schubert, ›Bremer Börse – innovativ und kooperativ, in: Börsen-Zeitung vom 22. Februar 1992, S. 16.
- 85 Schmidt, Terminbörse, S. 15.
- 86 ›Bremen, Börse, Banken- und ›Zentrale Aufsicht für Börsengeschäfte, Sitzung des Frankfurter Börsenpräsidiums/Drohung gegen Bremen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 2. November 1991. – Das Präsidium in Frankfurt beschloss auch das Angebot an die sieben Börsen in anderen Bundesländern, sich direkt an der Deutsche Börse AG zu beteiligen. Der Vorstand der FWB AG befasste sich ebenfalls mit möglichen Sanktionen gegen die Börse in Bremen, um potenzielle

- IBIS-Teilnehmer nicht zu verlieren und um die Investitionen der IBIS-Sponsorenbanken zu schützen. Archiv der Deutsche Börse AG, Vermerk zur Sitzung des Vorstands der FWB AG am 28. Oktober 1991 [unverzeichneter Bestand].
- 87 Franz-Joseph Ebel, ›Speerspitze in Europa?‹, in: Handelsblatt vom 24. Januar 1991, S. 23: »Trotz aller Visionen und dem Start des Kursinformationssystems Ibis vor über einem Jahr lebt die Uhr im Bereich EDV-Kassahandel weiter auf der Stunde Null.«; Thomas Knipp: ›Pläne zur Deutschen Wertpapierbörsen AG‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. Juni 1991, S. 12; Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1990, S. 73, 78–80. – Mit IBIS II kehrten die Sponsorenbanken in den Schoß der Börse zurück. Über ihren Gesamtplan, den sie im Falle des Erfolges von IBIS I umsetzen wollten, ist wenig bekannt geworden. Aber die ersten Schritte sollten sich streng an NASDAQ orientieren und zum Ausbau von IBIS I eine außerbörsliche Träger- und Aufsichtsorganisation schaffen. Archiv der Deutsche Börse AG, Protokoll der Sitzung des Präsidiums des Börsenvorstands der Frankfurter Wertpapierbörse am 30. Oktober 1987, S. 5 [unverzeichneter Bestand].
- 88 Kümpel, Aufnahme; Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1990, S. 41 f.
- 89 Schmidt/Iversen/Treske, Parkett, S. 210 f.
- 90 Kümpel, IBIS-Integration.
- 91 Die Führungsrolle hätte nach ihrer Satzung der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen zugestanden. Schmidt, Rolle II, S. 237ff.
- 92 Schmidt, Terminbörse, S. 6.
- 93 Heute sind alle deutschen Börsenträger Kapitalgesellschaften, obwohl das die §§ 4–6 des Börsengesetzes nicht vorschreiben. Die Börse als Handelsveranstaltung samt deren Leitung ist dagegen nach wie vor öffentlich-rechtlich konstituiert (§ 2 Abs. 1 BörsG).
- 94 ›Makler verweigern von Rosen die Entlastung‹, in: Börsen-Zeitung vom 8. Juli 1992, S. 3.
- 95 Thomas Knipp, ›Die Börse am Bildschirm‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26. Juni 1992, S. 15: »Solange es die DWZ gibt, will daher eine noch schweigende Mehrheit der Bankenvorstände die Arbeit an der Computerbörse nicht aufnehmen.« – Die DWZ verweigerte sich gelegentlich sogar der Börse und briefte sich auf Datenschutz. Der Börsenvorstand musste durch ein DTU-Gutachten klären lassen, dass die DWZ ihre Umsätze mit Börsenmitgliedern der Börse für Planungszwecke offen zu legen hat.
- 96 Giersch/Schmidt, Offene Märkte, S. 85, geben 1.364 Mitarbeiter für Ende März 1985 an.
- 97 Archiv der Deutsche Börse AG, Gerhard Laule, Zwischenbericht an die Mitglieder des Börsenvorstandes vom 21. Mai 1990, S. 13 [unverzeichneter Bestand]. Für London werden dort 2.800 Mitarbeiter genannt.
- 98 Giersch/Schmidt, Offene Märkte, S. 85 f., empfehlen 1986, »nach angelsächsischem Vorbild alle Funktionen des Unternehmens Börse unter einem Dach zusammenzufassen.«. Vgl. Deutsche Börsen, Jahresbericht 1992, S. 40 f.
- 99 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1987, S. 43; 1988, S. 57.
- 100 Gespräch mit Friedrich von Metzler am 7. Januar 2011.
- 101 Diese fünf Wertpapiervorstände bildeten auch den Förderkreis der DTB.
- 102 Otto Lersch, ›Überregionale Börsen-EDV in Düsseldorf‹, in: Börsen-Zeitung vom 23. April 1983, S. 18.
- 103 In einem Schreiben des Düsseldorfer Börsenpräsidenten Baron Oppenheim an den Frankfurter Börsenpräsidenten Michael Hauck wird sogar noch davon ausgegangen, dass an der neuen Börsen-EDV keine Banken, sondern nur Börsenträger beteiligt sind. Archiv der Deutsche Börse AG, Schreiben Baron Oppenheim an Michael Hauck vom 7. Mai 1987 [unverzeichneter Bestand].
- 104 Die Kassenvereine waren für die Verwahrung der Wertpapiere und ihre Lieferung zuständig. Aktionäre der Kassenvereine waren traditionsgemäß die größten Kreditinstitute des jeweiligen regionalen Börsenbezirks. Gellert, Kassenvereine, S. 131. – Eine Fusion zu einer »deutschen Kassenvereins-AG« wurde bereits 1986 gefordert von Röller, Neuorganisation, S. 394 f.; zu deren Beurteilung ›The Deutscher Kassenverein‹, in: Global Custodian, June 1990.
- 105 Archiv der Deutsche Börse AG, Protokoll der Sitzung des Präsidiums des Börsenvorstands der

- Frankfurter Wertpapierbörse am 30. Oktober 1987, S. 2; Vermerk über die Sitzung des Präsidiums am 17. Dezember 1987, S. 2 [unverzeichneter Bestand]. Zum Verkauf der BDW an die BDZ wurde von Frankfurt der Termin 15. Mai 1988 gesetzt. Der Münchener Börsenpräsident Bayer sprach von einem »Frankfurter Termin-Diktat«. Archiv der Deutsche Börse AG, Schreiben Bayerns an die Mitglieder seines Börsenvorstands vom 22. April 1988 [unverzeichneter Bestand]. Diese Erfahrung könnte zum Hintergrund der Abschiedsansprache Haucks im Börsenvorstand im Juli 1989 gehören, in der er »im Verhältnis zu den anderen deutschen Börsen« eine Entwicklung »in Frieden und Freiheit« empfahl. Hauck, Kompost, S. 369.
- 106 Zu den damaligen Aufgaben der BDZ Schüller, Szenario.
- 107 Ab 1997 in Deutsche Börse Clearing umbenannt, 2000 mit Cedel in der Clearstream International S.A. aufgegangen.
- 108 Aufgenommen wurden die Bayerische Wertpapiersammelbank AG, die Berliner Kassenverein AG, die Norddeutsche Kassenverein AG, die Wertpapiersammelbank Baden-Württemberg AG und die Wertpapiersammelbank Nordrhein-Westfalen AG. Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1989, S. 116 f.
- 109 Die Deutscher Auslandskassenverein AG, 1970 von den Kassenvereinen gegründet, wurde damit zur Tochter in vollem Besitz der Deutschen Kassenverein AG.
- 110 Hintergrund der folgenden Abschnitte ist das Gespräch mit Friedrich von Metzler und Ludger Kübel-Sorger (mit dem von Metzler in seiner Bank eng zusammen arbeitete und der für ihn dem Präsidialarbeitskreis angehörte) am 7. Januar 2011.
- 111 Der Börsenvorstand erteilte Laule am 16. Oktober 1989 den Auftrag, die Umstrukturierung der Börse rechtlich, vermögensmäßig und betriebswirtschaftlich zu untersuchen. An Laule übergab die Deutsche Treuhand-Unternehmensberatung auch eine Reihe von Gutachten zur Klärung von Teilaspekten.
- 112 Ohmeis, Einblicke, S. 109 f.
- 113 Kaufhold, Übergang, S. 105; Wormser, Frankfurter Börse, S. VII, 1–29.
- 114 Holtfrerich, Finanzplatz, S. 225–243.
- 115 Das entsprach auch Pöhls Forderung von 1985, eine Organisation der Börsen zu schaffen, die Rang und Bedeutung des Finanzplatzes Deutschland entspricht. Pöhl, Neuorientierung, S. 1.
- 116 In Archiv der Deutsche Börse AG, Vermerk »Deutsche Wertpapierbörse Aktiengesellschaft, Sitz: Frankfurt/Main« vom 25. April 1990, S. 10 [unverzeichneter Bestand], führt Laule aus, dass bei der Preispolitik von DKV und DWZ stärker auf die Erzielung von Gewinnen geachtet werden könne, während bisher der Vorteil der Geschäftspartner im Vordergrund gestanden habe. Das deutet auf die Abkehr von einem verbandbetrieblichen oder genossenschaftlichen Selbstverständnis hin, das gerade nicht auf Gewinne abzielt.
- 117 Ebd., S. 15.
- 118 Ebd., S. 8.
- 119 Ebd., S. 11 f.
- 120 Vermutlich fand dieses Gespräch mit Breuer vor Mitte Juni 1990 statt. Über den Plan zu einem Verbund erfuhren die Öffentlichkeit und etliche Mitglieder des Börsenvorstandes erstmals durch Thomas Knipp, »Pläne zur Deutschen Wertpapierbörsen AG«, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. Juni 1990. Dort wird auch die DTB als Teil des Verbundes genannt. In seiner Presseerklärung vom 18. Juni 1990 zu diesem Artikel (Archiv der Deutsche Börse AG [unverzeichneter Bestand]) bezeichnete der Börsenvorstand die Überlegungen zum Verbund als »nicht aktuell«.
- 121 Archiv der Deutsche Börse AG, Zwischenbericht Laules zur Umstrukturierung, S. 4 f., 15 f. [unverzeichneter Bestand].
- 122 Ebd., S. 14.
- 123 Laule, Umstrukturierung, S. 441.
- 124 In diesem Zusammenhang sei hingewiesen auf Archiv der Deutsche Börse AG, Grundsätze für die Zusammenarbeit der IHK und der FWB vom 4. Dezember 1985 [unverzeichneter Bestand].
- 125 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1990, S. 40.
- 126 Zu den neun Gründern zählten sieben Inlandsbanken, die Kursmaklerkammer und der Freimakler Fritz Nols. Archiv der Deutsche Börse AG, Schreiben der FBW AG an die Gründer vom 8.

- November 1990 [unverzeichneter Bestand]. – Jeder Gründer übernahm 400 Aktien im Nominalbetrag von je 50 DM und stellte ein Mitglied im Aufsichtsrat.
- 127 Archiv der Deutsche Börse AG, Überleitungsvertrag vom 5. November 1990 [unverzeichneter Bestand].
- 128 Archiv der Deutsche Börse AG, Tagesordnung und Pressemitteilung der Gesellschaft vom 16. November 1990 [unverzeichneter Bestand].
- 129 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1990, S. 40.
- 130 Metzler, Finanzplatz, S. 169; ›Börsen in Europa. Frankfurt kann führende Position erlangen‹, in: Handelsblatt vom 15. Januar 1991, S. 29.
- 131 Archiv der Deutsche Börse AG, Gerhard Laule, Vermerk ›Deutsche Wertpapierbörse Aktiengesellschaft‹ vom 25. April 1990, S. 6 [unverzeichneter Bestand]; Axel H. Schubert, ›Bremer Börse – innovativ und kooperativ‹, in: Börsen-Zeitung vom 22. Februar 1992, S. 15.
- 132 Die Regionalbörsen außerhalb Frankfurts wurden gelegentlich ›Hauptstadtbörsen‹ genannt. Anders als die Frankfurter Börse hatten sie ihren Sitz in der Hauptstadt eines Bundeslandes.
- 133 Gerhard Eberstadt, ›Plädoyer für ein duales System von Präsenz- und Computer-Börse‹, in: Handelsblatt vom 16. Mai 1991, S. 34; zur Auseinandersetzung Breuers und Haucks ›Wie revolutionär soll die Börsenreform sein?‹, in: Börsen-Zeitung vom 8. November 1991. – Der Frankfurter Börsenvorstand entschied sich dafür, Parketthandel und Computerhandel weiter zu entwickeln und dem Markt die Entscheidung zwischen beiden zu überlassen (Duales System). Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung am 20. Januar 1992, S. 9 [unverzeichneter Bestand]; ›Keine große Eile mehr mit neuem EHS‹, in: Handelsblatt vom 26. März 1992, S. 37. Thomas Knipp, ›Die Börse am Bildschirm‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26. Juni 1992, S. 15, führt die plötzliche Zurückhaltung auf den Einspruch der EDV-Vorstände in den Banken zurück, die auf hohe Kosten und auf Pannen bei der DWZ hinwies. Zur Entwicklung der Umsatzanteile von Parkett und Computer von 1990 bis 2003 Walter, Derivatisierung, S. 53.
- 134 Nach Ansicht der Düsseldorfer Börse war das ein ›anmaßende[r] Konfrontationsvorschlag‹; ›Beteiligung an der ›Deutschen Börse AG‹‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25. Juni 1991.
- 135 ›Bremen befürwortet eine Deutsche Börsen AG‹, in: Börsen-Zeitung vom 8. August 1991; ›Deutsche Regionalbörsen wollen Dachgesellschaft‹, in: Süddeutsche Zeitung vom 3. September 1991; ausführlich hierzu Axel H. Schubert, ›Bremer Börse – innovativ und kooperativ‹, in: Börsen-Zeitung vom 22. Februar 1992, S. 15 f.
- 136 Abgedruckt in Börsen-Zeitung vom 3./4. Oktober 1991, S. 3.
- 137 Es wurde etwa von der Hälfte der Adressaten angenommen. ›Zustimmung für Frankfurter Börsen-Angebot‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 8. November 1991.
- 138 ›Finanzplatz braucht Regionalbörsen‹, in: Börsen-Zeitung vom 13. Juli 1991, S. 5.
- 139 ›Nein zu zentralistischer Börsenstruktur mit ›Monopolstellung‹ Frankfurts‹, in: Handelsblatt vom 8. August 1991, S. 21. Der Hamburger Wirtschaftssenator Krupp forderte 25,5 Prozent; ›Es geht um den Finanzplatz Deutschland‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11. September 1991, S. 17.
- 140 ›Beteiligung an der ›Deutschen Börse AG‹‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25. Juni 1991.
- 141 ›Regionalbörsen streben Kapitalbeteiligung an‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 8. Oktober 1991, S. 25.
- 142 Franz-Josef Ebel, ›Frankfurt läutet im Disput mit den Regionalbörsen jetzt den Rückzug ein‹, in: Handelsblatt vom 7. November 1991, S. 33.
- 143 Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung am 13. Dezember 1991, S. 5 f. [unverzeichneter Bestand].
- 144 Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung des Vorstandes der Frankfurter Wertpapierbörse am 4. Mai 1992 [unverzeichneter Bestand].
- 145 Vom Stammkapital der GmbH hielten Düsseldorf 44 Prozent, München 18 Prozent, Hamburg und Stuttgart je 13 Prozent, Berlin sechs Prozent, Bremen und Hannover je drei Prozent. Deutsche Börsen, Jahresbericht 1992, S. 41.
- 146 Udo Perina/Frank Schumacher, ›Der deutsche Börsen-Filz‹, in: Die Zeit vom 27. November 1992, S. 23. Zuerst würden die Börsen in Bremen, Hannover und Hamburg schließen.

- 147 Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschrift über die Sitzung des Vorstandes der Frankfurter Wertpapierbörse am 4. Mai 1992 [unverzeichneter Bestand].
- 148 Ebd.; ›Deutsche Börse AG wird realisiert‹, in: Börsen-Zeitung vom 9. Oktober 1992, S. 1. – Die Geschäftsführung der Deutsche Börsen Beteiligungsgesellschaft mbH wurde vom Vorstand der FWB AG mit Schreiben vom 10. November 1992 informiert.
- 149 ›Deutsche Börse AG wird realisiert‹, in: Börsen-Zeitung vom 9. Oktober 1992, S. 1.
- 150 Deutsche Börsen, Jahresbericht 1992, S. 41.
- 151 Deutsche Börsen, Jahresbericht 1993, S. 23.
- 152 Friedrich von Metzler, ›Das Ende eines Irrwegs‹, in: Börsen-Zeitung vom 15. Dezember 1992; ›Von Metzler: ›Wir haben zum Sprung in ein neues Börsenzeitalter angesetzt.‹, in: Handelsblatt vom 8. Oktober 1992.
- 153 Erklärung von Metzlers vom 2. September 1992, S. 1 (HA B. Metzler seel. Sohn & Co Frankfurt am Main [unverzeichneter Bestand]); ›Börse: Breuer soll von Metzler ablösen‹, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 3. September 1992.
- 154 Deutsche Börsen, Jahresbericht 1992, S. 41. – Beide Gremien wählten von Metzler zum stellvertretenden Vorsitzenden. Breuer war Aufsichtsratsvorsitzender und Börsenpräsident bis 2005.
- 155 Hintergrund dieses Abschnitts sind die Gespräche mit Andreas Preuß am 6. Dezember 2010 und mit Jörg Franke am 3. Februar 2011.
- 156 Giersch/Schmidt, Offene Märkte, S. 88. Erinnert sei an die kurze deutsche Börsenzeit vor 1990 und an den Erfolg von IBIS als börsliches Segment. Zu differenzierten Kriterien Book, Börsenhandel, S. 77–99.
- 157 Breuer, Stand der Börsenstrukturdiskussion, S. 19; Schwartz/Francioni, Equity Markets, S. 238 f.; weitere Quellen hierzu bei Booth/Dalgic/Kallunki, Networks, und bei Schmidt, Exchanges, S. 115 f.
- 158 Kynaston, LIFFE, S. 152, 194.
- 159 Gespräch mit Manfred Zaß am 3. Februar 2011. – Anfang der 1980er-Jahre fragte die Hamburger Börse bei der Bundesbank an, ob die Einführung des Terminhandels in Bundesanleihen mit ihrer Zustimmung rechnen könnte. Hintergrund war Interesse einer ausländischen Staatsbank in London, geäußert gegenüber dem Hamburger Börsenvorstandsmitglied Jens Uwe Müller. Die Anfrage wurde abschlägig beschieden. Damit war der geplante Vorstoß aussichtslos. Zur Bedeutung von Bundesbank und Bankenaufsicht für die Rückständigkeit der deutschen Finanzmärkte Kynaston, LIFFE, S. 148 f.
- 160 Frank Mella, ›Good-bye Goffex?‹, in: Börsen-Zeitung vom 6. Mai 1988, S. 1. – Die Presse verwendete statt DTB lange die Bezeichnung GOFFEX, angelehnt an das Vorbild SOFFEX, wobei das ›G‹ wohl für ›German‹ stehen sollte.
- 161 Die Chancen zum Eingreifen wurden auf deutscher Seite verspielt. Kynaston, LIFFE, S. 195–199.
- 162 Etliche Banken mit Sitz in Frankfurt am Main hatten die LIFFE ermutigt und dabei unterstützt, einen Kontrakt auf Bundesanleihen aufzulegen. Ebd., S. 148–152, 191–202.
- 163 Bruno Hidding, ›DTB setzt Zeichen‹, in: Börsen-Zeitung vom 20. Januar 1990, S. 1.
- 164 Büschgen, Deutsche Bank, S. 795. – Der Name Breuer wird auf S. 795 nicht genannt.
- 165 Franz-Josef Ebel, ›Speerspitze in Europa?‹, in: Handelsblatt vom 24. Januar 1991, S. 23.
- 166 ›Günter Franke, Schlappen vermeiden‹, in: Wirtschaftswoche vom 28. Juni 1991, S. 85.
- 167 Schon in diesem – nicht trivialen – Anteil, der von der Theorie her gar nicht zu erwarten war, sahen drei ausländische Wissenschaftler 1994 aber einen ermutigenden Erfolg der DTB. Vgl. Kofman/Bouman/Moser, LIF(F)E.
- 168 Bessler/Book/Preuß, Handel, S. 167 f.; Book, Börsenhandel, S. 129–131.
- 169 Steve Zwick, ›Jörg Franke. Bringing home the Bund‹, in: Futures 10/2007, S. 31.
- 170 Robert von Heusinger, ›Ein Denkmal für Jörg Franke‹, in: Börsen-Zeitung vom 7. September 2000, S. 1.
- 171 Diese Formulierung verdankt der Verfasser dem Gespräch mit Andreas Preuß am 6. Dezember 2010.
- 172 Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Jahresbericht 1991, S. 31; Deutsche Börse AG Jahresbericht 1993, S. 25.
- 173 Deutsche Börse AG, Jahresbericht 1994, S. 7. Weltweit stand die DTB unter den Terminbörsen an siebter Stelle.

- 174 Archiv der Deutsche Börse AG, Niederschriften über die Sitzungen des Vorstands der Deutschen Terminbörse vom 11. Juni 1990, S. 13; 16. August 1990, S. 14; 12. November 1990, S. 10; 1. Februar 1991, S. 12 f.; 10. Juni 1991, S. 16 [unverzeichneter Bestand]. – Die Banken in der Schweiz dachten genauso: Dort wurden die deutschen Banken als Kunden der SOFFEX-Mitglieder geschätzt. Trotz Kooperationsvertrags mit der DTB und vieler Anläufe kam es deshalb bis 1996 nicht zur Zusammenarbeit. Dann lockte aber dank der Wertpapierdienstleistungs-Richtlinie der EU die Chance, die SOFFEX-Leistungen über das Zusammengehen mit der DTB in der ganzen Europäischen Union anzubieten. Meier/Sigrist, Big-Bang, S. 160.
- 175 Gombert, Buchliquidität. – Selbst Quote machines waren anfangs noch nicht üblich, und die DTB musste sich erst einmal auf sie einstellen.
- 176 Steve Zwick, ›Jörg Franke. Bringing home the Bund‹, in: Futures 10/2007, S. 31.
- 177 Deutsche Börse AG/MATIF SA:TRADEUS, Trading, S. 9. Diese Initiative zur Aufstellung von DTB-Bildschirmen ging vom Geschäftsführer des MATIF aus, der eine Kooperation mit der DTB anstrebte. Die MATIF-Mitglieder lehnten die Verbindung zur DTB letztlich aber wegen der Installationskosten ab. Franke, Bürgenstock, S. 18 f.
- 178 In der Schweiz gab es keine rechtlichen Beschränkungen, sodass dort Terminals schon früher ohne Genehmigung aufgestellt werden konnten. Zu den USA Jackson/Fleckner/Gurevich, Trading Screens.
- 179 Andreas Preuß eröffnete dem Verfasser im November 1997, der Marktanteil der DTB am Bund Future werde binnen weniger Monate deutlich über 50 Prozent liegen. Mit ausreichend vielen guten Adressen sei die Teilnahme am DTB-Handel bereits jetzt vereinbart. – Preuß war damals Marketingchef der DTB und ›rechte Hand‹ Frankes. Robert von Heusinger, ›Ein Denkmal für Jörg Franke‹, in: Börsen-Zeitung vom 7. September 2000, S. 1.
- 180 [o. V.], Hall of Fame, S. 18; differenzierter Book, Börsenhandel, S. 136–139.
- 181 Bessler/Book/Preuß, Handel, S. 167 f., 176–178.
- 182 Silvia Ascarelli: ›How Werner Seifert Shakes Up Markets From Frankfurt Base‹, in: Wall Street Journal vom 10. November 1998, S. 1.
- 183 Meier/Sigrist, Big-Bang, S. 160 f.; ferner zum Entstehen der Eurex Geiger, Konsolidierung. – Träger der öffentlich-rechtlichen Börse Eurex Deutschland, der Nachfolgerin der DTB, wurde die Eurex Frankfurt AG, eine Tochter der Börse Eurex Zürich AG, die lange zu gleichen Teilen der Deutschen Börse AG und der SWX Swiss Exchange AG gehörte. Aufgrund eines Vertrages mit der SIX Group AG und SIX Swiss Exchange AG vom 7. Juni 2011 hat die Deutsche Börse AG aber am 30. April 2012 auch die bisher Schweizer Hälfte der Anteile an der Eurex Zürich AG erworben; ›Deutsche Börse schließt Eurex-Übernahme ab‹, Presseerklärung der Deutsche Börse AG vom 30. April 2012.
- 184 Meier/Sigrist, Big-Bang, S. 162; Franke, Bürgenstock, S. 22; Udo Rettberg, ›Wunderkind: Die Eurex schreibt Geschichte‹, in: Handelsblatt vom 25. März 1999, S. 37.
- 185 Breuer, Terminbörsen, S. 148.
- 186 Bereinigt betrug der Ausgabekurs 16,75 Euro, was einem Marktwert der AG von 2,7 Mrd. Euro entsprach. Der höchste Marktwert wurde Ende 2007 mit 26,3 Mrd. Euro erreicht. Vgl. [o. V.], 10 Jahre Deutsche Börse.
- 187 Schmidt, Exchanges, S. 112, nennt für Ende Oktober 2002 für die Deutsche Börse 4,0 Milliarden Euro, für Euronext und LSE 2,4 beziehungsweise 1,6 Mrd. Euro. Ähnliche Werte nennt Walter, Derivatisierung, S. 264, für Mitte Dezember 2001. Der Marktwert der Deutsche Börse AG wurde von keiner anderen börsennotierten Börse erreicht.
- 188 Ende 2007 betrug der Marktwert der NYSE Euronext 23,3 Mrd. US-Dollar, der der Deutsche Börse AG 39,5 Mrd. US-Dollar (Ende 2010 7,8 beziehungsweise 13,6 Mrd.). Ende 2010 hatten Hongkong Exchange, CME und Bovespa höhere Marktwerte als die Deutsche Börse AG. Für diese Angaben bedankt sich der Verfasser bei der Boston Consulting Group GmbH.
- 189 ›Deutsche Börse und NYSE Euronext besiegeln den Zusammenschluss‹, in: Börsen-Zeitung vom 16. Februar 2011, S. 5. – Zum Scheitern der Fusion sei verwiesen auf ›EU-Kommission untersagt Zusammenschluss von Deutsche Börse und NYSE Euronext‹, Presseerklärung der Deutsche Börse AG vom 1. Februar 2012.

Quellen- und Literaturverzeichnis

I. Unveröffentlichte Quellen

Bundesarchiv Berlin (BA Berlin)

R 25.01 – Reichsbank

R 31.01 – Reichswirtschaftsministerium

R 43 II – Reichskanzlei

SAPMO-BA – Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv

Bundesarchiv Koblenz (BA Koblenz)

Z 32 – Sonderstelle Geld und Kredit

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Unverzeichnete Bestände

Historisches Archiv der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Bestandsgruppe Dresdner Bank, Bestand 500 – Betriebswirtschaftliches Büro

Historisches Archiv der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

B 330 – Schriftgut der Zentrale / Dienststelle des Direktoriums

N2 – Nachlass Prof. Dr. Otmar Emminger

Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, Frankfurt am Main (HA B. Metzler seel. Sohn & Co.)

Unverzeichnete Bestände

Historisches Archiv der UniCredit Bank AG, München (HA UniCredit Bank AG)

D-Hypo – Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank

D-BV – Bayerische Vereinsbank

Landesarchiv Berlin / Archiv der Wiedergutmachungsämter von Berlin (ArchWGÄ)

84 WGA – Wiedergutmachungsamt

Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig

Abt. 210 – Herzogtum Lauenburg bis 1876, Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg

Russisches Staatliches Militärarchiv, Moskau (Rossiskij Gosudarstvennyj Voennyj Archiv v Moskva – RGVA Moskau)
 Fond 1458 – Reichswirtschaftsministerium
 Sächsisches Staatsarchiv, Leipzig
 21006 – Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Bankbezirke Leipzig und Döbeln

II. Veröffentlichte Quellen und Literatur

- Abelshäuser, Werner: Markt und Staat. Deutsche Wirtschaftspolitik im ›langen 20. Jahrhundert‹, in: Spree, Geschichte, S. 117–140.
- Abelshäuser, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945. München 2004.
- Abs, Hermann Josef: Das Londoner Schuldenabkommen, in: ders., Zeitfragen, S. 11–42.
- Abs, Hermann Josef: Zeitfragen der Geld- und Wirtschaftspolitik. Aus Vorträgen und Aufsätzen (Schriftenreihe zur Geld- und Finanzpolitik 3). Frankfurt am Main 1959.
- Acharya, Viral / Pedersen, Lasse / Philippon, Thomas / Richardson, Matthew: Measuring Systemic Risk (Federal Reserve Bank of Cleveland Working Paper 10–02). Cleveland, OH 2010.
- Achleitner, Paul / Dresig, Tilo: Mergers & Acquisitions, in: Gerke/Steiner, Handwörterbuch, Sp. 1559–1570.
- Achterberg, Erich: Frankfurter Bankherren. Frankfurt am Main 1956.
- Ahrens, Gerhard: Vorgeschichte und Gründung der ersten Aktienbanken in Hamburg, in: Kredit und Kapital 5 (1972), S. 316–335.
- Ahrens, Ralf: Der Exempelkandidat. Die Dresdner Bank und der Nürnberger Prozess gegen Karl Rasche, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 52 (2004), S. 637–670.
- Ahrens, Ralf: Die Finanzierung eines Konzerns der ›alten‹ Rüstungsindustrie, in: Bähr, Dresdner Bank, S. 330–344.
- Ahrens, Ralf: Die Dresdner Bank 1945–1957. Konsequenzen und Kontinuitäten nach dem Ende des NS-Regimes. München 2007.
- Ahrens, Ralf: Karl Rasche (1892–1951), in: Pohl, Bankiers, S. 343–356.
- Ahrens, Ralf: Transformation als Diktaturdurchsetzung. Die Sächsische Landesbank und die Reorganisation des Bankwesens in der SBZ, in: ders., Umbrüche, S. 121–144.
- Ahrens, Ralf (Hrsg.): Umbrüche und Kontinuitäten in der mitteleuropäischen Kreditwirtschaft nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (Geld und Kapital 9). Stuttgart 2008.
- Ahrens, Ralf: Identitätsmanagement und Kontrolle. Die Reform der Dresdner Bank um 1970, in: Ahrens/Wixforth, Strukturwandel, S. 71–95.
- Ahrens, Ralf / Wixforth, Harald (Hrsg.): Strukturwandel und Internationalisierung im Bankwesen seit den 1950er Jahren (Geld und Kapital. Jahrbuch der Gesellschaft für mitteleuropäische Banken- und Sparkassengeschichte 10). Stuttgart 2010.
- Akerlof, George A. / Shiller, Robert J.: Animal Spirits. Wie Wirtschaft wirklich funktioniert. Frankfurt am Main/New York 2009.
- Albers, Willi (Hrsg.): Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft, Bd. VIII. Stuttgart 1980.
- Albrecht, Curt: Die älteren deutschen Sparkassengesetze. – Ein Vergleich mit dem Reglement, in: Sparkasse 22–23/1938 (Sonderausgabe ›Einhundert Jahre Preußisches Sparkassen-Reglement‹), S. 395–399.
- Alesina, Alberto / Barro, Robert: Currency Unions, in: Quarterly Journal of Economics 117 (2002), S. 409–436.
- Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft: 10 Jahre Investment in Deutschland – 10 Jahre Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft. München 1959.
- Altertumsverein zu Wien (Hrsg.): Geschichte der Stadt Wien, Bd. V: Vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia, 1740 (II. Teil). Wien 1914.
- Altunbaş Yener / Marqués, David: Mergers and Acquisitions and Bank Performance in Europe. The Role of Strategic Similarities, in: Journal of Economics and Business 60 (2008), S. 204–222.
- Ambrose, Brent W. / LaCour-Little, Michael / Sanders, Anthony B.: Does Regulatory Arbitrage,

- Reputation, or Asymmetric Information drive Securitization?, in: *Journal of Financial Services Research* 28 (2005), S. 113–133.
- Angermeier, Heinz: *Die Reichsreform 1410–1555. Die Staatsproblematik in Deutschland zwischen Mittelalter und Gegenwart*. München 1984.
- Arak, Marcelle / McCurdy, Christopher J.: *Interest Rate Futures*, in: *Federal Reserve Bank of New York Quarterly Review* 4 (1979), S. 33–46.
- Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, *Jahresberichte 1986–91*.
- Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen (Hrsg.): *Finanzmarkttheorie und Börsenstruktur*. Frankfurt am Main 1992.
- Arbeitsgemeinschaft mittelständischer Wirtschaftsorganisationen in Bayern: *Regionale Kreditversorgung sichern* [Positionspapier vom 30. Juli 2010].
- Arestis, Philip (Ed.): *Is there a New Consensus in Macroeconomics?* Houndmills 2007.
- Arnold, Paul: *Die sächsische Talerwährung von 1500 bis 1763*, in: *Schweizerische Numismatische Rundschau* 59 (1980), S. 50–94.
- Arnold, Paul: *Die Währungsunionen von Zinna (1667–1690) und Leipzig (1690–1750/63) unter besonderer Berücksichtigung des kursächsischen Münzwesens*, in: *Cunz, Währungsunionen*, S. 221–248.
- Arnon, Arie: *Monetary Theory and Policy from Hume and Smith to Wicksell. Money, Credit, and the Economy*. Cambridge 2010.
- Ashauer, Günter: *Von der Ersparungscasse zur Sparkassen-Finanzgruppe. Die deutsche Sparkassenorganisation in Geschichte und Gegenwart*. Stuttgart 1991.
- Ashauer, Günter: *Die ökonomische und soziale Bedeutung der preußischen Sparkassen im 19. Jahrhundert*, in: *Bankhistorisches Archiv* 24 (1998), S. 55–86.
- Ashauer, Günter: *Betrachtung des ›Privatkunden‹ in der Zeit vor 1959*, in: *Der Privatkunde*, S. 11–21.
- Auling, Andreas (Hrsg.): *Netzwerk-Evaluation – Herausforderungen und Praktiken für Verbundnetzwerke*. Stuttgart 2008.
- Ausschuss für Bankenbestimmungen und -überwachung: *Konvergenz der Eigenkapitalmessung und Eigenkapitalanforderungen*. Basel 1988.
- Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft: *Der Bankkredit*. Berlin 1930.
- Ayadi, Rym / Pujals, Georges: *Banking Mergers and Acquisitions in the EU. Overview, Assessment and Prospects* (Surf Studies 3). Wien 2005.
- Baasch, Ernst:** *Aus der Entwicklungsgeschichte des Hamburger Kurszettels*, in: *Bank-Archiv* 5 (1905/06), S. 8–11.
- Baehring, Bernd: *Investment in Deutschland*. Frankfurt am Main 1980.
- Baerbaum, Paul: *Karl Korthaus als Förderer der Zentralkassen im gewerblichen Genossenschaftswesen*, in: *Zentralkasse Südwestdeutscher Volksbanken, 40 Jahre*, S. 63–66.
- Bähr, Johannes: *›Bankenrationalisierung‹ und Großbankenfrage. Der Konflikt um die Ordnung des deutschen Kreditgewerbes während des Zweiten Weltkriegs*, in: *Wixforth, Finanzinstitutionen*, S. 71–94.
- Bähr, Johannes: *50 Jahre dit 1955–2005. Aufbruch, Wachstum, Zukunft*. Frankfurt am Main 2005.
- Bähr, Johannes: *Die Dresdner Bank in der Wirtschaft des Dritten Reiches (Die Dresdner Bank im Dritten Reich I)*. München 2006.
- Bähr, Johannes: *Die Bayerische Gemeindebank und die Landeskulturrentenanstalt im ›Dritten Reich‹*, in: *ders. / Drecoll, Axel / Gotto, Bernhard: Die Geschichte der BayernLB*. München 2009, S. 134–188.
- Bähr, Johannes: *Die deutsche Banken- und Währungskrise von 1931. Wiederholt sich Geschichte? Die Bankenkrise vom Juli 1931 als Trauma und als Forschungsgegenstand*, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 61 (2010), S. 298–314.
- Bähr, Johannes: *Die Entstehung des Investmentwesens. Von den Anfängen bis zur Einführung in der Bundesrepublik*, in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 63 (2010), S. 1160–1163.
- Bähr, Johannes / Drecoll, Axel / Gotto, Bernhard: *Die Geschichte der Bayern LB*. München 2009.

- Bähr, Johannes / Schneider, Andrea H.: Teilzahlung im Wandel. Von der Kreditanstalt für Verkehrsmittel zur Diskont und Kredit AG 1924–1951. München 2006.
- Bajohr, Frank: Arisierung; in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmer 1933–1945. Hamburg 1997.
- Baker, Dean / McArthur, Travis: The Value of the 'Too Big to Fail' Big Bank Subsidy (Center for Economic and Policy Research Issue Brief, September 2009). Washington, DC 2009.
- Balderston, Theo: German Banking between the Wars, in: *Business History Review* 65 (1991), S. 554–605.
- Baltensperger, Ernst: Geldpolitik bei wachsender Integration (1979–1996), in: Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre, S. 475–559.
- Baltzer, Markus: Der Berliner Kapitalmarkt nach der Reichsgründung 1871. Gründerzeit, internationale Finanzmarktintegration und der Einfluss der Makroökonomie. Münster 2007.
- Bank deutscher Länder, Geschäftsberichte 1948/49, 1956.
- Bansa, Johann-Mathias: Frankfurter Bankiergewerbe im 18. Jahrhundert. Diss. Heidelberg 1924.
- Barkai, Avraham: Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus. Köln 1977.
- Barkai, Avraham: Vom Boykott zur ›Entjudung‹. Der wirtschaftliche Existenzkampf der Juden im Dritten Reich 1933–1943. Frankfurt am Main 1987.
- Barkai, Avraham: Oscar Wassermann (1869–1934), in: Pohl, Bankiers, S. 433–444.
- Bartels, Christoph / Denzel, Markus A. (Hrsg.): Konjunkturen im europäischen Bergbau in vorindustrieller Zeit. Festschrift für Ekkehard Westermann zum 60. Geburtstag. Stuttgart 2000.
- Barth, Boris: Die deutsche Hochfinanz und die Imperialismen. Banken und Außenpolitik vor 1914. Stuttgart 1995.
- Barth, Boris: Les ententes financières Franco-Allemandes et l'expansion économique avant 1914, in: Eck/Martens/Schirmann, Économie, S. 15–37.
- Basler Ausschuss für Bankenaufsicht: Antwort des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht auf die Krise. Bericht an die G20, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. Basel 2010.
- Basler Ausschuss für Bankenaufsicht: Basel III. Ein globaler Regulierungsrahmen für widerstandsfähigere Banken und Bankensysteme. Basel 2010.
- Battenberg, J. Friedrich: Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (Enzyklopädie deutscher Geschichte 60). München 2001.
- Baumann, Horst: Die Motive des Deutschen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) e.V. bei der angestrebten Kooperation mit dem Deutschen Raiffeisenverband e.V., in: Die öffentliche Wirtschaft 20 (1971), S. 115f.
- Baumann, Horst: Die Neuordnung der gewerblichen und ländlichen Genossenschaftsorganisationen in Deutschland, Motive-Verhandlungen-Ergebnisse, in: Blätter für Genossenschaftswesen 119 (1973), S. 129–142.
- Baumann, Horst / Falkenstein, Lorenz: Die Volksbanken und Raiffeisenbanken (Taschenbücher für Geld, Bank und Börse 80). Frankfurt am Main 1976.
- Baumert, Georg: Die Spielhagenbanken und ihre Gesetzesumgehungen, in: Die Grenzboten 60 (1901), S. 577–583.
- Baumgart, Peter: Joseph Süß Oppenheimer. Das Dilemma des Hofjuden im absoluten Fürstenstaat, in: Müller/Wittstadt, Geschichte, S. 91–110 [zitiert als Baumgart, Joseph Süß Oppenheimer (1988)].
- Baumgart, Peter: Joseph Süß Oppenheimer, in: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Neue Deutsche Biographie XIX. Berlin 1999, S. 571f. [zitiert als Baumgart, Joseph Süß Oppenheimer (1999)].
- Bean, Charles: Is there a New Consensus in Monetary Policy?, in: Arestis, Consensus, S. 167–185.
- Beck, Gerd: Aus Tradition in die Pflicht genommen (BI-Interview), in: BankInformation 7/1990, S. 5f.
- Beckers, Thorsten: Gründung und erste Jahre der Deutschen Kapitalanlagegesellschaft mbH 1956–1970, in: Institut für bankhistorische Forschung, DekaBank, S. 231–322.
- Beer, Artur / Müller, Armin (Bearb.): Leitfaden für das börsenmäßige Optionsgeschäft. Hrsg von der Arbeitsgruppe Optionsgeschäft. Stuttgart 1978.
- Beham, Peter: Das deutsche Pflichtprüfungswesen. Berlin 1940.
- Beitel, Patrick: Akquisitionen und Zusammenschlüsse europäischer Banken. Wertsteigerungen durch M&A-Transaktionen. Wiesbaden 2002.

- Belli, Maria: *Leben in Frankfurt am Main*, Bd. VI. Frankfurt am Main 1850.
- Benke, Holger / Gebauer, Burkhard / Piaskowski, Friedrich: Die Marktzinsmethode wird erwachsen. Das Barwertkonzept, Teil I, in: *Die Bank* 8/1991, S. 457 ff.; Teil II, in: *Die Bank* 9/1991, S. 514 ff.
- Bérenger, Jean: *Finances et absolutisme autrichien dans la seconde moitié du XVII^e siècle (Série Sorbonne 1)*. Paris 1975.
- Berger, Helge: Konjunkturpolitik im Wirtschaftswunder. Handlungsspielräume und Verhaltensmuster von Bundesbank und Regierung in den 1950er Jahren. Tübingen 1997.
- Berger, Helge: Die aktuelle Debatte zur Zentralbankunabhängigkeit: Theoretische und empirische Fragen, in: *Zeitschrift für Unternehmensgeschichte* 43 (1997), S. 89–111.
- Berger, Helge / de Haan, Jakob / Eijffinger, Sylvester C. W.: Central Bank Independence. An Update of Theory and Evidence, in: *Journal of Economic Surveys* 15 (2001), S. 3–39.
- Berger, Helge / Schneider, Friedrich: The Bundesbank's Reaction to Policy Conflicts, in: de Haan, History, S. 43–66.
- Berghahn, Volker R. / Unger, Stefan / Ziegler, Dieter (Hrsg.): *Die deutsche Wirtschaftselite im 20. Jahrhundert. Kontinuität und Mentalität*. Essen 2003.
- Berghoefter, Wilhelm: *Meyer Amschel Rothschild der Gründer des Rothschildschen Bankhauses*. Frankfurt am Main ³1924.
- Berghoff, Hartmut / Kocka, Jürgen / Ziegler, Dieter (Hrsg.): *Wirtschaft im Zeitalter der Extreme. Beiträge zur Unternehmensgeschichte Österreichs und Deutschlands*. Im Gedenken an Gerald D. Feldman (Schriftenreihe zur Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 20). München 2010.
- Berghoff, Hartmut / Ziegler, Dieter (Hrsg.): *Pionier und Nachzügler? Vergleichende Studien zur Geschichte Großbritanniens und Deutschlands im Zeitalter der Industrialisierung*. Festschrift für Sidney Pollard zum 70. Geburtstag (Schriftenreihe des Arbeitskreises Deutsche England-Forschung 28). Bochum ²1995.
- Bericht der Bundesregierung über die Untersuchung der Wettbewerbsverschiebungen im Kreditgewerbe und über eine Einlagensicherung (Deutscher Bundestag, 5. Wahlperiode, Drucksache 3500). Bonn 1968.
- Bernhardt, Christoph: *Bauplatz Groß-Berlin. Wohnungsmärkte, Terraingewerbe und Kommunalpolitik im Städtewachstum der Hochindustrialisierung (1871–1918)*. Berlin/New York 1998.
- Bernholz, Peter: Die Bundesbank und die Währungsintegration in Europa, in: *Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre*, S. 773–833.
- Bessler, Wolfgang / Book, Thomas / Preuß, Andreas: Elektronischer Handel versus Parkethandel. Der Wechsel in der Marktführung im Bund-Future-Handel von der LIFFE zur DTB/Eurex, in: *Bessler, Börsen*, S. 157–186.
- Bessler, Wolfgang (Hrsg.): *Börsen, Banken und Kapitalmärkte*. Festschrift für Hartmut Schmidt zum 65. Geburtstag (Schriften zum Bank- und Börsenwesen 7). Berlin 2006.
- Bethmann, Johann Philipp Freiherr von: *Bankiers sind auch Menschen*. 225 Jahre Bankhaus Gebrüder Bethmann. Frankfurt am Main 1973.
- Beyer, Jürgen: Deutschland AG a.D. – Deutsche Bank, Allianz und das Verflechtungszentrum des deutschen Kapitalismus, in: *Streeck/Höpner, Macht*, S. 118–146.
- Bibow, Jörg: Zur (Re-)Etablierung zentralbankpolitische Institutionen und Traditionen in Westdeutschland. Theoretische Grundlagen und politisches Kalkül (1946–1967), in: *Scheer, Wirtschaftswissenschaft*, S. 491–588.
- Biggeleben, Christof / Schreiber, Beate / Steiner, Kilian J. L. (Hrsg.): *»Arisierung« in Berlin*. Berlin 2007.
- BIS – Bank for International Settlements: *Basel III Rules Text and Results of the Quantitative Impact Study issued by the Basel Committee*. Basel 2010.
- Bittner, Thomas: *Das westeuropäische Wirtschaftswachstum nach dem Zweiten Weltkrieg. Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Planifikation und der Sozialen Marktwirtschaft*. Münster 2001.
- Bitz, Michael / Matzke, Dirk: *Bankenaufsicht in Deutschland. Entwicklungslinien und -tendenzen*, in: *Nguyen, Mensch*, S. 315–371.
- BIZ – Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, *Jahresberichte 1974/75; 2007/08; 2011/12*.

- Blaich, Fritz: Die Wirtschaftspolitik des Reichstags im Heiligen Römischen Reich. Ein Beitrag zur Problemgeschichte wirtschaftlichen Gestaltens. Stuttgart 1970.
- Blatz, Joachim: Die Bankenliquidität im Run. Statistische Liquiditätsanalyse der deutschen Kreditinstitutsgruppen in der Weltwirtschaftskrise 1929–1933 (Bankwirtschaftliche Sonderveröffentlichungen des Instituts für Bankwissenschaft an der Universität zu Köln 16). Köln 1971.
- Bley, Andreas: The Fittest will survive. 60 Jahre Bundesrepublik. Kreditgenossenschaften beweisen hohe Anpassungsfähigkeit, in: *BankInformation* 5/2009, S. 28–32.
- Blüher, Jürgen: 140 Jahre Vergangenheit sind unsere Zukunft, in: *BankInformation* 7/1990, S. 3 ff.
- Blüher, Jürgen / Kuhn, Erwin: Zur Genossenschaftsentwicklung in der ehemaligen DDR (Marburger Beiträge zum Genossenschaftswesen 20). Marburg 1990.
- Blum, Jürg: Do Capital Adequacy Requirements reduce Risks in Banking?, in: *Journal of Banking and Finance* 23 (1999), S. 755–771.
- Blum, Ulrich / Dudley, Leonard: Religion and Economic Growth. Was Weber right? in: *Journal of Evolutionary Economics* 11 (2001), S. 207–230.
- Bluntschli, Johann Caspar (Hrsg.): Deutsches Staats-Wörterbuch, Bd. IX. Stuttgart 1865; Bd. X. Stuttgart 1867.
- Board of Governors of the Federal Reserve System: Banking and Monetary Statistics. Washington, DC 1943.
- Board of Governors of the Federal Reserve System: All-Bank Statistics. United States 1896–1955. Washington, DC 1959.
- Boehart, William: »...nicht brotlos und nothleidend zu hinterlassen«. Untersuchungen zur Entwicklung des Versicherungsgedankens in Hamburg, insbesondere zur Entstehung der Hamburgischen Allgemeinen Versorgungsanstalt von 1778 (Schriften der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe – Patriotische Gesellschaft von 1765 – 1). Hamburg 1985.
- Boelcke, Willi A.: Die Kosten von Hitlers Krieg. Kriegsfinanzierung und finanzielles Kriegserbe in Deutschland 1933–1948. Paderborn 1985.
- Boelcke, Willi A.: Die Sparkasseninstitute in der preußischen Provinz Brandenburg bis 1945, in: Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe, Regionalgeschichte I, S. 160–181.
- Boelcke, Willi A.: Sparkassen in Württemberg, in: Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe, Regionalgeschichte II, S. 243–268.
- Bofinger, Peter / Reischle, Julian / Schächter, Andrea: Geldpolitik. Ziele, Institutionen, Strategien und Instrumente. München 1996.
- Bofinger, Peter / Pfleger, Kai / Hefeker, Carsten: Stabilitätskultur in Europa, in: Francke/Ketzel/Kotz, Währungsunion, S. 137–161.
- Bonn, Joachim K: Bankenrisiken und Bankenregulierung. Wiesbaden 1998.
- Bonn, Moritz Julius: Die Wirkung des hohen Zinsfußes, in: Diehl/Beckerath/Bonn/Lotz/Sering/Wiefenfeld, Wirkungen, S. 370–385.
- Book, Thomas: Elektronischer Börsenhandel und globale Märkte, eine ökonomische Analyse der Veränderungen an Terminbörsen. Wiesbaden 2001.
- Boot, Arnoud: Restructuring in the Banking Industry with Implications for Europe, in: *EIB – European Investment Bank Papers* 8 (2003), S. 109–129.
- Booth, G. Geoffrey / Dalgic, Orkunt M. / Kallunki, Juha-Pekka: Cultural Networks in an Upstairs Financial Market, in: Bessler, Börsen, S. 187–204.
- Borchardt, Knut: Realkredit- und Pfandbriefmarkt im Wandel von 100 Jahren, in: Rheinische Hypothekenbank, 100 Jahre, S. 105–196.
- Borchardt, Knut: Währung und Wirtschaft, in: Deutsche Bundesbank, Währung, S. 3–55.
- Borchardt, Knut: Einleitung, in: Max Weber-Gesamtausgabe I/5,1, S. 1–111.
- Bordo, Michael D. / Schwartz, Anna J. (Eds.): A Retrospective View on the Classical Gold Standard. Chicago, IL 1984.
- Borio, Claudio: The Financial Turmoil of 2007 – A Preliminary Assessment and Some Policy Considerations (Bank for International Settlements Working Papers 251). Basel 2008.
- Born, Karl Erich: Die deutsche Bankenkrise 1931. Finanzen und Politik. München 1967.
- Born, Karl Erich: Geld und Banken im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart 1977.

- Born, Karl Erich: Vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zum Ende der Weimarer Republik (1914–1933), in: Deutsche Bankengeschichte III, S. 15–146.
- Born, Karl Erich: Banking-Theorie, in: North: Aktie, S. 40.
- Born, Karl Erich: Banknote, in: North, Aktie, S. 41 ff.
- Born, Karl Erich: Currency-Theorie, in: North, Aktie, S. 76 f.
- Börner, Lars / Volckart, Oliver: The Utility of a Common Coinage. Currency Unions and the Integration of Money Markets in Late Medieval Central Europe, in: Explorations in Economic History 48 (2011), S. 53–65.
- Bowen, Huw V.: The Bank of England during the Long Eighteenth Century, 1694–1820, in: Roberts/ Kynaston, Bank of England, S. 1–18.
- Brackmann, Michael: Vom totalen Krieg zum Wirtschaftswunder. Die Vorgeschichte der westdeutschen Währungsreform 1948. Essen 1993.
- Brady, Thomas A.: German Histories in the Age of Reformations, 1400–1650. Cambridge 2009.
- Brandt, Harm-Hinrich: Der österreichische Neoabsolutismus. Staatsfinanzen und Politik 1848–1860, 2 Bde. Göttingen 1978.
- Brandt, Harm-Hinrich: Vom aufgeklärten Absolutismus bis zur Reichsgründung: Der mühsame Weg der Emanzipation, in: Müller/Wittstadt: Geschichte, S. 175–200.
- Braudel, Fernand: Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts, Bd. II: Der Handel. München 1986; Bd. III: Aufbruch zur Weltwirtschaft. München 1986.
- Braunberger, Gerald / Knipp, Thomas (Hrsg.): Die Deutsche Terminbörse. Frankfurt am Main 1989.
- Brendel, Marvin: Zweifache Anpassung. Kreditgenossenschaften in der DDR und in den fünf neuen Bundesländern, in: BankInformation 5/2009, S. 42–45.
- Brendel, Marvin: Kreditgenossenschaften in der DDR. Ein historischer Überblick, in: Volks- und Raiffeisenbank eG Güstrow, 150 Jahre, S. 96–102.
- Brendel, Marvin: Rationalisierungsbestrebungen im Banksektor der DDR. Das Beispiel der Genossenschaftsbanken für Handwerk und Gewerbe, in: Ahrens/Wixforth, Strukturwandel, S. 13–34.
- Brenner, Michael / Jersch-Wenzel, Stef / Meyer, Michael A.: Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. II: Emanzipation und Akkulturation 1780–1871. München 1996.
- Breuer, Mordechai: Frühe Neuzeit und Beginn der Moderne, in: ders./Graetz, Geschichte, S. 85–247.
- Breuer, Mordechai / Graetz, Michael: Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. I: Tradition und Aufklärung 1600–1780. München 1996.
- Breuer, Rolf-E.: Für eine deutsche Options- und Futuresbörse, in: Die Bank 27 (1987), S. 367 ff.
- Breuer, Rolf-E.: Terminbörsen im internationalen Wettbewerb. Der Handel im Ausland – Herausforderung für das deutsche Börsenwesen, in: Braunberger/Knipp, Deutsche Terminbörse, S. 129–148.
- Breuer, Rolf-E.: Die Deutsche Terminbörse als Vorreiter einer Börsenlandschaft der 90er Jahre?, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft 2 (1990), S. 101–104.
- Breuer, Rolf-E.: Zum aktuellen Stand der Börsenstrukturdiskussion in Deutschland, in: Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Finanzmarkttheorie, S. 12–23.
- Brickwell, Daniel Matthias: Zu den Einflusspotenzialen der Großbanken. Diss. Berlin 2001.
- Brock, David: Multinational Acquisition Integration. The Role of National Culture in Creating Synergies, in: International Business Review 14 (2005), S. 269–288.
- Bruckhoff, Holger-René: Zur Entwicklung der Zentralbanken und der Bankaufsicht in Deutschland und in den Niederlanden. Ein Rechtsvergleich aus rechtshistorischer und zeitgeschichtlicher Perspektive (Europäische Hochschulschriften, Reihe 2: Rechtswissenschaft 4943). Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2010.
- Brugger, Eveline / Keil, Martha / Lichtblau, Albert / Lind, Christoph / Staudinger, Barbara: Geschichte der Juden in Österreich (Österreichische Geschichte). Wien 2006.
- Brüggestrat, Reiner: Die Landesbanken und Sparkassen der Rheinprovinz und Westfalens in der Bankenkrise 1931, in: Zeitschrift für bayerische Sparkassengeschichte 1 (1987), S. 175–206.
- Bruns, Georg / Häuser, Karl (Hrsg.): Probleme der Ordnung und Regulierung des Kapitalmarkts. Frankfurt am Main 1973.
- Brüser, Joachim: Herzog Karl Alexander von Württemberg und die Landschaft (1733 bis 1737). Katholi-

- sche Konfession, Kaisertreue und Absolutismus (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen 180). Stuttgart 2010.
- Buch, Claudia / Lipponer, Alexander: FDI versus Cross-Border Financial Services. The Globalisation of German Banks (Discussion Paper der Deutschen Bundesbank 1–5). Frankfurt am Main 2005.
- Buchheim, Christoph: Der Ausgangspunkt des westdeutschen Wirtschaftswunders. Zur neueren Diskussion über die Wirkungen von Währungs- und Bewirtschaftungsreform 1948, in: IFO-Studien 34 (1988), S. 69–77.
- Buchheim, Christoph: Das Londoner Schuldenabkommen, in: Herbst, Westdeutschland, S. 229–239.
- Buchheim, Christoph: Die Wiedereingliederung Westdeutschlands in die Weltwirtschaft 1945–1958. München 1990.
- Buchheim, Christoph (Hrsg.): Wirtschaftliche Folgelasten des Krieges in der SBZ/DDR. Baden-Baden 1995.
- Buchheim, Christoph: Die Errichtung der Bank deutscher Länder und die Währungsreform in Westdeutschland, in: Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre, S. 91–138.
- Buchheim, Christoph: Währungsreformen in Deutschland im 20. Jahrhundert: Ein Vergleich, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 88 (2001), S. 145–165.
- Buchheim, Christoph: Die Unabhängigkeit der Bundesbank. Folge eines amerikanischen Oktrois?, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 49 (2001), S. 1–30.
- Buchheim, Christoph: Die Geschichte der Deutschen Bundesbank in der geldpolitischen Verantwortung, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 19 (2007), S. 22–26.
- Buchheim, Christoph: Aufwärtstrends. Kurze Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, in: Bank Information 5/2009, S. 34–37.
- Buckley, Peter: A Perspective on the Emerging World Economy. Protectionism, Regionalization and Competitiveness, in: Mirza, Strategies, S. 12–21.
- Buist, Marten G.: *At Spes non fracta. Hope & Co. 1770–1815. Merchant Bankers and Diplomats at Work.* The Hague 1974.
- Bundesarchiv (Hrsg.): Kabinettsprotokolle der Bundesregierung, Bd. V. Boppard 1989.
- Bundesgesetzblatt, Teil I. Hrsg. vom Bundesministerium der Justiz, Jgge. 1953, 1956, 1957, 1964, 1965.
- Bundesministerium der Finanzen (Hrsg.): Bericht der Studienkommission ›Grundsatzfragen der Kreditwirtschaft‹. Bonn 1979.
- Bundesministerium der Finanzen (Hrsg.): Entschädigung von NS-Unrecht. Regelungen der Wiedergutmachung. Berlin 2001.
- Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen (Hrsg.): DDR-Handbuch. Köln 1985.
- Bundesverband Investment und Asset Management (Hrsg.): Investment 2011. Daten, Fakten, Entwicklungen. Frankfurt am Main 2011.
- Burghof, Hans-Peter / Rudolph, Bernd: Bankenaufsicht. Theorie und Praxis der Regulierung. Wiesbaden 1996.
- Burghof, Hans-Peter / Speyer, Bernhard / Kemmer, Michael / Rocholl, Jörg / Fahrenschohn, Georg / Asmussen, Jörg / Fuest, Clemens: Bankenunion – Ist eine gemeinsame europäische Bankenaufsicht ein neues Instrument der Bankenrettung?, in: ifo Schnelldienst 14/2012, S. 3–25.
- Burhop, Carsten: Die Entwicklung der deutschen Aktienkreditbanken von 1848 bis 1913: Quantifizierungsversuche, in: Bankhistorisches Archiv 28 (2002), S. 103–128.
- Burhop, Carsten: Die Kreditbanken in der Gründerzeit (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 21). Stuttgart 2004.
- Burhop, Carsten / Wolff, Guntram B.: A Compromise Estimate of German Net National Product, 1851–1913, and its Implications for Growth and Business Cycles, in: Journal of Economic History 65 (2005), S. 613–657.
- Burkhardt, Johannes: Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517–1617. Stuttgart 2002.
- Burkhardt, Johannes (Hrsg.): Die Fugger und das Reich. Eine neue Forschungsperspektive zum 500jährigen Jubiläum der ersten Fuggerherrschaft Kirchberg-Weißenhorn. Augsburg 2008.
- Busch, Andreas: Staat und Globalisierung. Das Politikfeld Bankenregulierung im internationalen Vergleich. Opladen 2003.

- Büsch, Otto (Hrsg.): Handbuch der Preussischen Geschichte, Bd. II: Das 19. Jahrhundert und Große Themen der Geschichte Preußens. Berlin/New York 1992.
- Busch, Ulrich: Die Strukturreform des Banksektors der DDR zwischen 1967 und 1974 – wirtschaftliche und rechtliche Aspekte, in: Krause, Günter (Hrsg.): Rechtliche Wirtschaftskontrolle in der Planökonomie. Das Beispiel DDR. Baden-Baden 2002, S. 205–224.
- Busche, Manfred: Zur Gründungsgeschichte der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse. in: Tradition. Zeitschrift für Firmengeschichte und Unternehmerbiographie 13 (1968), S. 81–89.
- Büschgen, Hans E.: Das Universalbankensystem. Ein Gutachten. Frankfurt am Main 1971.
- Büschgen, Hans E.: Die Großbanken. Frankfurt am Main 1983.
- Büschgen, Hans E.: Zeitgeschichtliche Problemfelder des Bankwesens der Bundesrepublik Deutschland, in: Deutsche Bankengeschichte III, S. 351–409.
- Büschgen, Hans E.: Die Deutsche Bank von 1957 bis zur Gegenwart. Aufstieg zum internationalen Finanzdienstleistungskonzern, in: Gall/Feldman/James/Holtfrerich/Büschgen, Deutsche Bank, S. 579–877.
- Büschgen, Hans E. / Steinbrink, Klaus: Verstaatlichung der Banken? Forderungen und Argumente. Köln 1977.
- BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (Hrsg.): Zitate – Hermann Schulze-Delitzsch. Berlin 2008.
- BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.: Geschäftsberichte 1972/73; 1974/75.
- BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.: Verbundstruktur für die Zukunft – Gemeinsam die Märkte von morgen gewinnen. Bonn 1989.
- BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.: Verbund-Konvention der genossenschaftlichen Bankengruppe. Beschluss des BVR Verbandsrates vom 7. Dezember 1989. Bonn 1989.
- BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Konsolidierte Jahresabschlüsse des genossenschaftlichen Finanzverbundes 2003, 2011.
- BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Jahresberichte 1989, 1990, 1998, 2000, 2003, 2004, 2009.
- BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. / Stiftung GIZ – Genossenschaftshistorisches Informationszentrum (Hrsg.): Vierzig Jahre Genossenschaftliche Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Wiesbaden 2012.
- Caesar, Rolf: Der öffentliche Kredit der Sparkassenorganisation von 1914 bis 1945, in: Mura, Kredit, S. 51–83.
- Cahn, Julius: Der Strassburger Stadtwechsel. Ein Beitrag zur Geschichte der ältesten Banken in Deutschland, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 14 (1899), S. 44–65.
- Cain, Peter J. / Hopkins, Anthony G.: British Imperialism. Innovation and Expansion, 1688–1914. London 1993.
- Capie, Forrest / Fischer, Stanley / Goodhart, Charles / Schnadt, Norbert (Eds.): The Future of Central Banking. The Tercentenary Symposium of the Bank of England 1994. Cambridge 1994.
- Capie, Forrest / Goodhart, Charles / Schnadt, Norbert: The Development of Central Banking, in: Capie/Fischer/Goodhart/Schnadt, Future, S. 1–261.
- Cartellieri, Ulrich: Aktuelle Perspektiven deutscher Banken im internationalen Wettbewerb, in: Semesterbericht des Instituts für Kredit- und Finanzwirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum 32/ Sommersemester 1990, S. 36–39.
- Cassis, Youssef: Introduction. A Century of Consolidation in European Banking – General Trends, in: Pohl / Tortella / van der Wee, Century, S. 3–17.
- Cassis, Youssef: Crises and Opportunities. The Shaping of Modern Finance. Oxford 2011.
- Centralverein in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen (Hrsg.): Das Sparkassenwesen in Deutschland und den außerdeutschen Landesteilen Oestreichs und Preußen. Vollständiger Nachdruck der Originalausgabe von 1864 mit einer Einführung von Hans Pohl (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 2: Reprint 1). Stuttgart 1989.

- Chilosi, David / Volckart, Oliver: Books or Bullion? Printing, Mining and Financial Integration in Central Europe from the 1460s (Working Paper, London School of Economics, Economic History Department). London 2010.
- Chilosi, David / Volckart, Oliver: Money, States and Empire. Financial Integration Cycles and Institutional Change in Central Europe, 1400–1520, in: *Journal of Economic History* 71 (2011), S. 762–791.
- Christiansen, John: Der Kieler Umschlag im 16. und 17. Jahrhundert, in: Lorenzen-Schmidt, Geld, S. 159–175.
- Christmann, Thomas: Das Bemühen von Kaiser und Reich um die Vereinheitlichung des Münzwesens: zugleich ein Beitrag zum Rechtssetzungsverfahren im Heiligen Römischen Reich nach dem Westfälischen Frieden. Berlin 1988.
- Christmann, Thomas: Die Reichsmünzordnungen und deren Umsetzung durch die Reichskreise, in: Cunz, Währungsunionen, S. 197–219.
- Clapham, John: *The Bank of England. A History*, 2 Vol. Cambridge 1944.
- Claussen, Carsten Peter: Börse und Staat, in: *Niedersächsische Börse zu Hannover, Niedersächsischer Kapitalmarkttag*, S. 37–59.
- Clemens, Gabriele B. (Hrsg.): *Schuldenlast und Schuldenwert. Kreditnetzwerke in der europäischen Geschichte 1300–1900* (Trierer Historische Forschungen 65). Trier 2008.
- Coing, Helmut / Wilhelm, Walter (Hrsg.): *Wissenschaft und Kodifikation des Privatrechts im 19. Jahrhundert*, Bd. V: *Geld und Banken* (Studien zur Rechtswissenschaft des neunzehnten Jahrhunderts 5). Frankfurt am Main 1980.
- Collin, Peter / Bender, Gerd / Ruppert, Stefan / Seckelmann, Magrit / Stolleis Michael (Hrsg.): *Regulierte Selbstregulierung im frühen Interventions- und Sozialstaat* (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 270 / *Moderne Regulierungsregime* 2). Frankfurt am Main 2012.
- Commerzbank AG (Hrsg.): *Die Bank – Dienstleister im Wandel. 125 Jahre Commerzbank*. Frankfurt am Main 1995.
- Commerzbank AG, Geschäftsbericht 2009.
- Conte Corti, Egon Caesar: *Der Aufstieg des Hauses Rothschild, 1770–1830*. Leipzig 1927.
- Conti, Vittorio: *Financial Markets, Liberalization and the Role of Banks*. Cambridge 1992.
- Cordes, Albrecht / Haferkamp, Hans-Peter / Lück, Heiner / Werkmüller, Dieter / Schmidt-Wiegand, Ruth (Hrsg.): *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte*, Bd. I. Berlin 2008; Bd. II. Berlin 2012.
- Cowen, Tyler / Kroszner, Randall: *Scottish Banking before 1845. A Model for Laissez-Faire?*, in: *Journal of Money, Credit and Banking* 21 (1989), S. 221–231.
- Cox, John C. / Rubinstein, Mark: *Option Markets*. Englewood Cliffs, NJ 1985.
- Cramer, Jörg-Engelbrecht: *Marketing im Bankbetrieb*. Frankfurt am Main 1968.
- Crüger, Hans: Die Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftung durch das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1899, in: *Archiv für öffentliches Recht* 9 (1894), S. 389–455.
- Cunz, Reiner (Hrsg.): *Währungsunionen. Beiträge zur Geschichte überregionaler Münz- und Geldpolitik*. Hamburg 2002.
- Czichon, Eberhard: *Die Bank und die Macht. Hermann Josef Abs, die Deutsche Bank und die Politik*. Köln 1995.
- Däbritz, Walter: *Die Staatsschulden Sachsens in der Zeit von 1763 bis 1837*. Diss. Leipzig 1906.
- Dannenbaum, Fritz: *Deutsche Hypothekenbanken; wirtschaftliche Darstellung nebst Kommentar zum Hypothekenbankgesetz*. Berlin 1928.
- Da Silva, José Gentil: *Stratégie des affaires à Lisbonne entre 1595 et 1607, Lettres marchandes des Rodrigues d'Evora et Veiga*. Paris 1956.
- Da Silva, José Gentil: *Capiteaux et marchandises, échanges et finances entre XVIe et XVIIIe siècles*, in: *Annales É.S.C.* 12 (1957), S. 287–300.
- Da Silva, José Gentil: *Banque et crédit en Italie au XVIIe siècle*. Paris 1969.
- Daube, Carl Heinz: *Marketmaker in Aktienoptionen an der Deutschen Terminbörse*. Wiesbaden 1993.
- David, Paul: *Clio and the Economics of QWERTY*, in: *American Economic Review* 75 (1985), S. 332–337.

- David, Paul: Path Dependence, its Critics and the Quest for ›Historical Economics‹ (Working Paper, Stanford University, Department of Economics). Stanford, CA 2000.
- De Bandt, Olivier / Hartmann, Philipp: Systemic Risk. A Survey (European Central Bank Working Paper Series 35). Frankfurt am Main 2000.
- De Cecco, Marcello: The International Gold Standard: Money and Empire. New York 1984.
- De Cecco, Marcello / Giovannini, Alberto (Eds.): A European Central Bank? Cambridge 1989.
- Deckers, Josef: Die Transformation des Bankenwesens in der SBZ/DDR von 1945–1952. Berlin 1974.
- Deeg, Peter: Hofjuden. Hrsg. von Julius Streicher. Nürnberg 1938.
- Degner, Harald: Die supranationale Zusammenarbeit der Wertpapierbörsen, in: Die Bank 20 (1980), S. 317 ff.
- Degner, Harald / Flöge, Rainer: Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Wertpapierbörsen und ihrer Mitglieder. Bonn 1972.
- De la Croix, Ernst Féaux: Schadensersatzansprüche ausländischer Zwangsarbeiter im Lichte des Londoner Schuldenabkommens, in: Neue Juristische Wochenschrift 13 (1960), S. 2268–2271.
- Delhaes-Guenther, Dietrich von / Hartwig, Karl-Hans / Vollmer, Uwe (Hrsg.): Monetäre Institutionen-ökonomik. Stuttgart 2001.
- Denzel, Markus A.: Altona als Bank- und Wechselplatz im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert, in: Bankhistorisches Archiv 24 (1998), S. 13–37.
- Denzel, Markus A.: Öffentliche Wirtschaft in Bayern im Spätmittelalter und im 18. Jahrhundert. Erwerbswirtschaftliche Einnahmen und Investitionen der Landesherren nach Staatshaushalten des Herzogtums Niederbayern (Bayern-Landshut) und des Kurfürstentums Bayern, in: Schneider, Wirtschaften, S. 83–119.
- Denzel, Markus A.: Das System des bargeldlosen Zahlungsverkehrs europäischer Prägung vom Mittelalter bis 1914. Stuttgart 2008.
- Denzel, Markus A.: Handbook of World Exchange Rates, 1590 to 1914. Farnham/Burlington 2010.
- Denzel, Markus A.: Der Nürnberger Banco Publico, seine Kaufleute und ihr Zahlungsverkehr (1621–1827). Stuttgart 2012.
- Denzel, Markus A. / Gerhard, Hans-Jürgen / Engel, Alexander: Marktverflechtungen von Kupfermärkten des nördlichen Kontinentaleuropa im 18. Jahrhundert, in: Bartels/Denzel, Konjunkturen, S. 237–271.
- DEPFA-Bank.: Zwischenbericht September 2002.
- Derschka, Harald R. / Liggi, Isabella / Perret, Gilles (Hrsg.): Circulation monétaire régionale et supra-régionale: Actes du troisième colloque international du Groupe suisse pour l'étude des trouvailles monétaires (Berne, 3–4 mars 2000) / Regionaler und überregionaler Geldumlauf: Sitzungsbericht des dritten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (Bern, 3.–4. März 2000). Lausanne 2002.
- Deutsche Bank AG (Hrsg.): Beiträge zu Wirtschafts- und Währungsfragen und zur Bankengeschichte. Mainz 1984.
- Deutsche Bank AG, Geschäftsbericht 2009.
- Deutsche Bankgeschichte. Hrsg. vom Institut für bankhistorische Forschung e.V. von seinem Wissenschaftlichen Beirat, 3 Bde. Frankfurt am Main 1982/83.
- Deutsche Börse AG, Geschäftsberichte 1993–94.
- Deutsche Börse AG / MATIF SA:TRADEUS: Trading Across Europe. Frankfurt am Main/Paris 1994.
- Deutsche Börsen, Jahresberichte 1992–93.
- Deutsche Bundesbank (Hrsg.): Deutsches Geld- und Bankwesen in Zahlen 1876–1975. Frankfurt am Main 1976.
- Deutsche Bundesbank (Hrsg.): Währung und Wirtschaft in Deutschland 1876–1975. Frankfurt am Main 1976.
- Deutsche Bundesbank (Hrsg.): 30 Jahre Deutsche Bundesbank. Die Entstehung des Bundesbankgesetzes vom 26. Juli 1957. Dokumentation einer Ausstellung. Frankfurt am Main 1988.
- Deutsche Bundesbank (Hrsg.): Die Geldpolitik der Deutschen Bundesbank. Frankfurt am Main 1995.
- Deutsche Bundesbank (Hrsg.): Fünfzig Jahre Deutsche Mark. Notenbank und Währung in Deutschland seit 1948. München 1998.

- Deutsche Bundesbank (Hrsg.): Fünfzig Jahre Deutsche Mark. Monetäre Statistiken 1948–1997. München 1998 [CD-ROM; zitiert als *Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre (CD-ROM)*].
- Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 2009.
- Deutsche Bundesbank (Ed.): Monetary Policy over Fifty Years. Experiences and Lessons. London/New York 2009.
- Deutsche Bundesbank: Basel III – Leitfaden zu den neuen Eigenkapital- und Liquiditätsregeln für Banken. Frankfurt am Main 2011.
- Deutsche Geldpolitik (Schriften der Akademien für deutsches Recht, Gruppe 19: Wirtschaftswissenschaft 4). Berlin 1941.
- Deutsche Reichsbank: Die Reichsbank 1901–1925. Berlin o. J. [1926].
- Deutscher Genossenschaftsverband (Hrsg.): Mitteilungen über den 71. Genossenschaftstag des Deutschen Genossenschaftsverbands am 11. Dezember 1936 in Berlin. Berlin 1936.
- Deutscher Genossenschaftsverband, Jahrbücher 1949, 1954, 1959.
- Deutscher Genossenschaftsverband (Hrsg.): 100 Jahre Deutscher Genossenschaftsverband. Wiesbaden 1959.
- Deutscher Genossenschaftsverband (Hrsg.): Schulze-Delitzsch – Ein Lebenswerk für Generationen. Wiesbaden 1987.
- Deutscher Genossenschafts-Verlag (Hrsg.): ZwischenBilanz. Deutscher Genossenschaftsverlag 1920–1995. Wiesbaden 1995.
- Deutscher Sparkassenverlag (Hrsg.): Handwörterbuch der Sparkassen, Bde. I-II. Stuttgart 1982.
- Deutsches Institut für Bankwissenschaft und Bankwesen (Hrsg.): Probleme des deutschen Wirtschaftslebens. Erstrebtes und Erreichtes. Festschrift für Hjalmar Schacht zum 60. Geburtstag. Berlin/Leipzig 1937.
- Deutschland als Finanzplatz. Analysen und Perspektiven (Probleme des Kapitalmarkts, Kolloquien/Beiträge 33). Frankfurt am Main 1992.
- DG HYP – Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG (Hrsg.): Fünfzig Jahre Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG 1921–1971. Hamburg 1971.
- DG HYP – Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG (Hrsg.): 75 Jahre DG HYP. Hamburg 1996.
- DGV – Deutscher Genossenschaftsverband e.V. / DRV – Deutscher Raiffeisenverband e.V. (Hrsg.): Kooperationsvertrag DGV/DRV. Bonn 1971.
- Dickhaus, Monika: Die Bundesbank im westeuropäischen Wiederaufbau. Die internationale Währungspolitik der Bundesrepublik Deutschland 1948 bis 1958. München 1996.
- Dickson, Peter George Muir: The Financial Revolution in England. A Study in the Development of Public Credit, 1688–1756. London 1967.
- Dickson, Peter George Muir: Finance and Government under Maria Theresia, 1740–1780, 2 Vol. Oxford 1987.
- Diederich, Klaus-Jürgen / Commichau, Gerhard: MATIS – Makler-Tele-Informationssystem, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft 2 (1990), S. 114–117.
- Diehl, Karl: Ursachen des hohen Zinsfußes in Deutschland, in: ders./Beckerath/Bonn/Lotz/Sering/Wiedenfeld, Wirkungen, S. 831–920.
- Diehl, Karl / Beckerath, Erwin von / Bonn, Motitz Julius / Lotz, Walther / Sering, Max / Wiedenfeld, Kurt (Hrsg.): Wirkungen und Ursachen des hohen Zinsfußes in Deutschland. Jena 1932.
- Dietrich, York: Eigentum für jeden. Die vermögenspolitischen Initiativen der CDU und die Gesetzgebung 1950–1961 (Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte 29). Düsseldorf 1996.
- Dietz, Alexander: Frankfurter Handelsgeschichte, 4 Bde. Frankfurt am Main 1910–1925 [ND Glashütten 1970].
- Dillen, Johannes Gerard van (Ed.): History of the Principal Public Banks in the UK. Accompanied by Extensive Bibliographies of the History of Banking and Credit in Eleven European Countries. The Hague 1934 [ND London/New York 1964].
- Dixit, Avinash: A Repeated Game Model of Monetary Union, in: Economic Journal 110 (2000), S. 759–780.
- Donges, Juergen B. / Eekhoff, Johann / Möschel, Wernhard / Neumann, Manfred J. M. / Sievert, Olaf:

- Privatisierung von Landesbanken und Sparkassen (Kronberger Kreis, Studien 38). Bad Homburg 2001.
- Donner, Die Kursbildung am Aktienmarkt (Vierteljahresheft zur Konjunkturforschung, Sonderheft 30). Berlin 1936.
- Döring, Frank: Kreditmärkte und Zinssätze in Deutschland seit der Stabilisierung, in: Diehl/Beckerath/Bonn/Lotz/Sering/Wiedefeld, Wirkungen, S. 386–425.
- Dotzauer, Winfried: Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition. Stuttgart 1998.
- Draheim, Georg: Spitzenorganisationen im genossenschaftlichen Kreditwesen. Systematische Untersuchung über das Problem der Gestaltung, insbesondere der Vereinheitlichung. Berlin 1927.
- Draheim, Georg: Die Genossenschaft als Unternehmungstyp. Göttingen 1952.
- Drecoll, Axel: Die 1960er Jahre, die Fusion und die Entwicklung der Bayerischen Landesbank 1960–2005, in: Bähr/Drecoll/Gotto, Geschichte, S. 211–305.
- Dreißig, Wilhelmine: Die Technik der Staatsverschuldung, in: Dreißig/Gandenberger/Haller/Krause-Junk/Pahlke/Timm, Handbuch, S. 51–115.
- Dreißig, Wilhelmine / Gandenberger, Otto / Haller, Heinz / Krause-Junk, Gerold / Pahlke, Jürgen / Timm, Herbert (Bearb.): Handbuch der Finanzwissenschaft, Bd. III: Die Lehre von der öffentlichen Verschuldung; Finanzpolitik als Mittel zur Verwirklichung wirtschafts- und sozialpolitischer Ziele. Tübingen 1980.
- Drey Schriften über Geld und Banken, besonders über die hamburgische Bank. Hamburg 1791.
- Droste, Klaus D. / Faßbender, Heino / Pauluhn, Burkhardt / Schlenzka, Peter F. / Löhneysen, Eberhard von: Falsche Ergebnisinformationen – Häufige Ursache für Fehlentwicklungen in Banken, in: Die Bank 7/1983, S. 313–323.
- Drucksache des Deutschen Bundestages 10/1441 vom 14. Mai 1984. Bonn 1984.
- DRV – Deutscher Raiffeisenverband e.V., Jahrbücher 1971; 1978.
- DRV – Deutscher Raiffeisenverband e.V. (Hrsg.): Verhandlungsbericht Mitgliedertagung 1971. Bonn 1971.
- DRV – Deutscher Raiffeisenverband e.V.: Meilensteine 1948–1998 – 50 Jahre Deutscher Raiffeisenverband e.V. Bonn 1998.
- DRV – Deutscher Raiffeisenverband e.V. / BRW – Bundesverband der Raiffeisen-Warengenossenschaften e.V. (Hrsg.): Verhandlungsbericht Mitgliederversammlung des DRV und Mitgliederversammlung des BRW. Bonn 1972.
- DSGV – Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.: Stellungnahme des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes zu der gegen Anstaltslast und Gewährträgerhaftung in Deutschland gerichteten Beihilfebeschwerde der Europäischen Bankenvereinigung vom 31. Januar 2001. Berlin 2001.
- DTB – Deutsche Terminbörse GmbH: Die Deutsche Terminbörse im Überblick. Frankfurt am Main 1988.
- DTB – Deutsche Terminbörse GmbH, Jahresberichte 1991–92.
- Dube, Jürgen: Computer für Genossenschaften. Die Geschichte der genossenschaftlichen Rechenzentralen. Wiesbaden 1993.
- Dübel, Hans-Joachim: Die Krise am Hypothekarkreditmarkt der USA. Eine empirische Analyse und Überlegungen für Deutschland. Berlin 2007.
- Dülfer, Eberhard: Das Organisationskonzept ›Genossenschaft‹ – eine Pionierleistung Schulze-Delitzschs, in: Deutscher Genossenschaftsverband, Schulze-Delitzsch, S. 59–126.
- Dutton, John: The Bank of England and the Rules of the Game under the International Gold Standard, in: Bordo/Schwartz, View, S. 173–195.
- Duwendag, Dieter / Siebke, Jürgen / Bofinger, Peter (Hrsg.): Europa vor dem Eintritt in die Europäische Währungsunion. Berlin 1993.
- DZ BANK AG – Deutsche Zentralgenossenschaftsbank (Hrsg.): »Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele«. Eine Zeitreise durch das Morgen, Heute und Gestern. Frankfurt am Main 2008.
- Dyson, Kenneth: German Bundesbank. Europeanization and the Paradoxon of Power, in: Dyson/Marcusson, Central Banks, S. 131–159.
- Dyson, Kenneth / Marcusson, Martin (Eds.): Central Banks in the Age of Euro. Europeanization, Convergence, and Power. Oxford 2008.

- Eberle, Johann Christian Eberle: Die geldlose Zahlung und die Sparkassen (1911), in: ders.: Eberle spricht, S. 21–77.
- Eberle, Johann Christian: Dr. Eberle spricht. Schriften, Reden, Aufsätze zur Erneuerung der Sparkassen. Mit einführenden Beiträgen von Fritz Butschkau und Josef Hoffmann. Stuttgart 1959.
- Eck, Jean-Francois / Martens, Stefan / Schirmann, Sylvain (eds.): L'économie, l'argent et les hommes. Les relations franco-allemandes de 1871 à nos jours. Paris 2009.
- Edelmann, Heidrun: Privatisierung als Sozialpolitik: ›Volksaktie‹ und ›Volkswagen‹, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 1999/1, S. 59–72.
- Edelmayer, Friedrich / Lanzinner, Maximilian / Rauscher, Peter (Hrsg.): Finanzen und Herrschaft. Materielle Grundlagen fürstlicher Politik in den habsburgischen Ländern und im Heiligen Römischen Reich im 16. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 38). Wien/München 2003.
- Ehlebracht, Karsten / Lange, Diedrich: Solidarische Hilfen für die genossenschaftlichen Banken der DDR, in: BankInformation 7/1990, S. 16–19.
- Ehrenberg, Richard, Ein Hamburgischer Waaren- und Wechselpreiscourant aus dem XVI. Jahrhundert, in: Hansische Geschichtsblätter 12 (1883), S. 165–170.
- Ehrenberg, Richard: Das Zeitalter der Fugger. Geldkapital und Creditverkehr im 16. Jahrhundert, 2 Bde. Jena 1896.
- Ehrenberg, Richard: Hamburg und England im Zeitalter der Königin Elisabeth. Jena 1896.
- Ehrenberg, Richard: Große Vermögen. Ihre Entstehung und Bedeutung, 2 Bde. Jena 1902–05.
- Eichengreen, Barry: Globalizing Capital. A History of the International Monetary System, Princeton, NJ 2008.
- Eichengreen, Barry / Irwin, Douglas A.: Trade Blocs, Currency Blocs and the Reorientation of World Trade in the 1930s, in: Journal of International Economics 38 (1995), S. 1–24.
- Das Eigenkapital der Kreditinstitute als historisches und aktuelles Problem. 6. Symposium zur Bankengeschichte am 24. Oktober 1980 im Hause der Commerzbank in Frankfurt am Main (Bankhistorisches Archiv, Beiheft 5). Frankfurt am Main 1981, S. 15–29.
- Ellgering, Ingo: Expansion und Strukturwandel der Sparkassen in der jüngeren Vergangenheit (ab 1958), in: Mura, Entwicklung, S. 60–87.
- Emminger, Otmar: D-Mark, Dollar, Währungskrisen. Erinnerungen eines ehemaligen Bundesbankpräsidenten. Stuttgart 1986.
- Ermer, Matthias: Von der Reichsmark zur Deutschen Mark der Deutschen Notenbank. Zum Binnenwährungsumtausch in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (Juni/Juli 1948). Stuttgart 2000.
- Eschen, Erik: Der Erfolg von Mergers & Acquisitions. Unternehmungszusammenschlüsse aus der Sicht des ressourcenbasierten Ansatzes. Wiesbaden 2002.
- Esser, Robert Ferdinand: Die Liquiditätspolitik der Sparkassen. Grundsätze und Wandlungen. Diss. Köln 1958.
- Ertenhuber, Helga: Stadtparkasse München seit 1824 – eine historische Bilanz. München 1992.
- Europäische Zentralbank: Die Geldpolitik der EZB. Frankfurt am Main 2001.
- Fagnoux, Louis: La caisse de crédit Raiffeisen, le raiffeisenisme en France et à l'étranger. Paris 1908.
- Faulkner, David / Teerikangas, Satu / Joseph, Richard (Eds.): The Handbook of Mergers & Acquisitions. Oxford 2012.
- Faust, Helmut: Geschichte der Genossenschaftsbewegung. Frankfurt am Main 3/1977.
- Fehr, Benedikt: Die Bruchlandung der ›Raumstation Orion‹ (Serie Finanzskandale, 16: Herstatt-Bank) [<http://www.faz.net/aktuell/finanzen/fonds-mehr/2.1870/serie-finanzskandale-16-herstatt-bank-die-bruchlandung-der-raumstation-orion-1760113.html>; abgerufen am 29. November 2010].
- Feilchenfeld, Alfred (Hrsg.): Denkwürdigkeiten der Glückel von Hameln. Berlin 1920.
- Feldenkirchen, Wilfried: Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert. München 1998.
- Feldman, Gerald D. (Hrsg.): Die Nachwirkungen der Inflation auf die deutsche Geschichte 1924–1933. München 1985.
- Feldman, Gerald D.: Die Deutsche Bank vom Ersten Weltkrieg bis zur Weltwirtschaftskrise 1914–1933, in: Gall/Feldman/James/Holtfrerich/Büschgen, Deutsche Bank, S. 137–314.

- Feldman, Gerald D.: Hugo Stinnes. Biographie eines Industriellen (1870–1924). München 1998.
- Feldmann, Gerald D.: Responses to Banking Concentration in Germany, 1900–33, in: Pohl/Tortella/van der Wee, Century, S. 195–212.
- Feldman, Gerald D.: Die CA, ihre jüdischen Kunden und die ›Arisierung‹, in: ders./Rathkolb/Venus/Zimmerl, Banken, S. 219–278.
- Feldman, Gerald D.: Eigentümerschaft, Organisation und Personal der Creditanstalt-Bankverein, in: ders./Rathkolb/Venus/Zimmerl, Banken, S. 23–187.
- Feldman, Gerald D. / Rathkolb, Oliver / Venus, Fritz / Zimmerl, Ulrike: Österreichische Banken und Sparkassen im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit, Bd. I: Creditanstalt-Bankverein. München 2006.
- Fellner, Thomas / Kretschmayr, Heinrich: Die österreichische Zentralverwaltung. 1. Abteilung: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der österreichischen und böhmischen Hofkanzlei (1749), Bd. I: Geschichtliche Übersicht (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 5). Wien 1907.
- Fender, Ingo / Mitchell, Janet: Strukturierte Finanzierungen: Komplexität, Risiken und die Rolle von Ratings, in: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Quartalsbericht Juni 2005, S. 77–91.
- Ferguson, Niall: Die Geschichte der Rothschilds. Propheten des Geldes, 2 Bde. München 2002.
- Fertig, Christine: Kreditmärkte und Kreditbeziehungen im ländlichen Westfalen (19. Jh.). Soziale Netzwerke und städtisches Kapital, in: Clemens, Schuldenlast, S. 161–175.
- Fischer, Albert: Hjalmar Schacht und Deutschlands ›Judenfrage‹. Der ›Wirtschaftsdiktator‹ und die Vertreibung der Juden aus der deutschen Wirtschaft. Köln 1995.
- Fischer, Albert: Die Landesbank der Rheinprovinz. Aufstieg und Fall zwischen Wirtschaft und Politik (Wirtschafts- und Sozialhistorische Studien 6). Köln/Weimar 1997.
- Fischer, Albert: ›Schuld und Schicksal‹ in der Bankenkrise – eine westdeutsche Perspektive, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 86 (1999), S. 181–209.
- Fischer, Fritz: Der Krieg der Illusionen. Die deutsche Politik von 1911 bis 1914. Düsseldorf 1969.
- Fischer, Reinfried: Einlagensicherung – Institutssicherung, in: Deutscher Sparkassenverlag, Handwörterbuch II, S. 21–35.
- Fischer, Wolfram / McInnis, R. Marvin / Schneider, Jürgen (Eds.): The Emergence of a World Economy, 1500–1914, Vol. I: 1500–1850. Wiesbaden 1986, S. 171–189.
- Flandreau, Marc: The Glitter of Gold. France, Bimetallism, and the Emergence of the International Gold Standard, 1848–1873. Oxford 2004.
- Flehsig, Rolf / Flesch, Hans-Rudolf: Die Wertsteuerung – Ein Ansatz des operativen Controlling im Wertbereich, in: Die Bank 10/1982, S. 454–465.
- Fleckenstein, Gisela / Klöcker, Michael / Schlossmacher, Norbert (Hrsg.): Kirchengeschichte. Alte und neue Wege. Festschrift für Christoph Weber, Bd. II. Frankfurt am Main 2008.
- Flesch, Johann Rudolf: Landesbanken ohne neues Geschäftsmodell – das letzte Kapitel, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 63 (2010), S. 172–175.
- Fohlin, Caroline: Universal Banking in Pre-World War I Germany: Model or Myth?, in: Explorations in Economic History 36 (1999), S. 305–343.
- Fohlin, Caroline: Regulation, Taxation and the Development of the German Universal Banking System, 1884–1913, in: European Review of Economic History 6 (2002), S. 221–254.
- Fohlin, Caroline: Finance Capitalism and Germany's Rise to Industrial Power. Cambridge 2007.
- Foitzik, Jan: Inventar der Befehle des Obersten Chefs der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945–1949. München 1995.
- Forstmann, Wilfried: Simon Moritz von Bethmann 1768–1826. Bankier, Diplomat und politischer Beobachter. Frankfurt am Main 1973.
- Forstmoser, Peter / Pulver, Urs: Der Optionshandel in der Schweiz, in: Wertpapier-Mitteilungen 42 (1988)/Sonderbeilage 6, S. 1–14.
- Fouquet, Gerhard / Hirschbiegel, Jan / Paravicini, Werner (Hrsg.): Hofwirtschaft. Ein ökonomischer Blick auf Hof und Residenz in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Residenzenforschung 21). Ostfildern 2008.

- Francke, Hans-Hermann / Ketzel, Eberhard / Kotz, Hans-Helmut (Hrsg.): Europäische Währungsunion. Von der Konzeption zur Gestaltung. Berlin 1998.
- Francke, Hans-Hermann / Ketzel, Eberhard / Kotz, Hans-Helmut (Hrsg.): Finanzmärkte im Umbruch (Kredit und Kapital, Beiheft 15). Berlin 2000.
- Franke, Günter: Deutsche Finanzmarktregulierung nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen Risikoschutz und Wettbewerbssicherung, in: Regulierung auf globalen Finanzmärkten zwischen Risikoschutz und Wettbewerbssicherung, S. 66–87.
- Franke, Günter / Weber, Thomas: Wie werden Collateralized Debt Obligation-Transaktionen gestaltet? in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Sonderheft 57/07, S. 95–123.
- Franke, Jörg: Die Deutsche Terminbörse – der Weg nach vorn, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung / Dresdner Bank, Optionen, S. 86–94 [zitiert als Franke, *Deutsche Terminbörse* (1989)].
- Franke, Jörg: Die Deutsche Terminbörse im internationalen Wettbewerb, in: Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Finanzmarkttheorie, S. 147–154 [zitiert als Franke, *Deutsche Terminbörse* (1992)].
- Franke, Jörg: It all began at Bürgenstock, in: Young, Commodity, S. 16–22.
- Franke, Jörg / Imo, Christian: Anlegerschutz an der Deutschen Terminbörse, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft 2 (1990), S. 104–113.
- Frankel, Allen: Erstklassig oder auch nicht: Finanzierung von Wohneigentum in den USA im neuen Jahrhundert, in: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Quartalsbericht März 2008, S. 75–87.
- Frankel, Jeffrey A. / Rose, Andrew K.: The Endogeneity of the Optimum Currency Area Criteria, in: Economic Journal 108 (1998), S. 1009–1025.
- Frankfurter Allgemeine Zeitung / Dresdner Bank (Hrsg.): Optionen und Futures – Auftrieb für den Finanzplatz Deutschland durch die DTB? Frankfurt am Main 1989.
- Frech, Stefan: Clearing. Der Zahlungsverkehr der Schweiz mit den Achsenmächten. Zürich 2001.
- Freihube, Thorsten / Kehr, Carl-Heinrich / Krahen, Jan P. / Theissen, Erik: Was leisten Kursmakler? Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Frankfurter Wertpapierbörse, in: Kredit und Kapital 32 (1999), S. 426–460.
- Freund, Günter Siegfried: Die Rechtsverhältnisse der öffentlichen Anleihen. Berlin 1907.
- Friedrich, Otto: Die Begebung öffentlicher Anleihen im 19. Jahrhundert. Diss. Tübingen 1913.
- Fries, Karl: Die Girozentralen. Überblick über ihre Entwicklung und gegenwärtigen Rechtsverhältnisse. Stuttgart 1973.
- Fröhlich, Uwe: Genossenschaften. Natürliche Verbündete der Sozialen Marktwirtschaft, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 10/2009, S. 464 f.
- Frost, Reinhard: Wünsche werden Wirklichkeit. Die Deutsche Bank und ihr Privatkundengeschäft. München 2009.
- Frowein, Dietrich-Kurt: Der Handel mit Terminkontrakten. Der DAX-Kontrakt bietet viele Möglichkeiten, in: Braunberger/Knipp, Deutsche Terminbörse, S. 63–84.
- Fuhrmann, Bernd: 'Öffentliches' Kreditwesen in deutschen Städten des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Scripta Mercaturae 37 (2003), S. 1–17.
- Füssel, Stephan: Gutenberg and the Impact of Printing. Aldershot 2005.
- Galati, Gabriele:** Das Erfüllungsrisiko im Devisenhandel und die CLS-Bank, in: BIZ – Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Quartalsbericht Dezember 2002, S. 63–74.
- Gall, Lothar: Die Deutsche Bank von ihrer Gründung bis zum Ersten Weltkrieg 1870–1914, in: ders./Feldman/James/Holtfrerich/Büschgen, Deutsche Bank, S. 1–135.
- Gall, Lothar: A Man for all Seasons? Hermann Josef Abs im Dritten Reich, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 43 (1998), S. 123–174.
- Gall, Lothar: Der Bankier Hermann Josef Abs. Eine Biographie. München 2004.
- Gall, Lothar / Feldman, Gerald D. / James, Harold / Holtfrerich, Carl-Ludwig / Büschgen, Hans E.: Die Deutsche Bank 1870–1995. München 1995.
- Garbade, Kenneth: Securities Markets. New York 1982.
- Gärtner, Paul: Die Genossenschaftsbewegung. Berlin 1947.
- Geffcken, Peter: Jakob Fuggers frühe Jahre, in: Kluger, Jakob Fugger, S. 4–7.

- Gehrig, Thomas / Fohlin, Caroline: Trading Costs in Early Security Markets. The Case of the Berlin Stock Exchange, 1880–1910, in: *Review of Finance* 10 (2006), S. 587–612.
- Geiger, Albert Michael: Konsolidierung der europäischen Börsenlandschaft am Beispiel der Eurex. Oestrich-Winkel 2000.
- Gellert, Otto: Kassenvereine. Hamburg 1958.
- Gelman, Sergey / Burhop, Carsten: Taxation, Regulation and the Information Efficiency of the Berlin Stock Exchange, 1892–1913, in: *European Review of Economic History* 12 (2008), S. 39–66.
- Genossenschaftliche Zentralbank AG Stuttgart (Hrsg.): 100 Jahre Genossenschaftliche Zentralbank in Württemberg. Stuttgart 1993.
- Genschel, Helmut: Die Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft im Dritten Reich. Göttingen 1966.
- Gerber, Barbara: Jud Süß. Aufstieg und Fall im frühen 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Historischen Antisemitismus- und Rezeptionsforschung (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 16). Hamburg 1990.
- Gerds, Johannes / Schewe, Gerhard: Post Merger Integration. Unternehmenserfolg durch Integration Excellence. Berlin/Heidelberg 2009.
- Gerhard, Hans-Jürgen: Ursachen und Folgen der Wandlungen im Währungssystem des Deutschen Reiches 1500–1625. Eine Studie zu den Hintergründen der sogenannten Preisrevolution, in: Schremmer, Geld, S. 69–84.
- Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich: ›Gründerjahre‹ – die Göttinger Sparkassen 1801 bis 1866, in: Kaufhold, 200 Jahre. S. 30–67.
- Gerke, Wolfgang / Steiner, Manfred (Hrsg.): Handwörterbuch des Bank- und Finanzwesens (Enzyklopädie der Betriebswirtschaftslehre 6). Stuttgart 2001.
- Geschichte und Perspektiven des Drei-Säulen-Modells der deutschen Kreditwirtschaft. 28. Symposium des Instituts für bankhistorische Forschung e.V. am 23. Juni 2005 im Hause der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Bankhistorisches Archiv, Beiheft 46). Stuttgart 2007.
- Gesetzblatt der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes. Hrsg. vom Büro des Wirtschaftsrates, Jg. 1949.
- Gesetz-Sammlung für die Königlichen-Preußischen Staaten, Jgge. 1806–10, 1817, 1833, 1836, 1839, 1846, 1855–57.
- Ghemawat, Pankaj / Ghadar, Fariborz: Globale Megafusionen – ökonomisch nur selten zwingend geboten, in: *Harvard Business Manager* 23 (2001), S. 32–41.
- Gierke, Otto: Deutsches Privatrecht, 3 Bde. München 1917.
- Giersch, Herbert / Schmidt, Hartmut: Offene Märkte für Beteiligungskapital. USA, Großbritannien, Bundesrepublik Deutschland. Studie anlässlich des 125jährigen Jubiläums der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Stuttgart 1986.
- Gille, Bertrand: Histoire de la Maison Rothschild, Tome 1. Genève 1965.
- Giovannini, Alberto: ›Rules of the Game‹ during the International Gold Standard: England and Germany, in: *Journal of International Money and Finance* 5 (1986), S. 467–483.
- Girke, Werner / Kopplin, Bernd: Beteiligungspolitik deutscher Kreditinstitute am Beispiel der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank und der Westdeutschen Landesbank. Berlin 1977.
- Glasemann, Hans-Georg: Vierzig Jahre Londoner Schuldenabkommen, in: *Die Bank* 8/1998, S. 491–496.
- Glaum, Martin / Grothe, Alexander / Hutzschenreuter, Thomas: Besonderheiten internationaler Akquisitionen, in: Schmid, Management der Internationalisierung, S. 143–181.
- Glaum, Martin / Hutzschenreuter, Thomas: Mergers & Acquisitions. Management des externen Unternehmenswachstum. Stuttgart 2010.
- Gleber, Peter: Der ersparte Pfennig ist redlicher als der erworbene, in: Röhm, Buch, S. 156–167.
- Gleber, Peter: Aus Deutschlands Provinz in die Welt. Genossenschaftsbanken als Exportschlager, in: Volks- und Raiffeisenbank eG Güstrow, 150 Jahre, S. 28–36.
- Gleber, Peter: Viele Wurzeln – ein Gedanke. Entstehung der Volksbanken und Raiffeisenbanken bis zur Zusammenführung, in: BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. / Stiftung GIZ – Genossenschaftshistorisches Informationszentrum (Hrsg.): Vierzig Jahre, S. 9–48.

- Goddard, John / Molyneux, Philip / Wilson, John / Tavakoli, Manouche: European Banking. An Overview, in: *Journal of Banking & Finance* 31 (2007), S. 1911–1935.
- Goedecke, Wolfgang / Kerl, Volkher / Scholz, Helmut: Die deutschen Hypothekenbanken (Taschenbücher für Geld, Bank und Börsen 12). Frankfurt am Main 1997.
- Goetzmann, William N. / Rouwenhorst, K. Geert (Eds.): *The Origins of Value. The Financial Innovations that created Modern Capital Markets*. Oxford 2005.
- Goldsmith, Raimund W.: *Das deutsche Großbankkapital in seiner neueren Entwicklung*. Berlin 1928.
- Goldsmith, Raimund W.: *Bankkredit und Kreditbanken in den Vereinigten Staaten 1920–1932*. Berlin 1933.
- Goldsmith, Raymond W.: *The Changing Structure of American Banking*. London 1933.
- Goldsmith, Raymond W.: *Financial Intermediaries in the American Economy since 1900*. Princeton, NJ 1958.
- Gombert, Till: *Buchliquidität, Präsenzliquidität und Bietverhalten*. Wiesbaden 2005.
- Gömmel, Rainer: Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620–1800 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 46). München 1998.
- Gömmel, Rainer: Hofjuden und Wirtschaft im Merkantilismus, in: *Ries/Battenberg, Hofjuden*, S. 59–65.
- Gönnner, Nikolaus Thaddäus: *Von Staats-Schulden, deren Tilgungs-Anstalten und vom Handel mit Staatspapieren*. München 1826.
- Gonser, Simon: *Der Kapitalismus entdeckt das Volk. Wie die deutschen Großbanken in den 1950er und 1960er Jahren zu ihrer privaten Kundschaft kamen*. Diss. Freiburg i. Br. 2012 [im Druck].
- Goodhart, Charles A. E.: *The Evolution of Central Banks*. Cambridge, MA 1988.
- Goodhart, Charles: *The Basel Committee on Banking Supervision. A History of the Early Years, 1974–1997*. Cambridge, MA 2011.
- Goschler, Constantin: *Schuld und Schulden. Die Politik der Wiedergutmachung für NS-Verfolgte seit 1945*. Göttingen 2005.
- Gosden, Peter H. J. H.: Großbritannien, in: *Wissenschaftsförderung der Sparkassenorganisation, Sparkassengeschichte*, S. 151–180.
- Gottschalk, Ulrich: IBIS – Inter-Banken-Informationen-System, in: *Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft* 3 (1991), S. 23–27.
- Graetz, Michael: Court Jews in Economics and Politics, in: *Mann/Cohen, Court Jews*, S. 27–43.
- Graham, Edward: *Oligopolistic Imitation and European Direct Investment in the United States*. Cambridge, MA 1975.
- Gräser, Marcus: Sparkassen in Hessen (bis 1992), in: *Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe, Regionalgeschichte II*, S. 97–122.
- Grattenauer, Karl Wilhelm Friedrich: *Ueber Generalindult und Spezialmoratorien, besonders in den preußischen Staaten*, Bd. I. Breslau 1809.
- Green, Edwin: Marriage Lines. The Archive Dimensions of Bank Mergers, in: *Pohl/Tortella/van der Wee, Century of Banking Consolidation*, S. 62–81.
- Gropp, Reint / Gruendl, Christian / Guettler, Andre: *The Impact of Public Guarantees on Bank Risk Taking. Evidence from a Natural Experiment (European Central Bank Working Paper Series 1272)*. Frankfurt am Main 2010.
- Grosse, Robert: Are the Largest Financial Institutions Really Global?, in: *Management International Review – Special Issue* 45 (2005), S. 129–144.
- Grossekettler, Heinz: 40 Jahre Stabilitäts- und Wachstumsgesetz. Theoretische Analyse und statistische Evaluation einer verfassungsökonomischen Innovation, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 2008/1, S. 227–256.
- Group of Ten: *Report on Consolidation in the Financial Sector* [<http://www.imf.org/external/np/g10/2001/01/eng/pdf/finet.pdf>; abgerufen am 3. Februar 2011].
- Grüger, Wolfgang: DDR-Genossenschaftsbanken auf Marktkurs, in: *BankInformation* 7/1990, S. 2.
- Grüger, Wolfgang: Genossenschaftsbanken im Osten: Strukturen aufgebaut, in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 44 (1991), S. 354 ff.
- Grünbacher, Armin: *Reconstruction and Cold War in Germany. The Kreditanstalt für Wiederaufbau (1948–1961)*. Aldershot 2004.

- Grunwald, Max: Samuel Oppenheimer und sein Kreis (Ein Kapitel aus der Finanzgeschichte Österreichs) (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 5). Wien/Leipzig 1913.
- Grunwald, Max: Geschichte der Juden in Wien. Vom Jahre 1625 bis zum Jahre 1740, in: Alterthumsverein zu Wien, Geschichte, S. 65–99.
- Gugelmeier, Ernst: Sparkassenarbeit im Zeichen des Reglements, in: Sparkasse 22–23/1938 (Sonderausgabe ›Einhundert Jahre Preußisches Sparkassen-Reglement‹), S. 388–391.
- Guinnane, Timothy W.: Cooperatives as Information Machines. German Rural Credit Cooperatives, 1883–1914, in: *Journal of Economic History* 61 (2001), S. 366–389.
- Guinnane, Timothy W.: Delegated Monitors, large and small. Germany's Banking System, 1800–1913, in: *Journal of Economic Literature* 40 (2002), S. 73–124.
- Guinnane, Timothy W.: A ›Friend and Advisor‹. External Auditing and Confidence in Germany's Credit Cooperatives, 1889–1914, in: *Business History Review* 77 (2003), S. 235–264.
- Guinnane, Timothy W.: State Support for the German Cooperative Movement, 1860–1914, in: *Central European History* 45 (2012), S. 208–232.
- Guinnane, Timothy W.: Zwischen Selbsthilfe und Staatshilfe. Die Anfänge genossenschaftlicher Zentralbanken in Deutschland (1864–1914), in: Institut für bankhistorische Forschung, Geschichte der DZ BANK, S. 41–144.
- Guinnane, Timothy W. / Martínez Rodríguez, Susana: Cooperatives before Cooperative Law. Business Law and Cooperatives in Spain, 1869–1931, in: *Revista de Historia Económica-Journal of Iberian and Latin American Economic History* 29 (2011), S. 67–93.
- Guiso, Luigi / Sapienza, Paola / Zingales, Luigi: Moral and Social Constraints to Strategic Default on Mortgages (National Bureau of Economic Research Working Paper 15145). Cambridge, MA 2009.
- Gupta, Jyoti / Chevalier, Alain: Mergers and Acquisitions in the European Banking Sector. The Case of BNP and Paribas, in: *Zopounidis, Trends*, S. 151–171.
- Guthardt, Helmut / Henn, Rudolf / Kremer, Arnold / Pallaschke, Diethard (Hrsg.): Aspekte bankwirtschaftlicher Forschung und Praxis. Frankfurt am Main 1985.
- Haan, Jakob de (Ed.): The History of the Bundesbank. Lessons for the European Central Bank (Routledge International Studies in Money and Banking 9). London / New York 2000.
- Häberlein, Mark: Brüder, Freunde und Betrüger. Soziale Beziehungen, Normen und Konflikte in der Augsburger Kaufmannschaft um die Mitte des 16. Jahrhunderts (Colloquia Augustana 9). Berlin 1998.
- Häberlein, Mark: Die Fugger. Geschichte einer Augsburger Familie (1367–1650). Stuttgart 2006.
- Häberlein, Mark: Jakob Fugger und die Kaiserwahl Karls V. 1519, in: Burkhardt, Fugger, S. 65–81.
- Hafner, Wolfgang / Zimmermann, Heinz (Hrsg.): Vinzenz Bronzin's Option Pricing Model. Exposition and Appraisal. Berlin 2009.
- Hagen, Jürgen von: Geldpolitik auf neuen Wegen (1971–1978), in: Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre, S. 439–473.
- Hagen, Jürgen von / Stein, Johann Heinrich von (Hrsg.): Obst/Hintner – Geld-, Bank- und Börsenwesen. Stuttgart 402000.
- Hagen, Louis: Der Pfandbrief – Verbriefung Made in Germany, in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 56 (2003), S. 652.
- Hahn, Oswald: Zwischen Energiekrise und wirtschaftlicher Wende (1973–1981), in: Pohl, Geschichte (1998), S. 249–298.
- Hahn, Oswald / Schuster, Leo (Hrsg.): Mut zur Kritik. Hanns Linhardt zum 80. Geburtstag. Bern/ Stuttgart 1981.
- Handelskammer zu Frankfurt am Main (Hrsg.): Geschichte der Handelskammer zu Frankfurt a.M. (1707–1908). Beiträge zur Frankfurter Handelsgeschichte. Frankfurt am Main 1908.
- Hardach, Gerd: Die Entstehung des Drei-Säulen-Modells in der deutschen Kreditwirtschaft 1871–1934, in: *Geschichte und Perspektiven des Drei-Säulen-Modells*, S. 13–39.
- Hardin, Russel: *Collective Action*. Baltimore, MD 1982.
- Hartwig, Dierk: Das Geschäft mit privaten Kunden, in: Commerzbank AG, Bank, S. 132–145.

- Hartwig, Dierk / Alföldi, Maria R.: 125 Jahre Deutsche Hypothekbank, 1862–1987. Frankfurt am Main 1987.
- Haspeslagh, Philipp / Jemison, David: *Managing Acquisitions. Creating Value through Corporate Renewal*. New York 1991.
- Hatton, Timothy J. / O'Rourke, Kevin / Taylor, Alan M. (Eds.): *The New Comparative Economic History. Essays in Honor of Jeffrey G. Williamson*. Cambridge, MA/London 2007.
- Hauck, Michael: *Kompost, Veröffentlichungen und Vorträge aus vier Jahrzehnten*. Frankfurt am Main 1997.
- Hayo, Bernd: *Inflation Culture*, in: *European Journal of Political Economy* 14 (1998), S. 241–263.
- Hecht, Anna Louise: *Zur Funktion der Juden in der Kapitalismustheorie Werner Sombarts*. Diss. Wien 1994.
- Hecht, Felix: *Ein Beitrag zur Geschichte der Inhaberpapiere in den Niederlanden*. Erlangen 1869.
- Heckscher, Eli F.: *The Bank of Sweden and its Connection with the Bank of Amsterdam*, in: *Dillen, History*, S. 161–199.
- Hedrich, Carl-Christoph: *Die Privatisierung der Sparkassen. Ein Beitrag zu den institutionellen Problemen der Deregulierung*. Baden-Baden 1993.
- Heiber, Helmut (Bearb.): *Akten der Partei-Kanzlei der NSDAP, Bd. I*. München 1983.
- Hein, Manfred: *Bankensysteme, ausländische*, in: *Gerke/Steiner, Handwörterbuch*, Sp. 230–242.
- Helbig, Claus: *Die Bethmanns. Aus der Geschichte eines alten Handelshauses zu Frankfurt am Main*. Wiesbaden 1948.
- Henke, Sabine: *Anreizprobleme beim Transfer der Kreditrisiken aus Buchkrediten*. Berlin 2002.
- Henning, Friedrich-Wilhelm: *Die Liquidität der Banken in der Weimarer Republik*, in: *Winkel, Fragen*, S. 45–92.
- Hense, Anja: *Entstehung und Konzeption der Stiftung ›Erinnerung, Verantwortung und Zukunft‹ für die Opfer von Zwangsarbeit und ›Arisierung‹*, in: *Kramer/Uhl/Wagner, Zwangsarbeit*, S. 103–118.
- Hentschel, Volker: *Die Entstehung des Bundesbankgesetzes 1949–1957. Politische Kontroversen und Konflikte*, in: *Bankhistorisches Archiv* 14 (1988), S. 3–31, 79–115.
- Hentschel, Volker: *Die geschichtliche Entwicklung der Landesbanken/Girozentralen von 1924 bis 1945*, in: *Mura, Landesbanken/Girozentralen*, S. 53–70.
- Herbst, Ludolf (Hrsg.): *Westdeutschland 1945–1955. Unterwerfung, Kontrolle, Integration*. München 1986.
- Herbst, Ludolf: *Banker in einem prekären Geschäft. Die Beteiligung der Commerzbank an der Vernichtung der jüdischen Gewerbetätigkeit im ›Altreich 1933–1940‹*, in: *ders./Weihe, Commerzbank*, S. 74–137.
- Herbst, Ludolf / Goshler, Constantin (Hrsg.): *Wiedergutmachung in der Bundesrepublik Deutschland*. München 1989.
- Herbst, Ludolf / Weihe, Thomas (Hrsg.): *Die Commerzbank und die Juden*. München 2004.
- Hertle, Hans-Hermann: *Die Diskussion der ökonomischen Krisen in der Führungsspitze der SED*, in: *Pirker/Lepsius/Weinert/Hertle, Plan*, S. 309–345.
- Herwig E. Haase: *Bankwesen*, in: *Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen, DDR-Handbuch*, S. 143–148.
- Heyn, Udo: *Private Banking and Industrialization. The Case of Frankfurt am Main, 1825–1875*. New York 1981.
- Hildebrandt, Reinhard: *Der Kaiser und seine Bankiers. Ein Beitrag zum kaiserlichen Finanzwesen im 16. Jahrhundert*, in: *Edelmayer/Lanzinner/Rauscher, Finanzen*, S. 234–245.
- Hillen, Barbara: *Der Sparkassenreformer und sächsische Mittelstandspolitiker Johann Christian Eberle (1869–1937)*. Beucha 2004.
- Hillen, Barbara: *Neue Zeiten, neue Ziele! Johann Christian Eberle und die Modernisierung der Sparkassen*. Stuttgart 2007.
- Hirsch, Johann Christoph: *Des Teutschen Reichs Münz-Archiv, Bde. I, II, III*. Nürnberg 1756/57.
- Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hrsg.): *Neue Deutsche Biographie: Bd. XIX. Berlin 1999; Bd. XXII. Berlin 2005*.

- Hockerts, Hans Günter: Wiedergutmachung in Deutschland. Eine historische Bilanz 1945–2000, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 49 (2001), S. 167–214.
- Hoffmann, Erich: Das Anlagegeschäft der preußischen Sparkassen in seiner neueren Entwicklung. Berlin 1926.
- Hoffmann, Josef: Deutsche Sparkasseneinheit. Geschichte, Aufbau, Leistungen des zentralen Sparkassenverbandes. Vollständiger Nachdruck der Originalausgabe von 1931 (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 2: Reprint 2). Stuttgart 1991.
- Hoffmann, Walther G.: Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Berlin 1965.
- Hogan, Michael J.: The Marshall Plan. America, Britain, and the Reconstruction of Western Europe, 1947–1952. Cambridge, MA 1987.
- Höhmann, Hans-Hermann / Kaser, Michael / Thalheim, Karl C. (Hrsg.): Die Wirtschaftsordnungen Osteuropas im Wandel. Ergebnisse und Probleme der Wirtschaftsreformen. Bd. II: Analysen wirtschaftlicher Teilordnungen. Funktionswandel der Systemelemente. Freiburg i. Br. 1972.
- Holl, Brigitte: Hofkammerpräsident Gundakar Thomas Graf Starhemberg und die österreichische Finanzpolitik der Barockzeit (1703–1715) (Archiv für Österreichische Geschichte 132). Wien 1976.
- Hollegger, Manfred: Maximilian I. (1459–1519). Herrscher und Mensch einer Zeitenwende. Stuttgart 2005.
- Hölscher, Jens (Ed.): 50 Years of the German Mark. Essays in Honour of Stephen F. Frowen. Basingstoke 2001.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Die deutsche Inflation 1914–1923. Ursachen und Folgen in internationaler Perspektive. Berlin 1980.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: The Monetary Unification Process in Nineteenth-Century Germany. Relevance and Lessons for Europe Today, in: De Cecco/Giovannini, Central Bank, S. 216–243.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Auswirkungen der Inflation auf die Struktur des deutschen Kreditgewerbes, in: Feldman, Nachwirkungen, S. 187–209.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Die Eigenkapitalausstattung deutscher Kreditinstitute 1871–1945, in: Eigenkapital der Kreditinstitute, S. 15–29.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Die Deutsche Bank vom Zweiten Weltkrieg über die Besatzungsherrschaft zur Rekonstruktion 1945–1957, in: Gall/Feldman/James/Holtfrerich/Büschgen, Deutsche Bank, S. 409–578.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Geldpolitik bei festen Wechselkursen (1948–1970), in: Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre, S. 347–438.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Finanzplatz Frankfurt. Von der mittelalterlichen Messestadt zum europäischen Bankenzentrum. München 1999.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Wo sind die Jobs? Eine Streitschrift für mehr Arbeit. München 2007.
- Holtfrerich, Carl-Ludwig: Monetary Policy in Germany since 1948: National Tradition, International Best Practice or Ideology?, in: Touffut, Central Banks, S. 22–51.
- Holtz, Bärbel (Bearb.): Die Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1817–1934/38, Bd. III: 9. Juni 1840 bis 14. März 1848. Hildesheim/Zürich/New York 2000.
- Holtz, Bärbel: Rother, Christian von, in: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Neue Deutsche Biographie XXII, S. 121 f.
- Homberg, Fabian / Osterloh, Margit: Fusionen und Übernahmen im Licht der Hybris – Überblick über den Forschungsgegenstand, in: Journal für Betriebswirtschaft 60 (2010), S. 269–294.
- Höpfner, Bernd: Clearing-Defizite im Großwirtschaftsraum – Der Verrechnungsverkehr des Dritten Reiches 1939–1945, in: Bankhistorisches Archiv 14 (1988), S. 116–138.
- Höpker, Heinrich: Entwicklung und heutiger Stand der Sparkassen, in: ders., Sparkassen, S. 78–86.
- Höpker, Heinrich: Die deutschen Sparkassen, ihre Entwicklung und heutige Bedeutung. Vollständiger Nachdruck der Originalausgabe von 1924 mit einer Einführung von Hans Pohl (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 2: Reprint 5). Stuttgart 1997.
- Hopt, Klaus J.: Ideelle und wirtschaftliche Grundlagen der Aktien-, Bank- und Börsenrechtentwicklung im 19. Jahrhundert, in: Coing/Wilhelm, Wissenschaft, S. 128–168.
- Hopt, Klaus J. / Wymeersch, Eddy (Eds.): Capital Markets and Company Law. Oxford 2003.

- Horstmann, Theo: Kontinuität und Wandel im deutschen Notenbanksystem. Die Bank deutscher Länder als Ergebnis alliierter Besatzungspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Pirker, Autonomie, S. 135–154.
- Horstmann, Theo: Die Alliierten und die deutschen Großbanken. Bankenpolitik nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland. Bonn 1991.
- Houtman-De Smedt, Helma / van der Wee, Herman: Die Entstehung des modernen Geld- und Finanzwesens Europas in der Neuzeit, in: Pohl, Europäische Bankengeschichte, S. 75–173.
- Huang, Roger D. / Stoll, Hans R.: Major World Equity Markets: Current Structure and Prospects for Change (New York University Salomon Center, Monograph Series in Finance and Economics 1991–3). New York 1991.
- Hudson, Pat: History by Numbers. An Introduction to Quantitative Approaches. London 2000.
- Hueck, Alfred / Claus-Wilhelm Canaris: Recht der Wertpapiere. München ¹¹1977.
- Hummel, Detlev: Das Kreditwesen der Deutschen Demokratischen Republik, in: Pohl, Geschichte (1998), S. 355–429.
- Huszár, Lajos: Der ungarische Goldgulden im mittelalterlichen Münzverkehr, in: Hamburger Beiträge zur Numismatik 24/26 (1970–72), S. 71–88.
- Hypo-Bank (Hrsg.): 1835–1990. Geschichte der Hypo-Bank im Spiegel der Geschäftsberichte. München 1990.
- Illing, Gerhard / Watzka, Sebastian: Die Geldpolitik von EZB und Fed in Zeiten von Finanzmarkturbulenzen – eine aktuelle Bewertung, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 61 (2008), S. 852–858.
- Ilzkovitz, Fabienne (Ed.): European Merger Control. Do we need an Efficiency Defence? Cheltenham 2006.
- Immenga, Ulrich / Rudo, Joachim: Die Beurteilung von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast der Sparkassen und Landesbanken nach dem EU-Beihilferecht. Baden-Baden 1997.
- Institut für bankhistorische Forschung (Hrsg.): Die DekaBank seit 1918. Liquiditätszentrale, Kapitalgesellschaft, Asset Manger. Stuttgart 2008.
- Institut für bankhistorische Forschung (Hrsg.): Die Geschichte der DZ BANK. Das genossenschaftliche Zentralbankwesen in Deutschland vom 19. Jahrhundert bis heute. München 2013.
- Investmentgesellschaften in Geschichte – Gegenwart – Zukunft. 22. Symposium zur Bankengeschichte am 10. Juni 1999 im Hotel Intercontinental Frankfurt auf Einladung der DGZ-DekaBank (Bankhistorisches Archiv, Beiheft 36). Frankfurt am Main 1999.
- Irmeler, Heinrich: Die Rolle der Deutschen Bundesbank am Kapitalmarkt, in: Bruns/Häuser, Probleme, S. 81–101.
- Irmeler, Heinrich: Die Zentralbank als ‚fiscal agent‘ des Bundes und der Länder, in: Deutsche Bundesbank, Auszüge aus Presseartikeln 84 (1975), S. 2–7.
- Irmeler, Heinrich: Bankenkrise und Vollbeschäftigungspolitik (1931–1936), in: Deutsche Bundesbank, Währung und Wirtschaft, S. 283–329.
- Irmeler, Heinrich: Geldwertstabilität und Wirtschaftswachstum, in: ders., Notenbankpolitik, S. 40–47.
- Irmeler, Heinrich: Notenbankpolitik 1958–1978. Ausgewählte Vorträge und Aufsätze. [o. O.] [o. J.].
- Israel, Jonathan I.: European Jewry in the Age of Mercantilism, 1550–1750 (The Littman Library of Jewish Civilization). Oxford/Portland, OR ³1998.
- Issing, Otmar: Einführung in die Geldpolitik. München ⁶1996.
- Issing, Otmar: Why did the Great Inflation not happen in Germany?, in: Federal Reserve Bank of St. Louis Review 87 (2005), S. 329–335.
- Issing, Otmar: Der Euro – Geburt, Erfolg, Zukunft. München 2006 [zitiert als Issing, Euro (2006)].
- Issing, Otmar: The Euro. Does a Currency need a State?, in: International Finance 11 (2008), S. 297–310 [zitiert als Issing Euro (2008)].
- Issing, Otmar: The Development of Monetary Policy in the 20th Century. Some Reflections, in: Revue bancaire et financiere 74 (2010), S. 180–190.
- Issing, Otmar: Krise des Euros? – Krise Europas? Vortrag vom 5. November 2010 anlässlich der Jahresfeier der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz (Abhandlungen der Geistes- und

- Jacks, David S.: Market Integration in the North and Baltic Seas, 1500–1800, in: *Journal of European Economic History* 33 (2004), S. 285–329.
- Jackson, Howell / Fleckner, Andreas / Gurevich, Mark: Foreign Trading Screens in the United States, in: *Capital Markets Law Journal* 1 (2006), S. 54–76.
- James, Harold: The Reichsbank and Public Finance in Germany 1924–1933. A Study of the Politics of Economics during the Great Depression (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 5). Frankfurt am Main 1985.
- James, Harold: Deutschland in der Weltwirtschaftskrise 1924–1936. Stuttgart 1988.
- James, Harold: Die Reichsbank 1876–1945, in: *Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre*, S. 29–89.
- James, Harold: Die Deutsche Bank und die ›Arisierung‹. München 2001 [zitiert als *James, Deutsche Bank (2001)*].
- James, Harold: Verbandspolitik im Nationalsozialismus. Von der Interessenvertretung zur Wirtschaftsgruppe. München 2001.
- James, Harold: Strukturwandel in Kriegs- und Krisenzeiten 1914–1945, in: Pohl, *Geschichte* (2002), S. 157–214.
- James, Harold: Die Deutsche Bank im ›Dritten Reich‹. München 2003 [zit. *James, Deutsche Bank (2003)*].
- Janberg, Hans: Bankpreispolitik als bankwirtschaftliches Kalkulationsproblem, in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 19 (1966), S. 325 f., 380–383.
- Janberg, Hans: Freiheit für Bankzinsen, in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 19 (1966), S. 8.
- Jansen, Max: Die Anfänge der Fugger. Leipzig 1907.
- Jansen, Max: Jakob Fugger der Reiche. Studien und Quellen. Leipzig 1910.
- Jansen, Stephan: Mergers & Acquisitions. Unternehmensakquisitionen und -kooperationen. Eine strategische, organisatorische und kapitalmarkttheoretische Einführung. Wiesbaden 2008.
- Janßen, Birgit / Rudolph, Bernd: Der Deutsche Aktienindex DAX, Konstruktion und Anwendungsmöglichkeiten. Frankfurt am Main 1992.
- Janßen, Immo: Die Geschäftsentwicklung 2009 im Detail. Sparkassen beweisen in der Krise Stabilität, in: *Betriebswirtschaftliche Blätter* 59 (2010), S. 589–592.
- Janssen, Stefan: Kontraktdesign und Kontrakterfolg von Financial Futures. Wiesbaden 1994.
- Jelinek, Yeshayahu A.: Deutschland und Israel 1945. Ein neurotisches Verhältnis. München 2004.
- Jena, Kai von: Versöhnung mit Israel? Die deutsch-israelischen Verhandlungen bis zum Wiedergutmachungsabkommen von 1952, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 34 (1986), S. 458–464.
- Jersch-Wenzel, Stefi: Bevölkerungsentwicklung und Berufsstruktur, in: Brenner/Jersch-Wenzel/Meyer, *Geschichte*, S. 57–95.
- Jersch-Wenzel, Stefi: Juden und ›Franzosen‹ in der Wirtschaft des Raumes Berlin/Brandenburg zur Zeit des Merkantilismus (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 23). Berlin 1978.
- Jersch-Wenzel, Stefi: Rechtslage und Emanzipation, in: Brenner/Jersch-Wenzel/Meyer, S. 15–56.
- Joël, Max: Das Gesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889, in: *Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik* 23 (1890), S. 417–421.
- Jones, David: Emerging Problems with the Basel Capital Accord. Regulatory Capital Arbitrage and Related Issues, in: *Journal of Banking & Finance* 24 (2000), S. 35–58.
- Jungmann-Stadler, Franziska: Vor 125 Jahren – Einführung des Pfandbriefs in Bayern, in: *Die Bank* 4/1989, S. 226–230.
- Jungmann-Stadler, Franziska: Die Gründung der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank 1834/35, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 60 (1997), S. 889–924.
- Junker, Detlef (Hrsg.): Die USA und Deutschland im Zeitalter des Kalten Krieges 1945–1990. Ein Handbuch, Bd. I: 1945–1968. Stuttgart/München 2001.
- Jurk, Michael: Jakob Goldschmidt (1882–1955), in: Pohl, *Bankiers*, S. 153–164.
- Justi, Johann Heinrich: Die Grundfeste zu der Macht und Glückseligkeit der Staaten oder ausführliche Vorstellung der gesamten Polizeiwissenschaft, Bd. II. Königsberg 1761.

- Kaelble, Hartmut: *Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945–1989*. München 2011.
- Kalkstein, Hans: Die Geschichte der staatlichen Zinsregelung in Deutschland, in: *Der Volkswirt* 41/1963 (Beiheft ›Geld und Kredit‹), S. 8 ff.
- Kang, Zheng: Law, John (1671–1729), in: North, Aktie, S. 214 ff.
- Kantzenbach, Erhard (Hrsg.): *Staatsüberschuldung. Referate gehalten auf dem Symposium der Joachim-Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg am 9. und 10. Februar 1996* (Veröffentlichung der Joachim-Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg 84). Göttingen 1996.
- Kaplan, Yosef: Court Jews before the Hofjuden, in: Mann/Cohen, *Court Jews*, S. 11–25.
- Karlsch, Rainer: Die Garantie- und Kreditbank AG – Hausbank der Besatzungsmacht in der SBZ/DDR von 1946 bis 1956, in: *Bankhistorisches Archiv* 18 (1992), S. 69–84.
- Kaserer, Christoph: Der Fall der Herstatt-Bank. 25 Jahre danach, in: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 87 (2000), S. 166–192.
- Kaufhold, Karl Heinrich: Der Übergang zu Fonds- und Wechselbörsen vom ausgehenden 17. Jahrhundert bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert, in: Pohl, *Börsengeschichte*, S. 77–132.
- Kaufhold, Karl Heinrich (Hrsg.): *200 Jahre Sparkasse Göttingen 1801–2001*. Stuttgart 2001.
- Kaufmann, David: *Samson Wertheimer, der Oberhoffactor und Landesrabbiner (1658–1724) und seine Kinder* (Zur Geschichte jüdischer Familien 1). Wien 1888.
- Kellenbenz, Hermann: *Unternehmerkräfte im Hamburger Portugal- und Spanienhandel, 1590–1625*. Hamburg 1954.
- Kellenbenz, Hermann: *Shphardim an der unteren Elbe. Ihre wirtschaftliche und politische Bedeutung vom Ende des 16. bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts*. Wiesbaden 1958.
- Kellenbenz, Hermann: *Die Fuggersche Maestrazgopacht (1525–1542)*. Tübingen 1967.
- Kellenbenz, Hermann: Jakob Fugger der Reiche (1459–1525), in: Zorn, *Lebensbilder X*, S. 35–76.
- Kellenbenz, Hermann: Anton Fugger (1493–1560), in: Zorn, *Lebensbilder XI*, S. 46–124.
- Kellenbenz, Hermann: Das Konto Neapel in der Augsburgs Rechnung der Fugger, in: Hahn/Schuster, *Mut*, S. 369–387.
- Kellenbenz, Hermann: *Kapitalverflechtung im mittleren Alpenraum. Das Beispiel des Bunt- und Edelmetallbergbaus vom fünfzehnten bis zur Mitte des siebzehnten Jahrhunderts*, in: *Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte* 51 (1988), S. 13–50.
- Kellenbenz, Hermann: *Die Fugger in Spanien und Portugal bis 1560. Ein Großunternehmen des 16. Jahrhunderts*. 3 Bde. München 1990.
- Kellenbenz, Hermann: *Private und öffentliche Banken in Deutschland um die Wende zum 17. Jahrhundert*, in: *Società Ligure di Storia Patria, Banche Pubblici II*, S. 613–647.
- Kim, Ji-Yub / Halebian, Jeray / Finkelstein, Sydney: When Firms are desperate to grow via Acquisitions. The Effect of Growth Patterns and Acquisition Experience on Acquisition Premiums, in: *Administrative Science Quarterly* 56 (2011), S. 26–60.
- Kindleberger, Charles P.: *Die Weltwirtschaftskrise 1929–1939*. München 1979.
- Kindleberger, Charles P.: International Banks as Leaders or Followers of International Business, in: *Journal of Banking and Finance* 7 (1983), S. 583–595.
- King, Mervyn: Monetary Policy Instruments. The UK Experience, in: *Monetary Policy Instruments*, S. 59–72.
- Kitterer, Wolfgang: *Öffentliche Finanzen und Notenbank*, in: *Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre*, S. 199–256.
- Klass, Gert von: *Im Spannungsfeld der Zeit. 100 Jahre Frankfurter Hypothekbank*. Wiesbaden 1962.
- Klein, Ernst: *Von den Anfängen bis zum Ende des alten Reiches (1806)* (Deutsche Bankengeschichte I). Frankfurt am Main 1982.
- Klein, Gottfried (Bearb.): *Dokumente zur Geschichte der Handelskammer Hamburg*, herausgegeben von der Handelskammer Hamburg zu ihrem dreihundertjährigen Jubiläum am 19. Januar 1965. Hamburg [1965].
- Klein, Mikko: *Die Privatisierung der Sparkassen und Landesbanken. Begründungen, Probleme und Möglichkeiten aus ökonomischer und rechtlicher Perspektive*. Frankfurt am Main 2003.
- Kleinaltenkamp, Michael (Hrsg.): *Dienstleistungsmarketing*. Wiesbaden 1995.
- Kleiner, Ernst-Eberhard: *Die Preußische Sparkassengesetzgebung unter besonderer Berücksichtigung der*

- ›Mustersatzung für Sparkassen‹ (Die Preußische Landesgesetzgebung 6). Halle an der Saale/Berlin 1933.
- Kleßmann, Eckart: M. M. Warburg & Co. 1798–1998. Die Geschichte eines Privatbankhauses. Hamburg 1998.
- Kloten, Norbert: Die Anpassung der Struktur an die veränderten staatlichen Gegebenheiten, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 44(1991), S. 604–608.
- Kluge, Arnd Holger: Geschichte der deutschen Bankgenossenschaften. Zur Entwicklung mitgliederorientierter Unternehmen (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 17). Frankfurt am Main 1991.
- Kluge, Arnd Holger: Die Genossenschaften der Hofer Region seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Hof 2010.
- Kluger, Martin (Hrsg.): Jakob Fugger (1459–1525). Sein Leben in Bildern. Augsburg 2009.
- Klüßendorf, Niklot: Regionaler und überregionaler Geldumlauf in Deutschland. Ein Grundproblem der Neuzeit mit Wurzeln im Mittelalter, in: Derschka/Liggi/Perret, *Circulation monétaire*, S. 129–164.
- Knauer, Martin / Tode, Sven (Hrsg.): Der Krieg vor den Toren. Hamburg im Dreißigjährigen Krieg 1618–1648 (Beiträge zur Geschichte Hamburgs 60). Hamburg 2000.
- Knebel Doeberitz, Hugo von: Das Sparkassenwesen in Preußen. Vollständiger Nachdruck der Originalausgabe von 1907 mit einer Einführung von Hans Pohl (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 2: Reprint 9). Stuttgart 2001.
- Knickerbocker, Frederick: *Oligopolistic Reaction and Multinational Enterprise*. Boston 1973.
- Knipp, Thomas: Gute Terminmarkt-Experten sind in Frankfurt noch rar. Wie die Banken sich und ihre Kunden auf die deutsche Terminbörse vorbereiten, in: Braunberger/Knipp, *Deutsche Terminbörse*, S. 197–204.
- Knittler, Herbert: Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen (Querschnitte 4). Wien/München 2000.
- Kobrak, Christopher: Die Deutsche Bank und die USA. Geschäft und Politik von 1870 bis heute. München 2008.
- Koch-Mehrin, Silvana: Historische Währungsunion zwischen Wirtschaft und Politik. Die Lateinische Münzunion 1865–1927. Baden-Baden 2001.
- Koetter, Michael: Evaluating the German Bank Merger Wave (Discussion Paper der Deutschen Bundesbank 2–12). Frankfurt am Main 2005.
- Kofman, Paul / Bouman, Tony / Moser, James T.: Is there LIF(F)E after DTB? Second Draft, Januar 1994 [vorgetragen im März 1994 bei der Tagung ›Competition for Orderflow‹ an der University of Memphis, Tennessee].
- Kohler, Alfred: Karl V. 1500–1558. Eine Biographie. München 1999.
- Köhler, Ingo: Die ›Arisierung‹ der Privatbanken im Dritten Reich. Verdrängung, Ausschaltung und die Frage der Wiedergutmachung. München 2005.
- Köhler, Ingo: Die Verdrängung jüdischer Privatbankiers vom Finanzplatz Berlin, 1933–1938, in: Biggeleben/Schreiber/Steiner, ›Arisierung‹, S. 201–224.
- Köhler, Ingo: Werten und Bewerten. Die kalte Technik der ›Arisierung‹, in: Berghoff/Kocka/Ziegler, *Wirtschaft*, S. 316–336.
- Köhler, Otto: »... und heute die ganze Welt«. Die Geschichte der IG Farben und ihrer Väter. Hamburg/Zürich 1986.
- Kohlmeier, Gunther/ Dewey, Charles (Hrsg.): Bankensystem und Geldumlauf in der Deutschen Demokratischen Republik 1945–1955. Gesetzessammlung und Einführung. Berlin (Ost) 1956.
- Kolb, Eberhard: Die Weimarer Republik (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte 16). München 2002.
- Kölller, Karsten: Begrüßung, in: Pfandbrief und Kapitalmarkt, S. 7 ff.
- Köllhofer, Dietrich: Preispolitik im Zahlungsverkehr, in: Süchting/van Hooven, *Handbuch*, S. 143–160.
- Kollmer-von Oheimb-Loup, Gert: Die Familie Palm. Soziale Mobilität in ständischer Gesellschaft (Beiträge zur südwestdeutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte – Veröffentlichungen des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg 1). Ostfildern 1983.
- Konrads, Oliver: Die Mittelstandsförderung der Sparkassenorganisation. Anspruch und Wirklichkeit. Eine Analyse der Jahre 1948–1963 unter Beachtung von Wettbewerbsaspekten (Europäische Hochschulschriften, Reihe 5: Volks- und Betriebswirtschaft 3260). Frankfurt am Main et al. 2007.

- Kopitzsch, Franklin: Sparkassenrealität und Sozietätsbewegung im Zeitalter der Aufklärung, in: Sparkassen in der Geschichte. Dokumente, Beiträge und Diskussionen zur Sparkassengeschichte 2 (1984), S. 123–156.
- Kopper, Christopher: Zwischen Marktwirtschaft und Dirigismus. Bankenpolitik im ›Dritten Reich‹ 1933–1939. Bonn 1995.
- Kopper, Christopher: Bankiers unter dem Hakenkreuz. München 2005.
- Koppmann, Tobias: Gedeckte Schuldverschreibungen in Deutschland und Großbritannien (Schriften zum Europäischen und internationalen Privat-, Bank- und Wirtschaftsrecht 31). Berlin 2009.
- Koselleck, Reinhart: Preußen zwischen Reform und Revolution. Allgemeines Landrecht, Verwaltung und soziale Bewegung von 1791 bis 1848 (Industrielle Welt 7). Stuttgart 1981 [ND München 1989].
- Krabichler, Thomas / Krauß, Ingo: Konsolidierung im europäischen Bankenmarkt. Die Länder der EU im Vergleich (Institut für Bankinformatik und Bankstrategie der Universität Regensburg 2). Regensburg 2003.
- Kramer, Helmut / Uhl, Karsten / Wagner, Jens-Christian (Hrsg.): Zwangsarbeit und Nationalsozialismus und die Rolle der Justiz. Nordhausen 2007.
- Kraus, Theodor: Die Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereine in der Rheinprovinz, Bd. I: Statistik und Beschreibung der Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereine. Eingereicht von der Königlichen Landwirtschaftlichen Akademie Poppelsdorf als Theil der Collectivausstellung des Königlich Preussischen Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten auf der internationalen Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen zu Brüssel 1876. Bonn 1876; Bd. II: Kritische Bemerkungen zu den Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereinen. Bonn 1877.
- Krause, Detlef: Die Anfänge der Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg, in: Bankhistorisches Archiv 23 (1997), S. 20–55.
- Krause, Detlef: Die Commerz- und Disconto-Bank 1870–1920/23. Bankgeschichte als Systemgeschichte. Stuttgart 2004.
- Krause, Detlef: Von der ADIG zur COMINVEST – Möglichkeiten und Grenzen der Forschung zur ältesten deutschen Investmentfondsmarke. Frankfurt am Main 2006 [unveröffentlichtes Manuskript].
- Krause, Detlef: Die Filialen und Angestellten der Commerzbank in der sowjetischen Besatzungszone und in Berlin 1945 bis 1949, in: Ahrens, Umbrüche, S. 87–119.
- Krause, Detlef: Commerzbank 1870–2010. Eine Zeitreise. Dresden 2010.
- Krause, Günter (Hrsg.): Rechtliche Wirtschaftskontrolle in der Planökonomie. Das Beispiel DDR. Baden-Baden 2002.
- Krauß, Martin: Eine Bank und ihre Region. 150 Jahre, 1858–2008. Heidelberg 2008.
- Kreitz, Regine: Georg Draheim (1903–1972), in: Pohl, Bankiers, S. 79–96.
- Kreutzmüller Christoph / Loose, Ingo: Die Bank der Deutschen Arbeit 1933–1945 – eine nationalsozialistische Superbank?, in: Bankhistorisches Archiv 31 (2005), S. 1–32.
- Krieger, Karl-Friedrich: König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter. München 2005.
- Kroha, Gerald: Die Währungsreform des Deutschen Reiches 1871–1876. Eine quantitative und qualitative Untersuchung der Reformwirkungen auf ausgewählte Sektoren. Diss. Univ. Münster 2009.
- Krüger, Ingo: Geschichte der bayerischen Sparkassen, in: Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe, Regionalgeschichte II, S. 295–340.
- Krümmel, Hans-Jacob: Bankzinsen. Köln 1964.
- Krümmel, Hans-Jacob: German Universal Banking scrutinized. Some Remarks concerning the Gessler Report, in: Journal of Banking and Finance 4 (1980), S. 33–55.
- Krümmel, Hans-Jacob / Rudolph, Bernd (Hrsg.): Innovationen im Kreditmanagement. Frankfurt am Main 1985.
- Kubista, Bernd: Entwicklung des Bankensystems in der DDR, in: BankInformation 7/1990, S. 7–10.
- Kubista, Bernd: Der genossenschaftliche FinanzVerbund: Überlegungen zur Erfolgsbewertung, in: Aulinger, Netzwerk-Evaluation, S. 42–51.
- Kubista, Bernd: Volksbanken und Raiffeisenbanken – seit vierzig Jahren eine FinanzGruppe, in: BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. / Stiftung GIZ – Genossenschaftshistorisches Informationszentrum, Vierzig Jahre, S. 49–84.

- Kubitschek, Helmut: Die Börsenverordnung vom 25. Mai 1844 und die Situation im Finanz- und Kreditwesens Preußens in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für Wirtschafts-geschichte 1962/4, S. 57–78.
- Kübler, Friedrich / Mertens, Hans-Joachim / Werner, Winfried: Festschrift für Theodor Heinsius. Berlin 1991.
- Kučera, Jaroslav: Der zögerliche Expansionist – Die Commerzbank in den böhmischen Ländern 1938–1945, in: Bankhistorisches Archiv 31 (2005), S. 33–55.
- Kuhn, Erwin: Zur Genossenschaftsentwicklung in der ehemaligen DDR, in: Blüher/Kuhn, Genossen-schaftsentwicklung, S. 23–34.
- Kümpel, Siegfried: Zur Aufnahme des elektronischen Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse, in: Wertpapier-Mitteilungen 45 (1991) (Sonderbeilage 4).
- Kümpel, Siegfried: Die IBIS-Integration in die Regionalbörsen aus börsenrechtlicher Sicht, in: Wertpa-pier-Mitteilungen 46 (1992), S. 249–257.
- Kuntze, Johannes Emil: Die Lehre von den Inhaberpapieren oder Obligationen au porteur, rechtsge-schichtlich, dogmatisch und mit Berücksichtigung der deutschen Partikularrechte. Leipzig 1857.
- Kutschker, Michael / Schmid, Stefan: Internationales Management. München 2011.
- Kynaston, David: LIFFE. A Market and its Makers. Cambridge 1997.
- Lagerqvist, Lars O.: Sveriges Riksbank, in: North, Aktie, S. 387 f.
- Laidler, David: Successes and Failures of Monetary Policy since the 1950s, in: Deutsche Bundesbank, Monetary Policy, S. 9–39.
- Lamb, Robert / Shrivastava, Paul (Eds.): Advances in Strategic Management, Vol. 3. Greenwich 1986.
- Lampe, Winfried: Der Bankbetrieb in Krieg und Inflation. Deutsche Großbanken in den Jahren 1914 bis 1923 (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 24). Stuttgart 2012.
- Lamprecht, Heinrich: 40 Jahre Badische Beamtenbank e.G.m.b.H. Karlsruhe 1962.
- Landes, David S.: Bankers and Pashas. International Finance and Economic Imperialism in Egypt. London 1958.
- Landmann, Julius: Zur Entwicklungsgeschichte der Formen und Organisation des öffentlichen Kredites, in: Finanz-Archiv 29 (1912), S. 1–69.
- Lang, Sibylle-May / Ruban, Maria-Elisabeth: Veränderungen im Bankensystem der DDR, in: Viertel-jahrshefte zur Wirtschaftsforschung 3/1968, S. 397–411.
- Langschiad, Jürgen: Der Sparkassenverbund. Entwicklung und Gegenwartsprobleme (Schriftenreihe für Kreditwirtschaft und Finanzierung 14). Wiesbaden 1993.
- Lansburgh, Alfred: Die Maßnahmen der Reichsbank zur Erhöhung der Liquidität der deutschen Kreditwirtschaft. Berlin 1914.
- Larenz, Karl: Lehrbuch des Schulrechts, 2 Bde. München 1982.
- Laspeyres, Étienne: Sparkassen, in: Bluntschli, Staats-Wörterbuch IX, S. 599–608.
- Lauffer, Jochen: Die UdSSR und die deutsche Währungsfrage 1944–1948, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 46 (1998), S. 455–485.
- Laule, Gerhard: Die Umstrukturierung der Frankfurter Wertpapierbörse – ein Modell, in: Kübler/ Mertens/Werner, Festschrift, S. 437–456.
- Lautenschläger, Sabine: Eine Bankenunion für Europa: Welcher Bauplan ist der richtige? in: ifo Schnelldienst 66 (2013), S. 3–6.
- Laux, Stephan: »Ich bin der Historiker der Hoffaktoren«. Zur antisemitischen Forschung von Heinrich Schnee (1895–1968), in: Simon Dubnow Institute Yearbook 5 (2006), S. 485–514.
- Laux, Stephan: Heinrich Schnee (1895–1968). Leben und Werk eines Historikers auf »gesamtddeutsch-christ-lichem Boden«, in: Fleckenstein/Klöcker/Schlossmacher, Kirchengeschichte, S. 829–854.
- Lehe, Erich von: Die Märkte Hamburgs von den Anfängen bis in die Neuzeit (1911) (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 50). Wiesbaden 1966.
- Leiskow, Hanns: Spekulation und öffentliche Meinung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Jena 1930.
- Lenel, Hans Otto: Zu den Megafusionen in den letzten Jahren, in: Ordo – Jahrbuch für Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft 21 (2000), S. 1–31.

- Lenz, Otto: Im Zentrum der Macht. Das Tagebuch von Staatssekretär Lenz 1951–1953. Düsseldorf 1989.
- Leopold, Günter: Wandlungstendenzen in der Geschäftsstruktur der deutschen Großbanken. Bankbetriebliche Bedeutung und Problematik der Einführung von Kleinkrediten, Anschaffungsdarlehen und Lohn- und Gehaltskonten durch die deutschen Großbanken. Diss. Hamburg 1966.
- Lichter, Jörg: Preußische Notenbankpolitik in der Formationsphase des Zentralbanksystems 1844 bis 1857 (Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 55). Berlin 1999.
- Lichter, Jörg: Die ›Deutsche National-Bank‹ in Dessau: Versuch zur Gründung einer privaten Zentralbank in der Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 47 (2002), S. 158–174.
- Lichter, Jörg: Die Entstehung des Zentralbanksystems in Deutschland. Das Beispiel Preußen, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 2003, S. 153–170.
- Liman, Carl: Die Ursachen der Krisis bei der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin, den Spielhagen-Banken und der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Berlin, der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank in Neustrelitz. Berlin 1901.
- Lindenlaub, Dieter: Auf der Suche nach einem Instrumentarium zur Kontrolle der Geldschöpfung. Notenbank und Banken in Deutschland im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, in: Bankhistorisches Archiv 26 (2000), S. 117–151.
- Lindenlaub, Dieter: Die Glaubwürdigkeit einer neuen Währung. Die Einführung der Mark in Deutschland 1871–1876, in: Bankhistorisches Archiv 28 (2002), S. 21–39.
- Lindenlaub, Dieter: Karl Blessing, in: Pohl, Bankiers, S. 13–34.
- Lindenlaub, Dieter: Deutsches Stabilitätsbewusstsein. Wie kann man es fassen, wie kann man es erklären, welche Bedeutung hat es für die Geldpolitik?, in: Löffler, Seite, S. 63–100.
- Lodemann, Jürgen / Pohl, Manfred: Die Bagdadbahn. Geschichte und Gegenwart einer berühmten Eisenbahnlinie. Mainz 1989.
- Löffler, Bernhard (Hrsg.): Die kulturelle Seite der Währung. Europäische Währungskulturen, Geldwerterfahrungen und Notenbanksysteme im 20. Jahrhundert. München 2010.
- Lohmann, Susanne: Federalism and Central Bank Independence. The Politics of German Monetary Policy, 1957–92, in: World Politics 50 (1998), S. 401–446.
- Lohmann, Susanne: Why do Institutions matter? An Audience-Cost Theory of Institutional Commitment (LSE Seminar Paper). London 2003.
- Looff, Rüdiger: Die Auswirkungen der Zinsliberalisierung in Deutschland. Berlin 1973.
- Loose, Ingo: Kredite für NS-Verbrechen. Die deutschen Kreditinstitute in Polen und die Ausraubung der polnischen und jüdischen Bevölkerung. München 2007.
- Lorentz, Bernhard: Die Commerzbank und die ›Arisierung‹ im Altreich. Ein Vergleich der Netzwerkstrukturen und Handlungsspielräume von Großbanken in der NS-Zeit, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 50 (2002), S. 237–268.
- Lorenz, August: Ein halbes Jahrtausend Kieler Umschlag. Kiel 1965.
- Lorenz, Johannes-Tobias: European Banking M&A. Die Kapitalmarktperspektive. Wiesbaden 2006.
- Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim (Hrsg.): Geld und Kredit in der Geschichte Norddeutschlands. Neumünster 2006.
- Lotz, Walther: Geschichte und Kritik des deutschen Bankgesetzes vom 14. März 1875. Leipzig 1888.
- Lotz, Walther: Die Technik des deutschen Emissionsgeschäfts. Anleihen, Konversionen und Gründungen. Leipzig 1890.
- Lucks, Kai / Meckl, Reinhard: Internationale Mergers & Acquisitions. Der prozessorientierte Ansatz. Berlin/Heidelberg 2002.
- Lüke, Rolf E.: 13. Juli 1931. Das Geheimnis der deutschen Bankenkrise. Frankfurt am Main 1981.
- Lutter, Markus: Wertpapierrecht, in: Albers, Handwörterbuch, S. 647–659.
- Lütz, Susanne: Der Staat und die Globalisierung von Finanzmärkten. Regulative Politik in Deutschland, Großbritannien und den USA. Frankfurt am Main 2002.
- Lütz, Susanne: Von der Infrastruktur zum Markt? Der deutsche Finanzsektor zwischen Deregulierung und Reregulierung, in: Windolf, Finanzmarkt-Kapitalismus, S. 294–315.

- Macharzina, Klaus / Wolf, Joachim:** Unternehmensführung. Das internationale Managementwissen. Konzepte – Methoden – Praxis. Wiesbaden 2010.
- Mackenzie, Kenneth:** The Banking Systems of Great Britain, France, Germany and the U.S. London 1965.
- Mahadeva, Lavan / Sterne, Gabriel (Eds.):** Monetary Policy Frameworks. London 2000.
- Malchus, Carl August von:** Die Sparcassen in Europa. Vollständiger Nachdruck der Originalausgabe von 1838 mit einer Einführung von Manfred Pix und Josef Wysocki (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 2: Reprint 4). Stuttgart 1994.
- Manáa, Monia:** Die Wirtschaftskrise von 1931 als Wendepunkt? Deutschlands Weg vom organisierten zum regulierten Kapitalismus, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 2011/2, S. 95–116.
- Mandrou, Robert:** Die Fugger als Grundbesitzer in Schwaben 1560–1618. Eine Fallstudie sozioökonomischen Verhaltens am Ende des 16. Jahrhunderts. Göttingen 1997.
- Mann, Vivian B. / Cohen, Richard I. (Eds.):** From Court Jews to the Rothschilds. Art, Patronage, and Power, 1600–1800. Munich/New York 1996.
- Marperger, Paul Jacob:** Beschreibung der Banquen und deroelben wie auch der Banquiers ihrem Recht. Leipzig 1710.
- Martin, Paul Christoph:** Monetäre Probleme der Frühindustrialisierung am Beispiel der Rheinprovinz (1816–1848), in: Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik 181 (1967/68), S. 117–150.
- Marzi, Leopold-Michel:** Das Recht der Pfandbriefe und Hypothekenbanken in Vergangenheit und Gegenwart. Frankfurt am Main 2002.
- Mathy, Karl:** Capitalansammlung und Ersatz für vernichtetes Capital, in: Rotteck/Welcker, Staats-Lexikon, S. 338–362.
- Mattern, Frank / Heidegger, Helmut / Lottner, Jens:** Fusionsmanagement, in: Gerke/Steiner, Handwörterbuch, Sp. 935–944.
- Mausbach, Wilfried:** Zwischen Morgenthau und Marshall. Das wirtschaftspolitische Deutschlandkonzept der USA 1944–1947. Düsseldorf 1996.
- Max Weber-Gesamtausgabe, Bd. I/5,1:** Börsenwesen. Schriften und Reden 1893–1898. Hrsg. von Knut Borchardt in Zusammenarbeit mit Cornelia Meyer-Stoll. Tübingen 1999.
- Maxeiner, Rudolf (Hrsg.):** Zitate über Genossenschaften. Wiesbaden 1991.
- Mbonimana, David:** Internationalisierungsstrategien von Banken – Kooperation versus Akquisition. Eine historische und vergleichende Analyse am Beispiel deutscher Großbanken (Schriftenreihe Finanzierung und Banken 6). Sternenfels 2005.
- McCusker, John J.:** Money and Exchange in Europe and America, 1600–1775. A Handbook, London/Basingstoke 1978.
- McGouldrick, Paul:** Operations of the German Central Bank and the Rules of the Game 1879–1913, in: Bordo/Schwartz, View, S. 311–360.
- McGuire, Jean / Schneeweis, Thomas / Hill, Joanne:** An Analysis of Alternative Measures of Strategic Performance, in: Lamb/Shrivastava, Advances, S. 127–154.
- McKinnon, Ronald I.:** Optimum Currency Areas, in: American Economic Review 53 (1963), S. 717–725.
- Mehringer, Hartmut (Hrsg.):** Von der SBZ zur DDR. Studien zum Herrschaftssystem in der Sowjetischen Besatzungszone und in der Deutschen Demokratischen Republik. München 1995.
- Meier, Johann Christian:** Die Entstehung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896. St. Katherinen 1992.
- Meier, Richard T. / Sigrist, Tobias:** Der helvetische Big Bang. Zürich 2006.
- Mensi, Franz Freiherr von:** Die Finanzen Oesterreichs von 1701 bis 1740. Wien 1890.
- Meltzer, Allan H.:** Learning about Policy from Federal Reserve History, in: The Cato Journal 30 (2010), S. 279–309.
- Mertens, Bernd:** Im Kampf gegen die Monopole. Reichstagsverhandlungen und Monopolprozesse im frühen 16. Jahrhundert. Tübingen 1996.
- Metzler, Friedrich von:** Europäischer Finanzplatz Frankfurt, in: Deutschland als Finanzplatz, S. 155–173.
- Metzler, Ludwig:** Studien zur Geschichte des Deutschen Effektenbankwesens vom ausgehenden Mittelalter bis zur Jetztzeit. Leipzig 1911.
- Meyen, Hans G.:** 120 Jahre Dresdner Bank. Unternehmens-Chronik 1872–1992. Frankfurt am Main 1992.
- Mian, Atif / Sufi, Amir:** The Consequences of Mortgage Credit Expansion. Evidence from the 2007

- Mortgage Default Crisis (University of Chicago Graduate School of Business Working Paper). Chicago, Ill. 2008.
- Michie, Randal: The London Stock Exchange. A History. Oxford 1999.
- Mieck, Ilja: Preußen von 1807 bis 1850. Reformen, Restauration und Revolution, in: Büsch, Handbuch, S. 3–292.
- Miller, Merton H.: The History of Finance. An Eyewitness Account, in: Journal of Applied Corporate Finance 13 (2000), S. 8–14.
- Mirza, Hafiz (Ed.): Global Competitive Strategies in the New World Economy. Cheltenham 1998.
- Mitteilungen der Preußischen Central-Genossenschaftskasse. Berlin 1918.
- Mollet, Ernst / Dempfle, Eugen / Weckherlin, Philipp: SOFFEX – Konzeption und Implementierung einer vollektronischen Optionsbörse, in: Die Bank 28 (1988), S. 622–628.
- Mommsen, Wolfgang J.: Europäischer Finanzimperialismus vor 1914. Ein Beitrag zu einer pluralistischen Theorie des Imperialismus, in: Historische Zeitschrift 224 (1977), S. 17–81.
- Monetary Policy Instruments. National Experiences and European Perspectives. Siebzehntes Symposium zur Bankengeschichte am 10. Juni 1994 im Hotel Frankfurter Hof auf Einladung der Deutschen Bundesbank (Bankhistorisches Archiv, Beiheft 27). Frankfurt am Main 1994.
- Morawitz, Charles: Die Türkei im Spiegel ihrer Finanzen. Berlin 1903.
- Morosini, Piero: Managing Cultural Differences. Effective Strategy and Execution across Cultures in Global Corporate Alliances. Oxford 1998.
- Mosbacher, Wolfgang: Reichsbank und Bank von England im Goldstandard vor 1914, in: Bankhistorisches Archiv 1 (1975), S. 20–52.
- Möschel, Wernhard: Privatisierung der Sparkassen. Zu den jüngsten Vorschlägen der Monopolkommission, in: Wertpapiermitteilungen 47 (1993), S. 93–99.
- Mosler, Eduard: Gegenwartsfragen des deutschen Bankgewerbes, in: Bank-Archiv 36 (1936), S. 137–142.
- Mühlhaupt, Ludwig: Strukturwandlungen im westdeutschen Bankwesen. Wiesbaden 1971.
- Müller, Adolf: Johann Jakob Willemer. Frankfurt am Main 1925.
- Müller, Christoph: Die Entstehung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 (Schriften zur Rechtsgeschichte 97). Berlin 2003.
- Müller, Edgar: Die Börsenaufsicht stellt sich auf neue Produkte und Konzepte ein, in: Braunberger/ Knipp, Deutsche Terminbörse, S. 115–127.
- Müller, Karlheinz / Wittstadt, Klaus (Hrsg.): Geschichte und Kultur des Judentums. Eine Vorlesungsreihe an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 38). Würzburg 1988.
- Müller, Martin L.: DWS Investments. Eine Erfolgsgeschichte. München 2006.
- Mundell, Robert: A Theory of Optimum Currency Areas, in: American Economic Review 51 (1961), S. 657–664.
- Munro, John H.: Die Anfänge der Übertragbarkeit. Einige Kreditinnovationen im englisch-flämischen Handel des Spätmittelalter (1360–1540), in: North, Kredit, S. 39–69.
- Munro, John H.: Greshamsches Gesetz, in: North, Aktie, S. 146 f.
- Munro, John H.: Wechsel, in: North, Aktie, S. 413–416.
- Mura, Jürgen: Zur Geschichte des deutschen Sparkassenrechts von den Anfängen bis 1945, in: Bankhistorisches Archiv 9 (1983), S. 3–32.
- Mura, Jürgen (Bearb.): Der öffentliche Auftrag der Sparkassen in der historischen Entwicklung. Sparkassenhistorisches Symposium 1985 (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 1: Dokumentation 1). Stuttgart 1986.
- Mura, Jürgen (Berab.): Die Entwicklung der Sparkassen zu Universalkreditinstituten. Sparkassenhistorisches Symposium 1986 (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 1: Dokumentation 2). Stuttgart 1987.
- Mura, Jürgen: Krisen und Kontinuität der Sparkassen (1931 bis 1958), in: ders., Entwicklung, S. 49–57.
- Mura, Jürgen: Entwicklungslinien der Deutschen Sparkassengeschichte, Bd. I (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 3: Forschung 2). Stuttgart 1987.
- Mura, Jürgen (Bearb.): Die Landesbanken/Girozentralen – historische Entwicklung und Zukunftsperspektiven. Sparkassenhistorisches Symposium 1990 (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 1: Dokumentation 6). Stuttgart 1991.

- Mura, Jürgen (Bearb.): Der öffentliche Kredit der Sparkassenorganisation – historische Entwicklung und Zukunftsperspektiven. Sparkassenhistorisches Symposium 1991 (Sparen in der Geschichte, Abt. 1: Dokumentation 7). Stuttgart 1992.
- Mura, Jürgen: Entwicklungslinien der deutschen Sparkassengeschichte, Bd. II (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 3: Forschung 9). Stuttgart 1995.
- Mura, Jürgen: Sparkassenorganisation und Zahlungsverkehr von 1918 bis 1945, in: ders., Zahlungsverkehr, S. 35–48.
- Mura, Jürgen (Bearb.): Der Zahlungsverkehr der Sparkassenorganisation – historische Entwicklung und Zukunftsperspektiven. Sparkassenhistorisches Symposium 1994 (Sparkassen in der Geschichte Abt. 1: Dokumentation 10). Stuttgart 1995.
- Nagelschmidt, Martin / Neymanns, Harald:** Wandel bewältigt? – Perspektiven der ostdeutschen Genossenschaftsbanken. Frankfurt am Main / New York 1999.
- Näther, Christian: Erfolgsmaßstäbe der strategischen Unternehmensführung. München 1993.
- National Monetary Commission: Banking and Currency Systems (Senate Documents Vol. 14, 61st Congress, 2nd Session). Washington 1911.
- Neal, Larry: The Rise of Financial Capitalism. International Capital Markets in the Age of Reason. Cambridge 1990.
- Nebenius, Carl Friedrich: Der öffentliche Kredit, Bd. I. Karlsruhe 1829 [ND Aalen 1967].
- Neidlinger, Karl: Studien zur Geschichte der deutschen Effektenpekulation von ihren Anfängen bis zum Beginn der Eisenbahnaktienspekulation. Jena 1930.
- Nemitz, Kurt: Unabhängigkeit durch Pluralität, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 44 (1991), S. 608–611.
- Neugebauer, Wolfgang: Generaldirektorium, in: Cordes/Haferkamp/Lück/Werkmüller, Schmidt-Wiegand Handwörterbuch II, Sp. 96 f.
- Neumann, Manfred J. M.: Geldwertstabilität. Bedrohung und Bewährung, in: Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre, S. 309–346.
- Neumark, Fritz (Hrsg.): Strukturwandlungen einer wachsenden Wirtschaft, Bd. II (Schriften des Vereins für Socialpolitik, N.F. 30,II). Berlin 1964.
- Newald, Johann: Das österreichische Münzwesen unter Ferdinand I. Eine münzgeschichtliche Studie. Wien 1883.
- Nguyen, Tristan (Hrsg.): Mensch und Markt. Die ethische Dimension wirtschaftlichen Handelns. Wiesbaden 2011.
- Niebuhr, Marcus von: Geschichte der Königlichen Bank in Berlin. Von der Gründung derselben (1765) bis zum Ende des Jahres 1845. Aus amtlichen Quellen. Berlin 1848.
- Niedereichholz, Dirk: Die Zukunft der Börse – Verbandbetrieb oder Publikumsgesellschaft. Hamburg 2004.
- Niedersächsische Börse zu Hannover (Hrsg.): Niedersächsischer Kapitalmarkttag 1980. Die Börse und ihr Umfeld. Frankfurt am Main 1981.
- Nipperdey, Thomas: Deutsche Geschichte 1800–1866. Bürgerwelt und starker Staat. München 1983.
- Nocken, Ulrich: Die große Deflation. Goldstandard, Geldmenge und Preise in den USA und Deutschland 1870–1896, in: Schremmer, Geld, S. 156–189.
- Nordhoff, Karl: Über die Liquiditätsfrage, in: Untersuchungsausschuss für das Bankwesen 1933 I,1, S. 475–491.
- North, Michael: Geldumlauf und Wirtschaftskonjunktur im südlichen Ostseeraum an der Wende zur Neuzeit (1440–1570). Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte am Beispiel des Großen Lübecker Münzschatzes, der norddeutschen Münzfunde und der schriftlichen Überlieferung. Sigmaringen 1990.
- North, Michael (Hrsg.): Kredit im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa. Köln/Wien 1991.
- North, Michael (Hrsg.): Von Aktie bis Zoll: Ein historisches Lexikon des Geldes. München 1995.
- North, Michael: Banking and Credit in Northern Germany in the Fifteenth and Sixteenth Centuries, in: ders., North Sea, S. 809–826.

- North, Michael (Ed.): *From the North Sea to the Baltic. Essays in Commercial, Monetary and Agrarian History, 1500–1800*. Aldershot 1996.
- North, Michael: *Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit* (Enzyklopädie deutscher Geschichte 59). München 2000.
- North, Michael: *Kleine Geschichte des Geldes. Vom Mittelalter bis heute*. München 2009.
- Novum Corpus Constitutionum Prussico-Brandenburgensium Praecipue Marchicarum, Oder Neue Sammlung Königl. Preußl. und Churfürstl. Brandenburgischer, sonderlich in der Chur- und Marck-Brandenburg, Wie auch andern Provinztien, publicirten und ergangenen Ordnungen, Edicten, Mandaten, Rescripten. Vom Anfang des Jahrs 1751 und folgenden Zeiten, Teil III/1765: Von 1761, 1762, 1763, 1764 und 1765. Berlin 1766; Teil IV/1766: 1766, 1767, 1768, 1769 und 1770. Berlin 1771.
- O**bst, Georg / Hintner, Otto: *Geld-, Bank- und Börsenwesen. Eine gemeinverständliche Darstellung*. Stuttgart ³⁵1963.
- Occhino, Filippo / Oosterlinck, Kim / White, Eugene N.: How much can a Victor force the Vanquished to pay? France under the Nazi Boot, in: *Journal of Economic History* 68 (2008), S. 1–44.
- Oesterhelweg, Olaf: *Anlegerorientierte Handelsverfahren für den deutschen Kapitalmarkt*. Wiesbaden 1998.
- Ogger, Günter: *Kauf dir einen Kaiser. Die Geschichte der Fugger*. München 1978.
- Ohmeis, Stefan: *Einblicke, Geschichte und Geschichten über das Bankhaus Metzler*. Frankfurt am Main 2009.
- Olie, René: *Culture and Integration Problems in International Mergers and Acquisitions*, in: *European Management Journal* 8 (1990), S. 206–215.
- Olson, Mancur: *The Logic of Collective Action. Public Goods and the Theory of Groups*. Cambridge, MA/London 1965.
- Olten, Rainer: *Zeitreise 1906–2006. 100 Jahre Verband der Sparda-Banken e.V.* Frankfurt am Main 2006.
- OMGUS – Office of Military Government for Germany, United States, Finance Division: *Ermittlungen gegen die Deutsche Bank 1946/1947*. Übersetzt und bearbeitet von der Dokumentationsstelle zur NS-Sozialpolitik Hamburg. Nördlingen 1985.
- OMGUS – Office of Military Government for Germany, United States, Finance Division: *Ermittlungen gegen die Dresdner Bank (1946)*. Bearbeitet von der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts. Nördlingen 1986.
- Ormrod, William Mark / Bonney, Richard (Eds.): *Crisis, Revolutions, and Self-Sustained Growth. Essays in European Fiscal History, 1130–1830*. Stanford 1999.
- Otto, Frank: *Die Entstehung eines nationalen Geldes. Integrationsprozesse der deutschen Währungen im 19. Jahrhundert* (Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 71). Berlin 2002.
- [o. V.]: *Die deutschen Genossenschaftsbanken und der neue, nationalsozialistische Staat*, in: *Blätter für Genossenschaftswesen* 24/1933 vom 16. Juni 1933.
- [o. V.]: *The Deutscher Kassenverein*, in: *Global Custodian*, June 1990.
- [o. V.]: *Die Entwicklung des Zweigstellennetzes der Kreditinstitute nach Wegfall der Bedürfnisprüfung*, in: *Deutsche Bundesbank, Monatsbericht* Oktober 1959, S. 59–60.
- [o. V.]: *Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung*, in: *Deutsche Bundesbank, Monatsbericht* August 1970, S. 13–22.
- [o. V.]: *Die Einlagensicherung in der Bundesrepublik Deutschland*, in: *Deutsche Bundesbank, Monatsbericht* Juli 1992, S. 30–38.
- [o. V.]: *Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren*, in: *Deutsche Bundesbank, Monatsbericht* März 1998, S. 17–31.
- [o. V.]: *Hall of Fame Biographies: Jörg Franke – Turning the Exchange World Upside Down*, in: *Derivatives Strategy* 3 (1999), S. 18.
- [o. V.]: *Instrumente zum Kreditrisikotransfer: Einsatz bei deutschen Banken und Aspekte der Finanzstabilität*, in: *Deutsche Bundesbank, Monatsbericht* April 2004, S. 27–45.
- [o. V.]: *Die zusätzlichen Offenmarktgeschäfte der EZB im Zeitraum vom 8. August bis zum 5. September 2007*, in: *Europäische Zentralbank, Monatsbericht* September 2007, S. 33–37.

- [o. V.]: Die ›Große Inflation‹. Lehren für die Geldpolitik, in: Europäische Zentralbank, Monatsbericht Mai 2010, S. 111–126.
- [o. V.]: 10 Jahre Deutsche Börse an der Börse, in: Deutsche Börse Group Newsletter, März 2011 [http://deutsche-boerse.com/dbg/dispatch/de/listcontent/dbg_nav/investor_relations/2o_The_Share/Content_Files/Share_price_development.htm]
- [o. V.]: Der Europäische Ausschuss für Systemrisiken: vom institutionellen Fundament zur glaubwürdigen makroprudenziellen Überwachung, in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht April 2012, S. 30–40.
- [o. V.]: BaFin. Geschichte der Bankenaufsicht [http://www.bafin.de/DE/DieBaFin/AufgabenGeschichte/Bankenaufsicht/bankenaufsicht_node.html#doc2696404bodyText2].
- Özmucur, Süleyman / Pamuk, Şevket: Did European Commodity Prices converge during 1500–1800?, in: Hatton/O'Rourke/Taylor, *Economic History*, S. 59–85.
- Paersch, Fritz:** Maßnahmen des Staates hinsichtlich einer Beaufsichtigung und Reglementierung des Bankwesens, in: Untersuchungsausschuss für das Bankwesen 1933 I,2, S. 31–66.
- Pallmann, Heinrich: Simon Moritz Bethmann und seine Vorfahren. Frankfurt am Main 1898.
- Pamuk, Şevket: *The Ottoman Empire and European Capitalism, 1820–1913*. Cambridge 1987.
- Paul, Michael / Reckenfelderbäumer, Martin: Preispolitik und Kostenmanagement – neue Perspektiven unter Berücksichtigung von Immaterialität und Integrativität, in: Kleinaltenkamp, *Dienstleistungsmarketing*, S. 225–260.
- Paul, Stephan: Lenkungssysteme in Filialbanken. Steuerung durch Komponenten oder Verrechnungszinsen? Wiesbaden 1987.
- Paul, Stephan: Bankenintermediation und Verbriefung. Neue Chancen und Risiken für Kreditinstitute durch Asset Backed Securities? Wiesbaden 1994.
- Paul, Stephan: Marketing, in: von Hagen / von Stein, *Obst/Hintner*, S. 1211–1295.
- Paul, Stephan (Hrsg.): *Basel II, Mittelstand und Kreditpreise*. Frankfurt am Main 2003.
- Penzel, Hans-Gert / Pietig, Christian (Hrsg.): *Merger Guide*. Handbuch für die Integration von Banken. Wiesbaden 2000.
- Persson, Karl Gunnar: *Grain Markets in Europe, 1500–1900. Integration and Deregulation*. Cambridge 1999.
- Peters, Lambert F.: Der Handel Nürnbergs am Anfang des Dreißigjährigen Krieges. Strukturkomponenten, Unternehmen und Unternehmer – Eine quantitative Analyse. Stuttgart 1994.
- Peters, Lambert F.: Hamburger Bank, in: North, *Aktie*, S. 154 f.
- Peters, Lambert F.: Einführung in die Erfassung, Aufbereitung und Analyse von Quellen zur internationalen Handels- und Bankgeschichte. *Banco Publico Nürnberg 1621/22–1647/48 – Hamburger Bank 1619 – Amsterdamer Bank 1625*, in: *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg* 91 (2004), S. 47–179.
- Peters, Martin: *Sparen – Leihen – Vorsorgen. Die Gemeinnützigkeit der Sparkassen 1760–1838*. Hamburg 2006.
- Peterson, Mark / Smith, Peter / Thomas, David (Eds.): *Handbook of Cross-Cultural Management Research*. Los Angeles/London 2008.
- Pfandbrief und Kapitalmarkt. 23. Symposium zur Bankengeschichte am 18. Mai 2000 im Hotel Frankfurter Hof in Frankfurt am Main auf Einladung des Verbandes deutscher Hypothekenbanken e.V. (*Bankhistorisches Archiv, Beiheft* 38). Frankfurt am Main 2000.
- Philipp, Fritz (Hrsg.): Zur Bestimmung des ›haftenden Eigenkapitals‹ von Kreditinstituten. Stellungnahme einer Professoren-Arbeitsgruppe zum Bericht der Studienkommission ›Grundsatzfragen der Kreditwirtschaft‹ (Schriftenreihe des Bundesministeriums der Finanzen 28). Frankfurt am Main 1981.
- Picot, Gerhard (Hrsg.): *Handbuch Mergers & Acquisitions. Planung – Durchführung – Integration*. Stuttgart 2008.
- Pils, Susanne Claudine / Niederkorn, Jan Paul (Hrsg.): Ein zweigeteilter Ort? Hof und Stadt in der Frühen Neuzeit (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 44). Innsbruck/Wien/Bozen 2005.

- Pirker, Theo (Hrsg.): *Autonomie und Kontrolle. Beiträge zur Soziologie des Finanz- und Steuerstaates.* Berlin 1989.
- Pirker, Theo / Lepsius, M. Rainer / Weinert, Rainer / Hertle, Hans-Hermann (Hrsg.): *Der Plan als Befehl und Fiktion. Wirtschaftsführung in der DDR. Gespräche und Analysen.* Opladen 1995.
- Pix, Manfred (Hrsg.): *Sparen – Investieren – Finanzieren. Gedenkschrift für Josef Wysocki (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 3: Forschung 13).* Stuttgart 1997.
- Pix, Manfred / Pohl, Hans (Hrsg.): *Invention – Innovation – Diffusion. Die Entwicklung des Spar- und Sparkassengedankens in Europa (Zeitschrift für bayerische Sparkassengeschichte, Beiheft 1).* Stuttgart 1992.
- Pleister, Christopher: *Gelebte Identität. Regionalität und Dezentralität ist den Genossenschaftsbanken inhärent,* in: *BankInformation* 7 (2006), S. 64 f.
- Pleister, Christopher / Henningsen, Eckart: *Das Spitzeninstitut der deutschen Genossenschaften und seine Tätigkeit in den neuen Bundesländern,* in: *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen* 41 (1991), S. 101–110.
- Pleyer, Klemens / Bellinger, Dieter: *Das Recht der Hypothekenbanken in Europa.* München 1981.
- Plumpe, Werner: *Entscheidung für den Strukturbruch. Die westdeutsche Währungsreform und ihre Folgen,* in: *Junker, USA,* S. 455–467.
- Plumpe, Werner: *»Wir sind wieder wer!« Konzept und Praxis der Sozialen Marktwirtschaft in der Rekonstruktionsphase der westdeutschen Wirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg,* in: *Recker/Jellonek / Rauls, Bilanz,* S. 237–278.
- Plumpe, Werner: *Industrieland Deutschland 1945 bis 2008,* in: *Schwarz, Bundesrepublik Deutschland,* S. 379–404.
- Poddig, Thorsten / Varmaz, Armin: *Fusionen im Bankensektor,* in: *WISU – Das Wirtschaftsstudium* 2 (2005), S. 207–212.
- Pohl, Hans: *Das deutsche Bankwesen (1806–1848),* in: *Deutsche Bankengeschichte II,* S. 11–140.
- Pohl, Hans: *WestLB. Von der Hülfskasse von 1832 zur Landesbank.* Düsseldorf/Münster 1982.
- Pohl, Hans: *Von der Spar-Casse zum Kreditinstitut (Anfänge bis 1908),* in: *Mura, Entwicklung,* S. 15–33.
- Pohl, Hans (Hrsg.): *Deutsche Börsengeschichte.* Frankfurt am Main 1992.
- Pohl, Hans (Hrsg.): *Europäische Bankengeschichte.* Frankfurt am Main 1993.
- Pohl, Hans (Hrsg.): *Geschichte der deutschen Kreditwirtschaft seit 1945,* Frankfurt am Main 1998 [*zitiert als Pohl, Geschichte (1998)*].
- Pohl, Hans (Hrsg.): *Geschichte des Finanzplatzes Berlin.* Frankfurt am Main 2002 [*zitiert als Pohl, Geschichte (2002)*].
- Pohl, Hans (Hrsg.): *Deutsche Bankiers des 20. Jahrhunderts.* Stuttgart 2008.
- Pohl, Hans: *Geschichte der Sparkassen im Rheinland,* in: *Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe, Regionalgeschichte II,* S. 57–94 [*zitiert als Pohl, Geschichte (2010)*].
- Pohl, Hans: *Die Sparkassen vom Ausgang des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges,* in: *Pohl/Rudolph/Schulz, Wirtschafts- und Sozialgeschichte,* S. 21–248.
- Pohl, Hans / Jachmich, Gabriele: *Verschärfung des Wettbewerbs (1966–1973),* in: *Pohl, Geschichte (1998),* S. 203–248.
- Pohl, Hans / Rudolph, Bernd / Schulz, Günther: *Wirtschafts- und Sozialgeschichte der deutschen Sparkassen im 20. Jahrhundert (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 3: Forschung 18).* Stuttgart 2005.
- Pöhl, Karl Otto: *Neuorientierung an den Börsen und am Kapitalmarkt, Festvortrag anlässlich der 300-Jahr-Feier der Berliner Börse,* in: *Deutsche Bundesbank, Auszüge aus Presseartikeln Nr. 33 vom 7. Mai 1985,* S. 1–4.
- Pohl, Manfred: *Die Liquiditätsbanken von 1931,* in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 20 (1974), S. 928–932.
- Pohl, Manfred: *Die Entwicklung des deutschen Bankwesens zwischen 1848 und 1870,* in: *Deutsche Bankengeschichte II,* S. 141–220 [*zitiert als Pohl, Entwicklung (1982)*].
- Pohl, Manfred: *Festigung und Ausdehnung des deutschen Bankwesens zwischen 1870 und 1914,* in: *Deutsche Bankengeschichte II,* S. 17–146.
- Pohl, Manfred: *Konzentration im deutschen Bankwesen (1848–1980).* Frankfurt am Main 1982.

- Pohl, Manfred: Die Entwicklung des privaten Bankwesens nach 1945, in: Deutsche Bankengeschichte III, S. 207–277 [zitiert als Pohl, *Entwicklung* (1983)].
- Pohl, Manfred: Die Deutsche Bank in der Gründerkrise 1873–1876, in: Deutsche Bank, Beiträge, S. 291–308.
- Pohl, Manfred: Entstehung und Entwicklung des Universalbanksystems (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 7). Frankfurt am Main 1986.
- Pohl, Manfred: Hamburger Bankengeschichte. Mainz 1986.
- Pohl, Manfred / Tortella, Teresa / van der Wee, Herman (Eds.): A Century of Banking Consolidation in Europe. The History and Archives of Mergers and Acquisitions. Aldershot 2001.
- Pollems, Sebastian T.: Der Bankplatz Berlin zur Nachkriegszeit. Transformation und Rekonstruktion des Ost- und Westberliner Bankwesens zwischen 1945 und 1953. Berlin 2006.
- Pölnitz, Götz Freiherr von: Jakob Fugger. Kaiser, Kirche und Kapital in der oberdeutschen Renaissance, 2 Bde. Tübingen 1949/51.
- Poschinger, Heinrich von: Bankwesen und Bankpolitik Preussen. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Bd. I: Von der ältesten Zeit bis zum Jahr 1846. Berlin 1878; Bd. II: Die Jahre 1846 bis 1857. Berlin 1879; Bd. III: Die Jahre 1858 bis 1870. Berlin 1879.
- Posen, Adam S.: Lessons from the Bundesbank on the Occasion of its Early Retirement, in: Mahadeva/Sterne, Monetary Policy, S. 393–420.
- Praun, Georg Andr. Septim. von: Grundliche Nachricht von dem Münzwesen insgemein, insbesondere aber von dem Deutschen Münzwesen älterer und neuerer Zeiten, und dann auch von dem Französischen, Spanischen, Niederländischen, Englischen und Dänischen Münzwesen. Leipzig 1784.
- PriceWaterhouseCoopers: European Banking Consolidation. London 2006.
- Prigge, Stefan: Recent Developments in the Market for Markets for Financial Instruments, in: Hopt/Wymeersch, Capital Markets, S. 47–85.
- Primor, Avi / Korff, Christiane von: An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld. Deutsch-jüdische Missverständnisse. München 2010.
- Prion, Willi: Die Preisbildung an der Wertpapierbörse, insbesondere auf dem Aktienmarkt der Berliner Börse. Leipzig 1910.
- Der Privatbankier. Nischenstrategien in Geschichte und Gegenwart. Vierzehntes Wissenschaftliches Kolloquium am 29. November 2001 im Städelschen Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt am Main (Bankhistorisches Archiv, Beiheft 41). Stuttgart 2003.
- Der Privatkunde. II. Symposium zur Bankengeschichte am 16. Oktober 1987 im Hause der Deutschen Genossenschaftsbank (Bankhistorisches Archiv, Beiheft 16). Frankfurt am Main 1990.
- Pronold, Elisabeth: Die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG als Geldvermittlerin. Mittelbeschaffung und Kreditgeschäft von 1835 bis 1866. Regensburg 2012.
- Puhle, Hans-Jürgen: Agrarische Interessenpolitik und preußischer Konservatismus im wilhelminischen Reich. Bonn-Bad Godesberg 1975.
- Putlitz, Julian zu: Internationalisierung europäischer Banken. Motive, Determinanten, Entwicklungsmuster und Erfolg (Schriften zum europäischen Management). Wiesbaden 2001.
- Pütter, Johann Stephan: Historische Entwicklung der heutigen Staatsverfassung des Teutschen Reichs, Bd. II: 1558 bis 1740. Göttingen 1788.
- Püttner, Günter: Das Sparkassenrecht in der Bundesrepublik Deutschland, begonnen von Helmut Schlierbach und fortgeführt von Günter Püttner. Stuttgart 2003.
- Quardt, Gabriele: Zur Abschaffung von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung, in: Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht 14/2002, S. 424–428.
- Radtke, Wolfgang: Die Preussische Seehandlung zwischen Staat und Wirtschaft in der Frühphase der Industrialisierung (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 50). Berlin 1981.
- Ramser, Hans Jürgen / Riese, Hajo (Hrsg): Beiträge zur angewandten Wirtschaftsforschung. Berlin/Heidelberg 1989.
- Rappaport, Alfred: Creating Shareholder Value. New York 1997.

- Rauscher, Peter: Ein dreigeteilter Ort: Die Wiener Juden und ihre Beziehungen zu Kaiserhof und Stadt in der Zeit des Ghettos (1625–1670), in: Pils/Niederkorn, Ort, S. 87–120.
- Rauscher, Peter: »Auf der Schipp«. Ursachen und Folgen der Ausweisung der Wiener Juden 1670, in: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 16 (2006), S. 421–438.
- Rauscher, Peter: Die Finanzierung des Kaiserhofs von der Mitte des 16. bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Eine Analyse der Hofzahlamtsbücher, in: Fouquet/Hirschbiegel/Paravicini, Hofwirtschaft, S. 405–441.
- Rauscher, Peter / Serles, Andrea / Winkelbauer, Thomas (Hrsg.): Das ›Blut des Staatskörpers‹. Forschungen zur Finanzgeschichte der Frühen Neuzeit (Historische Zeitschrift, Beiheft 56). München 2012.
- Reckendrees, Alfred: Das ›Stahltrust‹-Projekt. Die Gründung der Vereinigte Stahlwerke A.G. und ihre Unternehmensentwicklung 1926–1933/34. München 2000.
- Recker, Marie-Luise / Jellonek, Burkhard / Rauls, Bernd (Hrsg.): Bilanz. 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland. St. Ingbert 2001.
- Regulierung auf globalen Finanzmärkten zwischen Risikoschutz und Wettbewerbssicherung. Dreizehntes Wissenschaftliches Kolloquium am 20. September 2000 im Hause der Commerzbank AG in Frankfurt am Main (Bankhistorisches Archiv, Beiheft 39). Frankfurt am Main 2001.
- Reichsgesetzblatt, Teil I. Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern, Jgge. 1875, 1899, 1927, 1931, 1933, 1934, 1935, 1938, 1940, 1941.
- Reinalter, Helmut (Hrsg.): Lexikon zum Aufgeklärten Absolutismus in Europa. Herrscher – Denker – Sachbegriffe. Köln/Weimar/Wien 2005.
- Reineke, Rolf-Dieter: Akkulturation von Auslandsakquisitionen (Schriftenreihe Unternehmensführung und Marketing 23). Wiesbaden 1989.
- Reinhard, Wolfgang: Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1999.
- Reinhart, Carmen M. / Rogoff, Kenneth S.: Dieses Mal ist alles anders. Acht Jahrhundert Finanzkrise. München 2009.
- Reinhart, Friedrich: Die deutschen Banken in der Krise, in: Deutsches Institut für Bankwissenschaft und Bankwesen, Probleme, S. 163–196.
- Reiss, Winfried: Historical Exchange Rates, in: Fischer/McInnis/Schneider, Emergence, S. 171–189.
- Reitmayer, Morten: Bankiers im Kaiserreich. Göttingen 1999.
- Report of Special Study of Securities Markets of the Securities and Exchange Commission, House Document No. 95, 88th Congress, 1st Session, Part II. Washington, DC 1963; Part IV. Washington, DC 1963.
- Reulecke, Jürgen: Die Debatte über die Sparkassen im Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, in: Zeitschrift für bayerische Sparkassengeschichte 3 (1989), S. 112–127.
- Rheinische Hypothekenbank (Hrsg.): 100 Jahre Rheinische Hypothekenbank. Frankfurt am Main 1971.
- Richard, Helmut: Der Hypothekenpfandbrief – ein wertvolles Heimatpapier, in: Der Zwiebelturm. Monatsschrift für das Bayerische Volk und seine Freunde 9/1960, S. 206–209.
- Richards, Richard D.: The Early History of Banking in England. London 1958 [ND London 2012].
- Richards, Richard D.: The First Fifty Years of the Bank of England (1694–1744), in: Dillen, History, S. 201–272.
- Ricken, Stephan: Kreditrisikotransfer europäischer Banken. Frankfurt am Main 2007.
- Riedl, Erich: Die Bankenaufsicht in der Verkehrswirtschaft, insbesondere in Deutschland. Diss. Erlangen-Nürnberg 1962.
- Ries, Rotraud: Hofjuden – Funktionsträger des absolutistischen Territorialstaates und Teil der jüdischen Gesellschaft. Eine einführende Positionsbestimmung, in: dies./Battenberg: Hofjuden, S. 11–39.
- Ries, Rotraud / Battenberg, J. Friedrich (Hrsg.): Hofjuden – Ökonomie und Interkulturalität. Die jüdische Wirtschaftselite im 18. Jahrhundert (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 25). Hamburg 2002.
- Riese, Hajo: Geldpolitik bei Preisniveaustabilität. Anmerkungen zur Politik der Deutschen Bundesbank, in: Ramser/Riese, Beiträge, S. 101–123.
- Riesser, Jacob: Die deutschen Großbanken und ihre Konzentration. Jena 31910.

- Riley, James C.: *International Government Finance and the Amsterdam Capital Market, 1740–1815*. Cambridge 1980.
- Rinjes, Axel: *Anleihen gegen Inhaberschuldverschreibungen. Die Ausbildung des Finanzierungssystems der Anleihen und des Rechtsinstituts der Inhaberschuldverschreibungen von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zu den Anfängen der Industrialisierung*. Königswinter 2009.
- Ritschl, Albrecht: *War 2008 das neue 1931?*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 20/2009, S. 27–32.
- Ritschl, Albrecht / Wolf, Nikolaus: *Endogeneity of Currency Areas and Trade Blocs. Evidence from the Inter-War Period* (London Centre for Economic Policy Research, Working Paper). London 2003.
- Rittmann, Herbert: *Deutsche Geldgeschichte 1484–1914*. München 1975.
- Robbins, Sidney: *The Securities Markets*. New York 1966.
- Roberts, Richard / Kynaston, David (Eds.): *The Bank of England: Money, Power, and Influence, 1694–1994*. Oxford 1995.
- Roesler, Jörg: *Die Herausbildung der sozialistischen Planwirtschaft in der DDR. Aufgaben, Methoden und Ergebnisse der Wirtschaftsplanung in der zentralgeleiteten volkseigenen Industrie während der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus*. Berlin (Ost) 1978.
- Röhm, Uli (Hrsg.): *Das große Buch vom Geld*. Heidelberg 2010.
- Rölller, Lars-Hendrik / Stennek, Johan / Verboven, Frank: *Efficiency Gains from Mergers*, in: *Ilzkovitz, European Merger Control*, S. 84–201.
- Rölller, Wolfgang: *Neuorganisation des deutschen Börsenwesens*, in: *Die Bank* 26 (1986), S. 392–395.
- Rombeck-Jaschinski, Ursula: *Das Londoner Schuldenabkommen. Die Regelung der deutschen Auslandsschulden nach dem Zweiten Weltkrieg*. München 2005.
- Rose, Andrew K.: *One Money, One Market. Estimating the Effects of Common Currencies on Trade*, in: *Economic Policy* 30 (2000), S. 7–45.
- Rose, Andrew K.: *Currency Unions and Trade: The Effect is Large*, in: *Economic Policy* 33 (2001), S. 449–461.
- Rosenberg, Hans: *Große Depression und Bismarckzeit. Wirtschaftsablauf, Gesellschaft und Politik in Mitteleuropa* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin 24/ Publikationen zur Geschichte der Industrialisierung 2). Berlin 1967.
- Rosenkötter, Bernhard: *Treuhandpolitik. Die Haupttreuhandstelle Ost und der Raub polnischen Vermögens 1933 bis 1945*. Essen 2003.
- Roseveare, Henry (Ed.): *Markets and Merchants of the Late Seventeenth Century. The Marescoe-David Letters 1668–1680*. New York 1987.
- Rotteck, Karl von / Welcker, Carl: *Das Staats-Lexikon. Encyclopädie der sämtlichen Staatswissenschaften für alle Stände, Bd. III*. Leipzig 1859.
- Rouwenhorst, K. Geert: *The Origins of Mutual Funds*, in: *Goetzmann/Rouwenhorst, Origins*, S. 249–269.
- Rudolph, Bernd: *Anforderungen der KWG-Novelle an das Kreditmanagement der Banken*, in: *Krümmel/Rudolph, Innovationen*, S. 21–35.
- Rudolph, Bernd: *Eigenkapitalanforderungen an die Kreditinstitute im Rahmen der internationalen Bankrechtsharmonisierung*, in: *Die Betriebswirtschaft* 49 (1989), S. 483–496.
- Rudolph, Bernd: *Das effektive Bankeigenkapital. Zur bankaufsichtlichen Beurteilung stiller Neubewertungsreserven*. Frankfurt am Main 1991.
- Rudolph, Bernd: *Risikotransferinstrumente und Unternehmensfinanzierung*, in: *Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung* 57 (2005), S. 176–181.
- Rudolph, Bernd: *Kreditrisikotransfer – Abbau alter gegen den Aufbau neuer Risiken?*, in: *Kredit und Kapital* 40 (2007), S. 1–16.
- Rudolph, Bernd: *Geschichte der Sparkassenbetriebswirtschaft*. Stuttgart 2008.
- Rudolph, Bernd: *Die Einführung regulatorischen Krisenkapitals in Form von Contingent Convertible Bonds (CoCos)*, in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 63 (2010), S. 1152–1155.
- Rudolph, Bernd: *Die internationale Finanzkrise. Ursachen, Treiber, Veränderungsbedarf und Reformansätze*, in: *Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht* 39 (2010), S. 1–47.

- Rudolph, Bernd: Funktionen, Risiken und Regulierung von Schattenbanken, in: Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung 64 (2012), S. 846–867.
- Rudolph, Bernd / Hofmann, Bernd / Schaber, Albert / Schäfer, Klaus: Kreditrisikotransfer. Moderne Instrumente und Methoden. Berlin 2012.
- Rudolph, Bernd / Scholz, Julia: Pooling und Tranching im Rahmen von ABS-Transaktionen, in: Bank Archiv 55 (2007), S. 538–548.
- Rugman, Alan: The Regional Nature of the World's Banking Sector, in: The Multinational Business Review 12 (2004), S. 5–22.
- Ruhmer, Otto: Entstehungsgeschichte des deutschen Genossenschaftswesens. Die ersten deutschen Genossenschaften (Genossenschafts- und Sozialbücherei 1). Hamburg-Blankenese 1937.
- Ruland, Anselm: Zur Entwicklung des Bankenaufsichtsrechts bis 1945. Diss. Münster 1987.
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung:** Das Erreichte nicht verspielen, Jahresgutachten 2007/2008. Wiesbaden 2007.
- Samuel, Ludwig: Die Effektenspekulation im 17. und 18. Jahrhundert. Berlin 1924.
- Sandmann, Hartmut: Die Geschichte der genossenschaftlichen Banken-Werbung (II), in: Marketing Intern 2/2007, S. 43–47.
- Sattler, Friederike: Ernst Matthiensen 1900–1980. Ein deutscher Bankier im 20. Jahrhundert (Publikationen der Eugen-Gutmann-Gesellschaft 4). Dresden 2009.
- Sattler, Friederike: ›Investmentsparen‹ – ein früher Durchbruch der Geschäftsbanken zu breiteren Privatkundenkreisen?, in: Ahrens/Wixforth, Strukturwandel, S. 35–70.
- Sattler, Heinrich: Die Effektenbanken. Leipzig 1890.
- Sauer, Josef: Finanzgeschäfte der Landgrafen von Hessen-Kassel. Ein Beitrag zur Geschichte des kurhessischen Haus- und Staatsschatzes und zur Entwicklungsgeschichte des Hauses Rothschild. Fulda 1930.
- Schaefer, Karl Christian: Deutsche Portfolioinvestitionen im Ausland 1870–1914. Münster 1995.
- Schedlitz, Bernd: Leffmann Behrens. Untersuchungen zum Hofjudentum im Zeitalter des Absolutismus (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 97). Hildesheim 1984.
- Scheer, Christian (Hrsg.): Die deutschsprachige Wirtschaftswissenschaft in den ersten Jahrzehnten nach 1945 (Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie XXV). Berlin 2010.
- Schefold, Betram (Hrsg.): Exogenität und Endogenität. Die Geldmenge in der Geschichte des ökonomischen Denkens und in der modernen Politik. Symposium für Karl Häuser. Marburg 2002.
- Scheiter, Dietmar: Die Integration akquirierter Unternehmungen. Bamberg 1989.
- Schick, Léon: Un grand homme d'affaires au début du XVIe siècle: Jacob Fugger. Paris 1957.
- Schierenbeck, Henner: Ertragsorientiertes Bankmanagement. Wiesbaden 1985.
- Schildt, Axel: Der Beginn des Fernsehzeitalters: Ein neues Massenmedium setzt sich durch, in: ders./Sywottek, Modernisierung, S. 477–492.
- Schildt, Axel / Sywottek, Arnold (Hrsg.): Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre. Bonn 1993.
- Schissler, Hanna: Preußische Finanzpolitik nach 1807. Die Bedeutung der Staatsverschuldung als Faktor der Modernisierung des preußischen Finanzsystems, in: Geschichte und Gesellschaft 8 (1982), S. 367–385 [zitiert als Schissler, Finanzpolitik 1982)].
- Schissler, Hanna: Preußische Finanzpolitik 1806–1820, in: Schissler/Wehler, Finanzpolitik, S. 13–64 [zitiert als Schissler, Finanzpolitik (1984)].
- Schissler Hanna / Wehler, Hans-Ulrich (Hrsg.): Preußische Finanzpolitik 1806–1810. Quellen zur Verwaltung der Ministerien Stein und Altenstein. Göttingen 1984.
- Schlesinger, Helmut: Geldpolitik in der Phase des Wiederaufbaus (1950–1958), in: Deutsche Bundesbank, Währung, S. 555–607.
- Schlesinger, Helmut: Die Bundesbank und ihre Geldmengenpolitik, in: Schefold, Exogenität, S. 137–157.
- Schlierbach, Helmut: Anstaltslast, in: Deutscher Sparkassenverlag, Handwörterbuch I, S. 76–81.
- Schmid, Peter: Monetary Targeting in Practice. The German Experience (Center for Financial Studies, Working Paper 1999/03). Frankfurt am Main 1999.

- Schmid, Stefan: Multikulturalität in der internationalen Unternehmung. Konzepte – Reflexionen – Implikationen. Wiesbaden 1996.
- Schmid, Stefan: Shareholder-Value-Orientierung als oberste Maxime der Unternehmensführung? Kritische Überlegungen aus der Perspektive des Strategischen Managements, in: Zeitschrift für Planung 9 (1998), S. 219–238.
- Schmid, Stefan: Was versteht man eigentlich unter Globalisierung...? Ein kritischer Überblick über die Globalisierungsdiskussion (Diskussionsbeitrag der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt). Ingolstadt 2000.
- Schmid, Stefan (Hrsg.): Strategien der Internationalisierung. München 2007.
- Schmid, Stefan (Hrsg.): Management der Internationalisierung. Wiesbaden 2009.
- Schmid, Stefan / Kotulla, Thomas: UniCredit Group. Vom Local Player aus Norditalien zum Marktführer in Osteuropa, in: Schmid, Strategien, S. 441–461.
- Schmidt, Hartmut: Vorteile und Nachteile eines integrierten Zirkulationsmarktes für Wertpapiere gegenüber einem gespaltenen Effektenmarkt (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Kollektion Studien: Wettbewerb-Rechtsangleichung 30). Brüssel 1977.
- Schmidt, Hartmut: Wertpapierbörsen. München 1988.
- Schmidt, Hartmut: Die Terminbörse als Förderer des Finanzplatzes Deutschland? (Hamburger Beiträge zum Genossenschaftswesen 12). Hamburg 1990.
- Schmidt, Hartmut: Die Rolle der Regionalbörsen am deutschen Kapitalmarkt heute und morgen, in: Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, Finanzmarkttheorie, S. 119–136.
- Schmidt, Hartmut: Die Rolle der Regionalbörsen am deutschen Kapitalmarkt heute und morgen (Teil II), in: Kredit und Kapital 25 (1992), S. 233–258.
- Schmidt, Hartmut: Regional and Transregional Exchanges in Europe, in: Shoken Keizai Kenkyu 40 (2002), S. 108–111.
- Schmidt, Hartmut / Iversen, Peter: Geld-Brief-Spannen deutscher Standardwerte in IBIS und MATIS, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft 3 (1991), S. 209–226.
- Schmidt, Hartmut / Iversen, Peter: Automating German Equity Trading: Bid-Ask-Spreads on Competing Systems, in: Journal of Financial Services Research, 6 (1992), S. 373–397.
- Schmidt, Hartmut / Iversen, Peter / Treske, Kai: Parkett oder Computer?, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft 4 (1993), S. 209–221.
- Schmidt, Hartmut / Küster Simic, André: Zur Theorie der Geld-Briefspanne auf Anlegerauktionsmärkten, in: Francke/Ketzel/Kotz, Finanzmärkte, S. 137–172.
- Schmidt, Hartmut / Oesterhelweg, Olaf / Treske, Kai: Deutsche Börsen im Leistungsvergleich – IBIS und BOSS-CUBE, in: Kredit und Kapital 29 (1996), S. 90–122.
- Schmidt, Hartmut / Oesterhelweg, Olaf / Treske, Kai: Der Strukturwandel im Börsenwesen. Wettbewerbstheoretische Überlegungen und Trends im Ausland als Leitbilder für den Finanzplatz Deutschland, in: Kredit und Kapital 30 (1997), S. 370–411.
- Schmidt, Olaf: Bankwesen und Bankpolitik in den Freien Hansestädten um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Frankfurt am Main 1988.
- Schmidt, Reinhard H.: The Future of Banking in Europe, in: Swiss Society for Financial Market Research 15 (2001), S. 429–449.
- Schmitt, Dirk: Die Anstaltslast als Aufgabenlast, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 34 (1981), S. 762–768.
- Schnee, Heinrich: Die Hoffinanz und der moderne Staat. Geschichte und System der Hoffaktoren an deutschen Fürstenhöfen im Zeitalter des Absolutismus, 6 Bde. Berlin 1953–67.
- Schneider, Jürgen (Hrsg.): Öffentliches und privates Wirtschaften in sich wandelnden Wirtschaftsordnungen (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 156). Stuttgart 2001.
- Schneider, Jürgen / Krawehl, Otto-Ernst / Denzel, Markus A., Statistik des seewärtigen Hamburger Einfuhrhandels im 18. Jahrhundert nach den Admiralitäts- und Convoygeld-Einnahmebüchern (Quellen und Forschungen zur Historischen Statistik von Deutschland XX). St. Katharinen 2001.
- Schneider, Jürgen / Schwarzer, Oskar / Schnelzer, Petra (Hrsg.): Statistik der Geld- und Wechselkurse in Deutschland und im Ostseeraum (18. und 19. Jahrhundert) (Historische Statistik von Deutschland XII). St. Katharinen 1993.

- Schneider, Konrad: Hamburgs Münz- und Geldgeschichte im 19. Jahrhundert bis zur Einführung der Reichswährung. Hamburg 1983.
- Schneider, Konrad: »*Banco, Species und Courant*«. Untersuchungen zur hamburgischen Währung im 17. und 18. Jahrhundert. Koblenz 1986.
- Schneider, Michael C.: Rohstoffkredite: Zellwolle, Kunstseide und Benzin, in: Bähr, Dresdner Bank, S. 302–315.
- Schölch, Alexander: Wirtschaftliche Durchdringung und politische Kontrolle durch die europäischen Mächte im Osmanischen Reich (Konstantinopel, Kairo, Tunis), in: *Geschichte und Gesellschaft* 1 (1975), S. 404–446.
- Scholtyssek, Joachim: Die USA vs. »The Big Six«. Der gescheiterte Bankenprozeß nach dem Zweiten Weltkrieg, in: *Bankhistorisches Archiv* 26 (2000), S. 27–53.
- Scholtyssek, Joachim: Hjalmar Schacht (1877–1970), in: Pohl, Bankiers, S. 357–373.
- Scholz, Julia: Identifikation und Lösung von Interessenkonflikten bei Verbriefungstransaktionen. Wiesbaden 2011.
- Schrader, Torsten: Geregelter Markt und geregelter Freiverkehr. Auswirkungen gesetzgeberischer Eingriffe. Wiesbaden 1993.
- Schramm, Bernhard: Die Volksbanken und Raiffeisenbanken (Taschenbücher für Geld – Bank – Börse 80). Frankfurt am Main 1982.
- Schramm, Bernhard: Die Neuformierung der genossenschaftlichen Spitzenverbände zum Aufbau einer geschlossenen genossenschaftlichen Bankengruppe, in: Guthardt/Henn/Kremer/Pallaschke, Aspekte, S. 427–436.
- Schraut, Rudolf: Zur Vorgeschichte des Reglements; in: Sparkasse 22–23/1938 (Sonderausgabe »Einhundert Jahre Preußisches Sparkassen-Reglement«), S. 395–399.
- Schremmer, Eckart (Hrsg.): Geld und Währung vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Stuttgart 1993.
- Schröder, Hans-Jürgen (Hrsg.): Marshallplan und westdeutscher Wiederaufstieg. Positionen – Kontroversen. Stuttgart 1990.
- Schrötter, Friedrich Frhr. von: Das Münzwesen des deutschen Reichs von 1500–1566, Teil I, in: *Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft* 35 (1911), S. 129–172; Teil II, in: *Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft* 36 (1912), S. 99–128.
- Schukys, Sven: Die Einwirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf der Fernhandel Hamburg, in: *Knauer/Tode, Krieg*, S. 213–241.
- Schularick, Moritz: Finanzielle Globalisierung in historischer Perspektive. Tübingen 2006.
- Schüller, Bernhard: Szenario Finanzplatz Deutschland, in: *Die Bank* 28 (1998), S. 252–256.
- Schulte, Aloys: Die Fugger in Rom 1495–1523, 2 Bde. Leipzig 1904.
- Schulte, Fritz: Die Hypothekenbanken (Schriften des Vereins für Socialpolitik 154). München/Leipzig 1918.
- Schulz, Günther: Bürgerliche Sozialreform und Sparkassen in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, in: *Zeitschrift für bayerische Sparkassengeschichte* 3 (1989), S. 68–111.
- Schulz, Günther: Die Sparkassen vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Wiedervereinigung, in: Pohl/Rudolph/Schulz, *Wirtschafts- und Sozialgeschichte*, S. 249–428.
- Schulze-Delitzsch, Hermann: *Associationsbuch für deutsche Handwerker und Arbeiter*. Leipzig 1853.
- Schulze-Delitzsch, Hermann: *Vorschuß-Vereine als Volksbanken. Praktische Anweisung zu deren Gründung und Einrichtung*. Leipzig 1855.
- Schulze-Delitzsch, Hermann: Mittheilungen über den Vereinstag deutscher Vorschußvereine zu Weimar am 14.-16. Juni 1859. Weimar 1859 [zitiert als *Schulze-Delitzsch, Mittheilungen (1859)*].
- Schulze-Delitzsch, Hermann (Hrsg.): *Mittheilungen über den vierten allgemeinen Vereinstag der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Vorschuß-, Credit- und Rohstoffvereine zu Potsdam während der Tage vom 10.-12. Juni 1862*. Berlin 1862 [zitiert als *Schulze-Delitzsch, Mittheilungen (1862)*].
- Schulze-Delitzsch, Hermann: *Ausgewählte Schriften und Reden des Gründervaters der deutschen Genossenschaften*, hrsg. v. Marvin Brendel (Gründerzeiten 1). Berlin 2008.
- Schulze-Kimmler, Horst-Dieter: *Sicherungseinrichtungen gegen Einlegerverluste bei deutschen Kreditinstituten*. Würzburg 1974.

- Schuster, Leo: Macht und Moral der Banken. Bern/Stuttgart 1977.
- Schuster, Leo: Megafusionen im Bankensektor. Modeerscheinung oder Notwendigkeit (Diskussionsbeitrag der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt)? Ingolstadt 1999.
- Schwanitz, Wolfgang G.: Gold, Bankiers und Diplomaten. Zur Geschichte der Deutschen Orientbank 1906–1946. Berlin 2002.
- Schwarz, Eberhard: Der gesetzliche Ordnungsrahmen der Kapitalanlagegesellschaften – Entwicklungslinien und gegenwärtiger Stand, in: Investmentgesellschaften in Geschichte – Gegenwart – Zukunft, S. 12–24.
- Schwartz, Robert A. / Francioni, Reto: Equity Markets in Action. Hoboken, NJ 2004.
- Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Die Wiederherstellung des deutschen Kredits. Das Londoner Schuldenabkommen (Veröffentlichungen der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Rhöndorfer Gespräche 4). Stuttgart 1982.
- Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Die Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz nach 60 Jahren. München 2008.
- Schwarzer, Oskar / Denzel, Markus A. / Schnelzer, Petra, Geld- und Wechselkurse in Deutschland und im Ostseeraum (18. und 19. Jahrhundert), in: Schneider/Schwarzer/Schnelzer, Statistik, S. 2–43.
- Seeger, Manfred: Die Politik der Reichsbank von 1876–1914 im Lichte der Spielregeln der Goldwährung. Berlin 1968.
- Seibold, Gerhard: Die Viatis und Peller. Beiträge zur Geschichte ihrer Handelsgesellschaft. Köln/Wien 1977.
- Seidenstecher, Gertraud: Die Wirtschaftsreformen und die Planung und Finanzierung von Investitionen, in: Höhmann/Kaser/Thalheim, Wirtschaftsordnungen, S. 97–153.
- Seidenzahl, Fritz: 100 Jahre Deutsche Bank 1870–1970. Frankfurt am Main 1970.
- Seif, Ulrike: Absolutismus, in: Cordes/Haferkamp/Lück/Werkmüller/Schmidt-Wiegand, Handwörterbuch I, S. 30–38.
- Selgin, George: Salvaging Gresham's Law: The Good, the Bad, and the Illegal, in: Journal of Money, Credit, and Banking 28 (1996), S. 637–649.
- Shiller, Robert J.: The Subprime Solution. How Today's Global Financial Crisis happened, and what to do about it. Princeton, NJ/Oxford 2008.
- Shirreff, David: Serious Shooting, in: Risk 3 (1989).
- Siebold, Heinz / Schindelbeck, Dirk: Eine Bank wie keine andere. 140 Jahre Volksbank Freiburg. Freiburg i. Br. 2007.
- Siebold, Heinz / Schindelbeck, Dirk: Unsere Bank am Kaiserstuhl. 140 Jahre Kaiserstühler Volksbank. Freiburg i. Br. 2008.
- Sievekink, Heinrich: Die Hamburger Bank, in: Dillen, History, S. 125–160.
- Sigelen, Alexander: »...durch die mittel der herren Fugger und meiner befreundten«. Die Fugger und Reichspfennigmeister Zacharias Geizkofler, in: Burkhardt, Fugger, S. 83–110.
- Singleton, John: Central Banking in the Twentieth Century. Cambridge 2010.
- Sinn, Hans-Werner: Kasino Kapitalismus. Wie es zur Finanzkrise kam, und was jetzt zu tun ist. Berlin 2010.
- Sinn, Hans-Werner: Die Target Falle. Berlin 2012.
- Skaggs, Neil T.: Changing Views: Twentieth-Century Opinion on the Banking School-Currency School Controversy, in: History of Political Economy 31 (1999), S. 361–391.
- Skalweit, Stephan: Die Berliner Wirtschaftskrise von 1763 und ihre Hintergründe. Stuttgart 1937.
- Slevogt, Horst: Lenkpreisrechnung als Bankkalkulation für Planung und Marketing, in: Österreichisches Bank-Archiv 20 (1972), S. 84–106.
- Società Ligure di Storia Patria (ed.), Banchi pubblici, banchi privati e monti di pietà nell'Europa preindustriale. Amministrazione, tecniche operative e ruoli economici (Atti della Società Ligure di Storia Patria ; N.s., Vol. 31 = 105). Genova 1991.
- Soetbeer, Adolf: Die Hamburger Bank 1619–1866. Eine geschichtliche Skizze, in: Vierteljahresschrift für Volkswirtschaft 3 (1866), S. 21–54.
- Soebart, Werner: Die Kommerzialisierung des Wirtschaftslebens, Teil I, in: Archiv für Sozialwissenschaft

- und Sozialpolitik 30 (1910), S. 631–665; Teil II, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik 31 (1911), S. 23–66.
- Sombart, Werner: Die Juden und das Wirtschaftsleben. Leipzig 1911.
- Sombart, Werner: Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert. Berlin ³1913.
- Sombart, Werner: Der moderne Kapitalismus. Historisch-systematische Darstellung des gesamteuropäischen Wirtschaftslebens von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3 Bde. München ⁵1928.
- Sommer, Albrecht: Geistesgeschichte der deutschen Sparkassen. Vollständiger Nachdruck der Originalausgabe von 1935 mit einer Einführung von Günter Ashauer (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 2: Reprint 8). Stuttgart 2000.
- Sommer, Stefan: Integration akquirierter Unternehmen. Instrumente und Methoden zur Realisierung von leistungswirtschaftlichen Synergiepotentialen. Frankfurt am Main 1996.
- Sonnemann, Theodor: Die Motive des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V. bei der angestrebten Kooperation mit dem Deutschen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) e.V., in: Die öffentliche Wirtschaft 2 (1971), S. 119 ff.
- Sonnemann, Theodor: Raiffeisen in der modernen Gesellschaft, in: DRV, Verhandlungsbericht, S. 17–28.
- Sonnemann, Theodor: Ansprache, in: DRV/BRW, Verhandlungsbericht, S. 23–28.
- Sonnemann, Theodor: Jahrgang 1900. Würzburg 1980.
- Sorge, Arndt (Hrsg.): Internationalisierung. Gestaltungschancen statt Globalisierungsschicksal. Berlin 2009.
- Spengler, Mark.: Die Entstehung des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Rechtshistorische Reihe 365). Frankfurt am Main 2008.
- Speyer, Otto: Die ältesten Credit- und Wechselbanken in Frankfurt am Main 1402 und 1404, nebst einem Überblick über die Geschichte des mittelalterlichen Zinsverbots. Frankfurt am Main 1883.
- Spoerer, Mark: Vom Scheingewinn zum Rüstungsboom. Die Eigenkapitalrentabilität der deutschen Industrieaktiengesellschaften 1925–1941 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 123). Stuttgart 1996.
- Spree, Reinhard (Hrsg.): Geschichte der deutschen Wirtschaft im 20. Jahrhundert. München 2001.
- Sprenger, Bernd: Das Geld der Deutschen. Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart. Paderborn/München/Wien/Zürich 2002.
- Spufford, Peter: Money and its Use in Medieval Europe. Cambridge/New York/Port Chester/Melbourne/Sydney 1991.
- Staatsbank der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.): Die Entwicklung des Bankwesens in der DDR, Bd. I. Berlin (Ost) 1979.
- Stahl, Günter: Management der sozio-kulturellen Integration bei Unternehmenszusammenschlüssen und -übernahmen, in: Die Betriebswirtschaft 61 (2001), S. 61–80.
- Stahl, Günter: Cultural Dynamics and Impact of Cultural Distance within Mergers and Acquisitions, in: Peterson/Smith/Thomas, Handbook, S. 431–448.
- Stappel, Michael: 125 Jahre DZ BANK. Geschichte der Verbundidee. Frankfurt am Main 2008.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 10 (1961). Mainz/Stuttgart 1962.
- Statistisches Reichsamt: Die deutschen Banken 1924 bis 1926 (Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs 3). Berlin 1927.
- Statistisches Reichsamt: Das deutsche Volkseinkommen vor und nach dem Kriege (Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs 24). Berlin 1932.
- Staudinger, Barbara: »Auß sonderbaren khayserlichen gnaden«. Die Privilegien der Wiener Hofjuden im 16. und 17. Jahrhundert, in: Frühneuzeit-Info 12 (2001), S. 21–39.
- Staudinger, Barbara: Die Zeit der Landjuden und der Wiener Judenstadt 1496–1670/71, in: Brugger/Keil/Lichtblau/Lind/dies., Geschichte, S. 229–337.
- Steffan, Franz (Hrsg.): Handbuch des Realkredits. Frankfurt am Main 1963.
- Steil, Benn: The European Equity Markets. London/Copenhagen 1996.
- Steinberg, Sigfrid H.: Five Hundred Years of Printing. London 1974.
- Steiner, André: Zwischen Länderpartikularismus und Zentralismus. Zur Wirtschaftslenkung in der SBZ

- bis zur Bildung der Deutschen Wirtschaftskommission im Juni 1947, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 43, B49/50 (1993), S. 32–39.
- Steiner, André: Wirtschaftliche Lenkungsverfahren in der Industrie der DDR Mitte der fünfziger Jahre. Resultate und Alternativen, in: Buchheim, Folgelasten, S. 271–293.
- Steiner, André: Die DDR-Wirtschaftsreform der sechziger Jahre. Konflikt zwischen Effizienz und Machtkalkül. Berlin 1999.
- Steiner, André: Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR. Berlin 2007.
- Stenographische Berichte über die Verhandlungen der durch die Allerhöchste Verordnung vom 30. Dezember 1894 einberufenen beiden Häuser des Landtages. Haus der Abgeordneten. Bd. IV: Von der 77. Sitzung am 18. Juni 1895 bis zur Schlußsitzung der vereinigten beiden Häuser des Landtages am 10. Juli 1895. Berlin 1895.
- Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Deutschen Reichstags, 2. Legislatur-Periode, III. Session 1875/76, Bd. II: Von der Zweiunddreißigsten Sitzung am 19. Januar 1876 bis zur Einundfünfzigsten Sitzung am 10. Februar 1876. Berlin 1876.
- Stern, Selma: *Jud Süß. Ein Beitrag zur deutschen und zur jüdischen Geschichte* (Veröffentlichungen der Akademie für die Wissenschaft des Judentums, Historische Sektion 6). Berlin 1929 [ND München 1973].
- Stern, Selma: *The Court Jew. A Contribution to the History of Absolutism in Europe*. Philadelphia, PA 1950 [ND New Brunswick, NJ 1985].
- Stern, Selma: *Der Hofjude im Zeitalter des Absolutismus. Ein Beitrag zur europäischen Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert*. Aus dem Englischen übertragen, kommentiert und herausgegeben von Marina Sassenberg (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts 64). Tübingen 2001.
- Steuer, Stephan: Börsenreform – Startschuss für den Terminhandel, in: *Die Bank* 29 (1989), S. 364–374.
- Stobbe, Otto: *Handbuch des deutschen Privatrechts*, 5 Bde. Berlin 1882–85.
- Stöcker, Otmar M.: *Die Hypothekenbanken und der Pfandbrief in den mitteleuropäischen Reformländern*. Frankfurt am Main 1998.
- Stöß, Irina: *Globalisierung als strategisches Erfolgskonzept. Eine theoretische und empirische Analyse der Banken im Wettbewerb*. Wiesbaden 2007.
- Straub, Thomas: *Reasons for Frequent Failure in Mergers and Acquisitions. A Comprehensive Analysis*. Wiesbaden 2007.
- Streck, Wolfgang / Höpner, Martin (Hrsg.): *Alle Macht dem Markt? Fallstudien zur Abwicklung der Deutschland AG*. Frankfurt am Main 2003.
- Stromer, Wolfgang von: *Oberdeutsche Hochfinanz 1350–1450*, Bd. II. Wiesbaden 1970.
- Stromer, Wolfgang von: *Die oberdeutschen Geld- und Wechselmärkte- Ihre Entwicklung vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg*, in: *Scripta Mercaturae* 10 (1976), S. 23–51.
- Sturm, Beate: *«...wat ich schuldich war»*. Privatkredit im neuzeitlichen Hannover (1550–1750) (*Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Beiheft 208). Stuttgart 2009.
- Stürmer, Michael / Teichmann, Gabriele / Treue, Wilhelm: *Wägen und Wagen*. Sal. Oppenheim jr. & Cie. Geschichte einer Bank und einer Familie. München 31994.
- Stützel, Wolfgang: *Banken, Kapital und Kredit in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts*, in: *Neumark, Strukturwandlungen*, S. 527–575.
- Süchting, Joachim: *Zur Kontroverse um die Bankkalkulation*, in: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 20 (1967), S. 15–20.
- Süchting, Joachim: *Rechtfertigungsfähige Preise im Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft*, in: *Die Bank* 12/1980, S. 550–556.
- Süchting, Joachim: *Bankmanagement*. Stuttgart 1982.
- Süchting, Joachim: *Die Theorie der Bankloyalität – (immer noch) eine Basis zum Verständnis der Absatzbeziehungen von Kreditinstituten?* in: *Süchting/Heitmüller, Handbuch*, S. 1–25.
- Süchting, Joachim / Heitmüller, Michael (Hrsg.): *Handbuch des Bankmarketing*. Wiesbaden 31998.
- Süchting, Joachim / Hooven, Eckart van (Hrsg.): *Handbuch des Bankmarketing*. Wiesbaden 1987.
- Süchting, Joachim / Paul, Stephan: *Bankmanagement*. Stuttgart 41998.

- Svensson, Lars E. O.: What have Economists learned about Monetary Policy over the Last Fifty Years?, in: Deutsche Bundesbank, Monetary Policy, S. 51–80.
- Sylla, Richard / Toniolo, Gianni (Eds): Patterns of European Industrialization. The Nineteenth Century. London 1991.
- Tanner, Jakob: »Bankenmacht«: politischer Popanz, antisemitischer Stereotyp oder analytische Kategorie?, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 43 (1998), S. 19–34.
- Tellkamp, Johann Ludwig: Die Prinzipien des Geld- und Bankwesens. Berlin 1867.
- Ten Haaf, Hermann-Josef: Kreditgenossenschaften im »Dritten Reich«. Bankwirtschaftliche Selbsthilfe und demokratische Selbstverwaltung in der Diktatur (Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte 16). Ostfildern 2011.
- Tewaag, Carl: Die Zerrüttung des Geld- und Kapitalmarktes, in: Untersuchungsausschuss für das Bankwesen 1933 I,1, S. 539–576.
- Thanos, Ioannis / Papadakis, Vassilis: Unbundling Acquisition Performance: How do they perform and how can this be measured?, in: Faulkner/Teerikangas/Joseph, Handbook, S. 114–147.
- Thieme, H. Jörg: Notenbank und Währung in der DDR, in: Deutsche Bundesbank, Fünfzig Jahre, S. 609–653.
- Thiemeyer, Guido: Internationalismus und Diplomatie. Währungspolitische Kooperation im europäischen Staatensystem 1865–1900. München 2009.
- Thier, Andreas: Regulierte Selbstregulierung und Steuerrecht im Kaiserreich. Das Beispiel der preußischen Steuergesetzgebung 1891/93, in: Collin/Bender/Ruppert/Seckelmann/Stolleis, Selbstregulierung, S. 165–196.
- Thießen, Friedrich: Was leisten Market Maker an der DTB?, in: Die Bank 30 (1990), S. 422–448.
- Thomes, Paul: Die Kreissparkasse Saarbrücken (1854–1914). Ein Beitrag zu Geschichte der öffentlichen Sparkassen Preußens (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 6). Frankfurt am Main 1985.
- Thomes, Paul: Die Diffusion der Sparkassen in Preußen, in: Pix/Pohl, Invention, S. 187–205.
- Thomes, Paul: Sparkassen und kommunale Bindung – Die Sparkassen als Instrumente der Kommunalpolitik, in: Pix, Sparen, S. 251–276 [zitiert als *Thomes, Sparkassen (1997)*].
- Thomes, Paul: Sparkassen und Banken im nördlichen Rheinland 1789 bis 1913. Bonn 2007 [zitiert als *Thomes, Sparkassen (2007)*].
- Thorwart, Friedrich: Die Entwicklung des Banknotenumschlages in Deutschland von 1851 bis 1880, in: Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik 40 (1883), S. 193–250.
- Thorwart, Friedrich: Die Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co. und der Giroverband der Deutschen Genossenschaften. Ein Beitrag zu den Fragen des genossenschaftlichen Großbankkredits und der genossenschaftlichen Zentralkassen (Genossenschaftliche Zeit- und Streitfragen 11). Berlin 1911.
- Tietmeyer, Hans: Herausforderung Euro. Wie es zum Euro kam und was er für Deutschlands Zukunft bedeutet. München/Wien 2005.
- Tilly, Richard H.: Financial Institutions and Industrialization in the Rhineland 1815–1870. Madison, WI/Milwaukee/London 1966.
- Tilly, Richard H.: Banking Institutions in Historical and Comparative Perspective. Germany, Great Britain and United States in the Nineteenth and Early Twentieth Century, in: *Journal of Institutional and Theoretical Economics* 145 (1989), S. 189–209.
- Tilly, Richard H.: Germany, in: Sylla/Toniolo, Patterns, S. 175–196.
- Tilly, Richard H.: Geschäftsbanken und Wirtschaft in Westdeutschland seit dem Zweiten Weltkrieg, in: Schremmer, Geld, S. 315–343.
- Tilly, Richard H.: Zur Geschichte der Bankenregulierung, in: Delhaes-Guenther/Hartwig/Vollmer, Institutionenökonomik, S. 3–27.
- Tilly, Richard H.: Max Weber und die Börse, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 2002/2, S. 191–208.
- Tilly, Richard H.: Geld und Kredit in der Wirtschaftsgeschichte. Stuttgart 2003.
- Tilly, Richard H.: Trust and Mistrust. Banks, Giant Debtors, and Enterprise Crises in Germany, 1960–2002, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 2005/1, S. 107–135.

- Tilly, Wolfgang: Die amtliche Kursnotierung an den Wertpapierbörsen. Eine Untersuchung zur Entwicklung des deutschen Börsenrechts. Baden-Baden 1975.
- Timewell, Stephan: The Top 1.000 World Banks 2006, in: *The Banker* 165 (2006), S. 177–184.
- Tooze, Adam: *Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus*. München 2007.
- Tortella, Gabriel: Bank Mergers and Consolidation in Spanish History, in: Pohl/Tortella/van der Wee, *Century of Banking Consolidation*, S. 18–49.
- Tortella, Teresa: Spanish Banking Archives and the Legacy of Mergers and Acquisitions, in: Pohl/Tortella/van der Wee, *Century of Banking Consolidation*, S. 50–61.
- Touffut, Jean-Philippe (Ed.): *Central Banks as Economic Institutions*. Cheltenham 2008.
- Tracy, James D.: *Emperor Charles V, Impresario of War. Campaign Strategy, International Finance, and Domestic Politics*. Cambridge 2002.
- Trautwein, Friedrich: Merger Motives and Merger Prescriptions, in: *Strategic Management Journal* 11 (1990), S. 283–295.
- Trende, Adolf: *Aus der Werdezeit der Provinz Westfalens. Herausgegeben anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Landesbank der Provinz Westfalen*. Münster 1933.
- Trende, Adolf: *Geschichte der deutschen Sparkassen bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts*, Stuttgart 1957.
- Treue, Wilhelm: Ein Fall von Arisierung; im Dritten Reich und heute – Dokumentation, in: *Tradition* 16 (1971), S. 288–301.
- Treue, Wilhelm: Das Bankhaus Mendelssohn als Beispiel einer Privatbank im 19. und 20. Jahrhundert, in: *Mendelssohn-Studien* 1 (1972), S. 29–80.
- Treue, Wilhelm: *Preußens Wirtschaft vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Nationalsozialismus*, in: *Büsch, Handbuch*, S. 449–604.
- Tribe, Keith: The 1948 Currency Reform: Structure and Purpose, in: *Hölscher, 50 Years*, S. 15–55.
- Trumpler, Hans: Zur Geschichte der Frankfurter Börse, in: *Bank-Archiv* 9 (1909), S. 81–84, 100–101.
- Ullmann, Hans-Peter:** *Staatsschulden und Reformpolitik. Die Entstehung moderner öffentlicher Schulden in Bayern und Baden 1780–1820*, 2 Bde. Göttingen 1986.
- Ullmann, Hans-Peter: Der Frankfurter Kapitalmarkt um 1800. Entstehung, Struktur und Wirken einer modernen Finanzierungsinstitution, in: *Vierteljahrshefte für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 77 (1990), S. 75–92.
- Ullmann, Hans-Peter: Finanzkrise, Staatsbankrott und Haushaltskonsolidierung im Deutschland des frühen 19. Jahrhunderts, in: *Kantzenbach, Staatsüberschuldung*, S. 13–25.
- Ullmann, Hans-Peter: *Der deutsche Steuerstaat. Geschichte der öffentlichen Finanzen vom 18. Jahrhundert bis heute*. München 2005.
- Ullmann, Sabine: *Nachbarschaft und Konkurrenz. Juden und Christen in Dörfern der Markgrafschaft Burgau 1650 bis 1750 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 151)*. Göttingen 1999.
- Ulrich, Keith: *Aufstieg und Fall der Privatbankiers. Die wirtschaftliche Bedeutung von 1918 bis 1938 (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 20)*. Frankfurt am Main 1998.
- Union Investment (Hrsg.): *25 Jahre Union Investment*. Frankfurt am Main 1981.
- Untersuchungsausschuss für das Bankwesen 1933 (Hrsg.): *Untersuchung des Bankwesens 1933*, I. Teil: Vorbereitendes Material – Ansprachen und Referate, 2 Bde. Berlin 1933; II. Teil: Statistiken. Berlin 1933.
- Unverzag, Friedrich: Das älteste Sparkassengesetz der Welt. – Einige Anmerkungen zum ‚Act to encourage the Establishment of Banks for Savings in England‘ (vom 12. Juli 1817) und zu seiner späteren Entwicklung, in: *Sparkasse 22–23/1938 (Sonderausgabe ‚Einhundert Jahre Preußisches Sparkassen-Reglement‘)*, S. 419–423.
- U.S. Bureau of the Census: *Historical Statistics of the United States. Colonial Times to 1970, Bicentennial Edition, Part 2*. Washington, DC 1975.
- Vaubel, Roland:** Eine Public-Choice-Analyse der Deutschen Bundesbank und ihre Implikationen für die Europäische Währungsunion, in: *Duwendag/Siebke/Bofinger, Europa*, S. 23–80.

- Vaubel, Roland: Comment on Susanne Lohmann ›Federalism and Central Bank Independence‹ (1998) [http://www.vwl.uni-mannheim.de/Vaubel/pdf-Dateien/Comment_on_Susanne_Lohmann.pdf].
- Verband deutscher Hypothekbanken (Hrsg.): 100 Jahre Hypothekbankgesetz. Frankfurt am Main 1999.
- Verband deutscher Pfandbriefbanken (Hrsg.): Immobilien-Banking 2008–2009. Berlin 2008.
- Verein für Socialpolitik (Hrsg.): Bäuerliche Zustände in Deutschland. Berichte, 3 Bde. (Schriften des Vereins für Socialpolitik 22–24). Berlin 1883.
- Verein für Socialpolitik (Hrsg.): Der Wucher auf dem Lande. Berichte und Gutachten (Schriften des Vereins für Socialpolitik 35). Berlin 1887.
- Viehoff, Felix: Zur mittelstandsbezogenen Bankpolitik des Verbundes der Genossenschaftsbanken, Teil III: Zum Zusammenwirken in der kreditgenossenschaftlichen Organisation (Veröffentlichungen der DG BANK 13). Frankfurt am Main 1980.
- Vitols, Sigurt: Die Großbanken und die Internationalisierung des deutschen Finanzsystems, in: Sorge, Internationalisierung, S. 135–307.
- Voelcker, Heinrich: Geschichte der Familie Metzler und des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co. zu Frankfurt am Main 1674 bis 1924. Frankfurt am Main 1924.
- Vogler, Günther: Absolutistische Herrschaft und ständische Gesellschaft. Reich und Territorien von 1648 bis 1790. Stuttgart 1996.
- Voigt, Johann Friedrich: Die Anleihen der Stadt Hamburg während der Jahre 1601 bis 1650, in: Zeitschrift für Hamburgische Geschichte 17 (1912), S. 129–253.
- Voigtländer, Michael: Die Subprime-Krise in der Retrospektive, in: Verband deutscher Pfandbriefbanken, Immobilien-Banking, S. 6–14.
- Volckart, Oliver: Regeln, Willkür und der gute Ruf: Geldpolitik und Finanzmarkteffizienz in Deutschland, 14. bis 16. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 2 (2009), S. 101–129.
- Volksbank Delitzsch eG (Hrsg.): 150 Jahre Volksbank Delitzsch eG. Delitzsch 2000.
- Volksbank Hohenlohe eG (Hrsg.): 150 Jahre Volksbank Hohenlohe. Chronik 1843–1993. Öhringen 1993.
- Volksbank Künzelsau (Hrsg.): 1870–1970, 100 Jahre Volksbank Künzelsau. Künzelsau 1970.
- Volksbank Mittelhessen eG (Hrsg.): 1858–2008. Zusammengewachsen. 150 Jahre Volksbank Mittelhessen eG. Gießen 2008.
- Volksbank Öhringen e.G.m.b.H. (Hrsg.): 125 Jahre Volksbank Öhringen 1843–1968. Öhringen 1968.
- Volks- und Raiffeisenbank eG Güstrow (Hrsg.): 150 Jahre Volks- und Raiffeisenbank eG Güstrow. Güstrow 2010.
- Volrad Deneke, Johann Friedrich: Ärzte- und Apothekerbank. 100 Jahre. Düsseldorf 2002.
- Vorel, Petr: Monetary Circulation in Central Europe at the Beginning of the Early Modern Age. Attempts to Establish a Shared Currency as an Aspect of the Political Culture of the 16th Century (1524–1573). Pardubice 2006.
- W**agner, Adolph: Staatsschulden, in: Bluntschli, Deutsches Staats-Wörterbuch X, S. 1–58.
- Wagner-Braun, Margarete: Die Deutsche Girozentrale als Antwort auf Finanzprobleme des frühen 20. Jahrhunderts: Vorgeschichte und erste Geschäftsjahre 1918–1931, in: Institut für bankhistorische Forschung, DekaBank, S. 13–86.
- Walter, Lars O.: Derivatisierung, Computerisierung und Wettbewerb – Die Entwicklung der deutschen Terminbörse DTB/Eurex zwischen 1990 und 2001 im Kontext der europäischen Terminbörsen. Wiesbaden 2009.
- Walter, Rolf: Der Pfandbrief und seine Bedeutung in historischer Perspektive, in: Pfandbrief und Kapitalmarkt, S. 13–25.
- Wandel, Eckhard: Banken und Versicherungen im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 45). München 1998.
- Walwei, Ulrich / Heinz Werner: Das amerikanische ›Beschäftigungswunder‹. Lehren für Deutschland, aber das Dilemma bleibt. Bonn 1998.
- Weber, Max: Wirtschaftsgeschichte. Abriss der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Berlin 1958.
- Weese, Andreas: Bankenzusammenschlüsse in Europa. Die Relevanz der Wahl der Akquisitionswährung als Erfolgsfaktor. Wiesbaden 2007.

- Wegerhoff, Susanne: Die Stillhalteabkommen 1931–33. Internationale Versuche zur Privatschuldenregelung unter den Bedingungen des Reparations- und Kriegsschuldensystems. Diss. München 1982.
- Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. III: 1849–1914. München 2008; Bd. IV: 1914–1949. München 2008.
- Weick, Arne: Homburger Plan und Währungsreform. Kritische Analyse des Währungsreformplans der Sonderstelle Geld und Kredit und seiner Bedeutung für die westdeutsche Währungsreform von 1948. St. Katharinen 1998.
- Weigt, Anja: Der deutsche Kapitalmarkt vor dem Ersten Weltkrieg – Gründerboom, Gründerkrise und Effizienz des Deutschen Aktienmarktes bis 1914. Frankfurt am Main 2005.
- Weihe, Thomas: Die Verdrängung jüdischer Mitarbeiter und der Wettbewerb um Kunden im Nationalsozialismus, in: Herbst/Weihe, Commerzbank, S. 43–73.
- Weiss, Ulrich: Betrachtung des Privatkunden in der Zeit nach 1959, in: Der Privatkunde, S. 22–31.
- Weistroffer, Christian: Makroprudenzielle Aufsicht, in: Deutsche Bank Research, Juli 2012.
- Wellhöner, Volker: Großbanken und Großindustrie im Kaiserreich. Göttingen 1989.
- Westermann, Ekkehard: Zur Silber- und Kupferproduktion Mitteleuropas vom 15. bis zum frühen 17. Jahrhundert. Über Bedeutung und Rangfolge der Reviere von Schwaz, Mansfeld und Neusohl, in: Der Anschnitt 38 (1986), S. 187–211.
- Westermann, Ekkehard (Hrsg.): Die Listen der Brandsilberproduktion des Falkenstein bei Schwaz von 1470 bis 1623. Wien 1988.
- Wetberg, Stefanie C.: Der Rückkauf eigener Anteile im deutschen Finanzsystem. Diss. Heidelberg 2003.
- Wetzel, Christoph: Die Auswirkungen des Börsengesetzes von 1896 auf die Effektenbörsen im Deutschen Reich, insbesondere auf die Berliner Fondsbörse. Münster 1996.
- WGZ BANK eG (Hrsg.): 1884–1984. 100 Jahre Genossenschaftliche Zentralbank im Rheinland und Westfalen. Düsseldorf 1984.
- Whale, P. Barrett: Joint Stock Banking in Germany. A Study of the German Creditbanks before and after the War. London 1930 [ND New York 1968].
- Wiesbadener Volksbank eG (Hrsg.): 1860–2010. Festschrift zum 150. Jubiläum der Wiesbadener Volksbank. Wiesbaden 2010.
- Wildt, Michael: Am Beginn der ›Konsumgesellschaft‹. Mangelersahrung, Lebenshaltung, Wohlstandshoffnung in Westdeutschland in den fünfziger Jahren (Forum Zeitgeschichte 3). Hamburg 1994.
- Wildt, Michael: Privater Konsum in Westdeutschland in den 50er Jahren, in: Schildt/Sywottek, Modernisierung, S. 275–289.
- Winder, Lukas: Die Kreditgeber der österreichischen Habsburger 1521–1612. Versuch einer Gesamtanalyse, in: Rauscher/Seres/Winkelbauer, Blut, S. 435–458.
- Windolf, Paul (Hrsg.): Finanzmarkt-Kapitalismus. Analysen zum Wandel von Produktionsregimen. Wiesbaden 2005.
- Winkel, Harald (Hrsg.): Finanz- und wirtschaftspolitische Fragen der Zwischenkriegszeit (Schriften des Vereins für Socialpolitik, N.F. 73). Berlin 1973.
- Winkel, Harald: Die Entwicklung der Geldtheorie in der deutschen Nationalökonomie des 19. Jahrhunderts und die Gründung der Reichsbank, in: Coing/Wilhelm, Wissenschaft, S. 1–25.
- Winkelbauer, Thomas: Nervus rerum Austriacarum. Zur Finanzgeschichte der Habsburgermonarchie um 1700, in: ders./Maťa, Habsburgermonarchie, S. 179–215.
- Winkelbauer, Thomas / Maťa, Peter (Hrsg.): Die Habsburgermonarchie 1620 bis 1740. Leistungen und Grenzen des Absolutismusparadigmas. (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 24). Stuttgart 2006.
- Winkler, Horst: Die Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften und die Grundsätze Raiffeisens, in: Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik 138 (1933), S. 59–76.
- Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. (Hrsg.): Regionalgeschichte der Sparkassen-Finanzgruppe, Bd. I (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 3: Forschung 19). Stuttgart 2006; Bd. II (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 3: Forschung 22), Stuttgart 2010.
- Wissenschaftsförderung der Sparkassenorganisation e.V. (Hrsg.): Europäische Sparkassengeschichte (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 3: Forschung 9). Stuttgart 1995.

- Wittenberg, Max: Praktische Beiträge zu einem Reichs-Hypothekenbank-Gesetz, in: Volkswirtschaftliche Zeitfragen 21 (1899), S. 5–60.
- Witzleben, Alexander von: Staatsfinanznot und sozialer Wandel. Eine finanzsoziologische Analyse der preußischen Reformzeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts (Studien zur modernen Geschichte 32). Wiesbaden 1985.
- Wixforth, Harald: Banken und Schwerindustrie in der Weimarer Republik. Köln 1995 [*zitiert als Wixforth, Banken (1995)*].
- Wixforth, Harald: Die Macht der Banken. Debatten, Untersuchungskonzepte, Ergebnisse. Frankfurt am Main 1997.
- Wixforth, Harald: Bielefeld und seine Sparkassen. 175 Jahre Sparkasse in Bielefeld. Stuttgart 2000.
- Wixforth, Harald (Hrsg.): Finanzinstitutionen in Mitteleuropa während des Nationalsozialismus (Geld und Kapital 4). Stuttgart 2001.
- Wixforth, Harald: Banken, Expansion und Kommunikation während des Nationalsozialismus in: Bankhistorisches Archiv 30 (2004), S. 56–74 [*zitiert als Wixforth, Banken (2004)*].
- Wixforth, Harald: Die Expansion der Dresdner Bank in Europa (Die Dresdner Bank im Dritten Reich III). München 2006 [*zitiert. als Wixforth, Expansion (2006)*].
- Wixforth, Harald: Der hartnäckige Expansionist. Die Geschäftsausweitung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in das Sudetenland 1938/39, in: Bankhistorisches Archiv 32 (2006), S. 23–56.
- Wixforth, Harald: Die Reichswerke Hermann Göring und die Dresdner Bank, in: Bähr, Dresdner Bank, S. 345–360.
- Wixforth, Harald: Die langfristigen Folgen der Bankenkrise und die Zeit des Nationalsozialismus, 1931–1945, in: Institut für bankhistorische Forschung, DekaBank, S. 87–174.
- Wixforth, Harald: Emil Georg von Stauß (1877–1942), in: Pohl, Bankiers, S. 403–418.
- Wixforth, Harald: Expansion durch ›Arisierung?‹ – Die Geschäftsausweitung der Reichs-Kredit-Gesellschaft in die Provinz, in: Bankhistorisches Archiv 35 (2009), S. 1–25 [*zitiert als Wixforth, Expansion (2009)*].
- Wixforth, Harald: ›Global Players‹ im ›Europäischen Haus?‹ Die Expansionsstrategien deutscher Banken nach 1945, in: Ahrens/Wixforth, Strukturwandel, S. 97–120.
- Wixforth, Harald: Die Banken in den abhängigen und besetzten Gebieten 1938–1945, in: Buchheim, Christoph / Boldorf, Marcel (Hrsg.): Europäische Volkswirtschaften unter deutscher Hegemonie 1938–1945 (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 77). München 2012, S. 185–210 [*zitiert als Wixforth, Banken (2012)*].
- Wixforth, Harald / Ziegler, Dieter: Deutsche Privatbanken und Privatbankiers im 20. Jahrhundert. Ein Anachronismus?, in: Geschichte und Gesellschaft 23 (1997), S. 205–235.
- Wolf, Herbert: Vom Großbankengesetz bis zur ›Normalisierung‹ (1953–1958), in: Pohl, Geschichte (1998), S. 59–110.
- Wolffsohn, Michael: Globalentschädigung für Israel und die Juden? Adenauer und die Opposition in der Bundesregierung, in: Herbst/Goschler, Wiedergutmachung, S. 161–190.
- Wolz, Christian N.: Konflikte zwischen der Notenbank und der Regierung in der Bundesrepublik Deutschland 1956–1961 (Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung 22). Stuttgart 2009.
- Wormser, Otto: Die Frankfurter Börse, ihre Besonderheiten und ihre Bedeutung. Tübingen 1919.
- Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. (Hrsg.): Besinnung und Aufruf, 1864–1964. Stuttgart 1964.
- Wymeersch, Eddy: Die Effektenmarktaufsicht in der Europäischen Gemeinschaft (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Kollektion Studien: Wettbewerb-Rechtsangleichung 31). Brüssel 1978.
- Wysocki, Josef: Zahlungsverkehr und Mittelstandsidee. Zum Wirken von Johann Christian Eberle vor dem Ersten Weltkrieg, (Untersuchungen über das Spar-, Giro- und Kreditwesen. Schriften des Instituts für das Spar-, Giro- und Kreditwesen an der Universität Bonn 41). Berlin 1969.
- Wysocki, Josef: Der öffentliche Auftrag der Sparkassen im Zeitalter der Industrialisierung, in: Mura, Auftrag, S. 34–44.

- Wysocki, Josef: Gutachten über die Frage der »ältesten Sparkasse«. In Druck gegeben von der Sparkasse Detmold aus Anlaß des 200jährigen Bestehens am 13. März 1986. Detmold 1986.
- Wysocki, Josef: Die »bankmäßige« Entwicklung der Sparkassen (1908 bis 1931), in: Mura, Entwicklung, S. 36–48 [zitiert als *Wysocki, Entwicklung (1987)*].
- Wysocki, Josef: Die geschichtliche Entwicklung der Landesbanken/Girozentralen von 1909 bis 1923, in: Mura, Landesbanken/Girozentralen, S. 37–52 [zitiert als *Wysocki, Entwicklung (1991)*].
- Wysocki, Josef: Sparkassenorganisation und Zahlungsverkehr von den Anfängen bis 1918, in: Mura, Zahlungsverkehr, S. 19–31.
- Wysocki, Josef: Untersuchungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der deutschen Sparkassen im 19. Jahrhundert. Vollständiger Nachdruck der Originalausgabe von 1980 mit einer Einführung von Günther Schulz (Sparkassen in der Geschichte, Abt. 2: Reprint 10). Stuttgart 2005.
- Wysocki, Josef / Ellgering, Ingo: Flächendeckende Sparkassen in der Bundesrepublik Deutschland. Kreissparkassen, Zweckverbandssparkassen und Sparkassen mit mehreren kommunalen Trägern. Aspekte ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer heutigen Bedeutung. Stuttgart 1985.
- Wysocki, Josef / Günther, Hans G: Geschichte der Sparkassen in der DDR 1945 bis 1990. Stuttgart 1998.
- Wysocki, Josef / Wehrmann, Volker: Lippe. Leben, Arbeit, Geld. 1786–1986. Stuttgart 1986.
- Young, Patrick L. (Ed.): An Intangible Commodity. Defining the Future of Derivatives.** Petts Wood, Kent 2004.
- Zachlod, Christian M.:** Die Staatsfinanzen des Hochstifts Hildesheim vom Ende des Siebenjährigen Krieges bis zur Säkularisation (1763–1802/03) (Studien zur Gewerbe- und Handelsgeschichte der vorindustriellen Zeit 27). Stuttgart 2007.
- Zeitler, Franz-Joseph: Präsentation des Finanzstabilitätsberichts 2007 [unveröffentlichtes Manuskript, 29. November 2007].
- Zellfelder, Friedrich, Das Kundennetz des Bankhauses Gebrüder Bethmann, Frankfurt am Main, im Spiegel der Hauptbücher (1738–1816). Stuttgart 1994.
- Zentralkasse Nordwestdeutscher Volksbanken e.G.m.b.H. (Hrsg.): 75 Jahre Förderung im Volksbankenverbund. Hannover 1968.
- Zentralkasse Südwestdeutscher Volksbanken A.G. (Hrsg.): 40 Jahre Zentralkasse Südwestdeutscher Volksbanken. Karlsruhe 1963.
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung: Bedeutung von Investmentfonds für den privaten Anleger. Mannheim 2010.
- Zerres, Peter: Die Wechselplätze. Eine Untersuchung der Organisation und Technik des interregionalen und internationalen Zahlungsverkehrs Deutschlands in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zürich 1977.
- Ziegler, Dieter: Zentralbankpolitische »Steinzeit«? Preußische Bank und Bank of England im Vergleich, in: Geschichte und Gesellschaft 19 (1993), S. 475–505.
- Ziegler, Dieter: Bank of England, in: North, Aktie, S. 43–48.
- Ziegler, Dieter: Lender of Last Resort, in: North, Aktie, S. 220 f.
- Ziegler, Dieter: Papiergeld, in: North, Aktie, S. 293 ff.
- Ziegler, Dieter: Peelsche Bankakte, in: North, Aktie, S. 296 ff.
- Ziegler, Dieter: Preußische Bank, in: North, Aktie, S. 315 ff.
- Ziegler, Dieter: Preußische Bankordnung, in: North, Aktie, S. 317 f.
- Ziegler, Dieter: Zentralbank, in: North, Aktie, S. 438 f.
- Ziegler, Dieter: Zettelbank, in: North, Aktie, S. 439–442.
- Ziegler, Dieter: Der »Latecomer« lernt. Der »Peel's Act« und die preußische Währungsgesetzgebung im Zeitalter der Industrialisierung, in: Berghoff/Ziegler, Pionier, S. 75–95.
- Ziegler, Dieter: Die Verdrängung der Juden aus der Dresdner Bank, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 47 (1999), S. 187–216.
- Ziegler, Dieter: Die »Germanisierung« und »Arisierung« der Mercurbank während der Ersten Republik Österreich, in: ders., Banken, S. 15–41.

- Ziegler, Dieter: Geschäftliche Spezialisierungen deutscher Privatbankiers in der Zwischenkriegszeit. Ein vergeblicher Überlebenskampf?, in: *Der Privatbankier*, S. 27–47.
- Ziegler, Dieter (Hrsg.): *Banken und ›Arisierungen‹ in Mitteleuropa während des Nationalsozialismus* (Geld und Kapital 5). Stuttgart 2002.
- Ziegler, Dieter: Strukturwandel und Elitenwechsel im Bankwesen 1900–1957, in: *Berghahn/Unger/Ziegler, Wirtschaftselite*, S. 187–218.
- Ziegler, Dieter: *Die Dresdner Bank und die deutschen Juden (Die Dresdner Bank im Dritten Reich II)*. München 2006.
- Zöllner, Wolfgang: *Wertpapierrecht*. München ¹³1982.
- Zollo, Maurizio / Singh, Harbir: Deliberate Learning in Corporate Acquisitions. Post-Acquisition Strategies and Integration Capability in U.S. Bank Mergers, in: *Strategic Management Journal* 25 (2004), S. 1233–1256.
- Zopounidis, Constantin (Ed.): *New Trends in Banking Management*. Heidelberg 2002.
- Zorn, Wolfgang (Hrsg.): *Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben*, Bde. X–XI. Weißhorn 1973/76.
- Zschaler, Frank: Von der Emissions- und Girobank zur Deutschen Notenbank – Zu den Umständen der Gründung einer Staatsbank für Ostdeutschland, in: *Bankhistorisches Archiv* 18 (1992), S. 59–68.
- Zschaler, Frank: Die Entwicklung einer zentralen Finanzverwaltung in der SBZ/DDR 1945/1949/50, in: *Mehring, SBZ*, S. 97–138.
- Zschaler, Frank: Die vergessene Währungsreform. Vorgeschichte, Durchführung und Ergebnisse der Geldumstellung in der SBZ 1948, in: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 45 (1997), S. 191–224.
- Zschaler, Frank: *Erzwungene Reorientierung im Zeichen der deutschen Teilung (1945–1990)*, in: *Pohl, Geschichte* (2002), S. 215–252.
- Zunckel, Julia: *Rüstungsgeschäfte im Dreißigjährigen Krieg. Unternehmerkräfte, Militärgüter und Marktstrategien im Handel zwischen Genua, Amsterdam und Hamburg (Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 49)*. Berlin 1997.
- Zweig, Gerhard: *Die Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank*. Stuttgart 1986.
- Zwick, Steve: Jörg Franke, Bringing home the Bund, in: *Futures*, October 2007, S. 30 f.